Nr. 248. Dienstag, den 21. Oktober 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. Oktober bis 26. Oktober 1.20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Reichstag aufgelöst!

Die Beweggründe des Kanzlers. / Beginn der Räumung Dortmunds. — Hundertfache Ueberzeichnung der Anleihe in Holland.

Die Räumung der Dortmund-Hörder Zone.

Dortmund, 20. Oktober.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurden heute das Zivilbüro sowie die Büros einiger Spezialtruppen von Dortmund abtransportiert. Voraussichtlich erfolgt der Abzug der Besatzungstruppen der Dortmund-Hörder Zone im Laufe des Dienstag in geschlossenen Formationen. Nach Mitteilungen von französischer Seite werden voraussichtlich die letzten französischen Truppen die Dortmund-Hörder Zone bis zum 22. Oktober vormittags 9 Uhr verlassen haben. Die Uebergabe der Eisenbahn-Regie-Quartiere ist noch nicht abgeschlossen. Die letzten Uebergaben werden voraussichtlich am Dienstag erfolgen. Die Uebergabe-Verhandlungen werden vollkommen reibungslos erledigt. Eine Reihe höherer französischer Offiziere, die in dienstlichen Verkehr mit der Stadtverwaltung standen, hat sich von den für die Besatzungsangelegenheiten zuständigen städtischen Beamten offiziell verabschiedet.

Besatzungserleichterungen in Remscheid.

Remscheid, 20. Oktober.

Die Besatzungsbehörde hat der Stadtverwaltung von den beschlagnahmten Gebäuden und Räumlichkeiten bereits eine Anzahl freigegeben. Ferner wurden achtzehn Bürgerquartiere weiter freigegeben.

Räumung des Mannheimer Schlosses.

Mannheim, 20. Oktober.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die Franzosen morgen früh 6 Uhr 30 das Mannheimer Schloß und den Hafen räumen.

Die Uebergabe der westlichen Zollgrenze.

Kleve, 20. Oktober.

In der Nacht vom 20. bis 21. Oktober erfolgt die Uebergabe der westlichen Zollgrenze. Das deutsche Zollpersonal ist bereits an den Zollstellen eingetroffen. Seitens der Besatzung wurde mitgeteilt, daß die Paß- und Ausweiskontrolle an den belgischen und niederländischen Grenzen weiterhin durch die Gendarmerie der Okkupationsmächte ausgeübt wird.

Hundertfache Ueberzeichnung der Anleihe in Holland.

Amsterdam, 20. Oktober.

Wie „Algemeen Handelsblad" erfährt, ist die deutsche Anleihe hundertfach überzeichnet worden, so daß nur ein Prozent zugeteilt werden kann.

Fünfzig Millionen Mark Ueberschuß bei der Reichspost.

Berlin, 20. Oktober.

In einer Entschließung hatte der Reichstag im Juli die Regierung ersucht, eine Uebersicht über die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben bei der Reichspost seit dem 1. Februar 1924 und eine Denkschrift über die Verwendung der Ueberschüsse vorzulegen. Diese Denkschrift des Reichspostministers Dr. Hoefle ist jetzt beim Reichstag eingegangen. Der Gesamtüberschuß seit Beginn des Rechnungsjahres 1924 beträgt 19,8 Millionen Mark. Die Ueberschüsse sind jeweils vorwiegend als Betriebsmittel in den Kassen der Deutschen Reichspost geblieben. Ein Teil der Ueberschüsse, der aber den Betrag von etwa 20 Millionen nicht übersteigt, wurde zinstragend angelegt.

General v. Freytag-Loringhoven †.

Weimar, 20. Oktober.

Gestern ist hier der General der Infanterie Freiherr v. Freytag-Loringhoven nach schwerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene, der 1855 in Livland, wo sein Vater in russischen diplomatischen Diensten stand, geboren wurde, war nicht nur ein bedeutender General sondern auch ein hervorragender Wissenschaftler. Er war Ehrendoktor der Universität Berlin. Im Weltkriege war er stellvertretender Generalquartiermeister.

Die Verwendung des „Z. R. III".

Neuyork, 20. Oktober.

Das Marineamt erwägt den Vorschlag, das Luftschiff „Z. R. III" in einigen Monaten in den regelmäßigen Passagier- und Postdienst nach Panama einzustellen, mit Havana als Anlegehafen.

Dr. Eckener Ehrenbürger von Neuyork.

Neuyork, 20. Oktober.

Bürgermeister Hylan verlieh Dr. Eckener die Stadtfreiheit. Nach seiner Ernennung zum Ehrenbürger besuchte er mit dem Kriegsminister Weeks einen Fußballkampf auf dem Neuyorker Polofeld, wo er von den 60 000 Zuschauern stürmisch begrüßt wurde.

Das Auflösungsdekret.

Berlin, 20. Oktober.

Der Reichspräsident hat heute nachstehende Verordnung erlassen: Parlamentarische Schwierigkeiten machen die Beibehaltung der gegenwärtigen Reichsregierung und gleichzeitig die Bildung einer neuen Reichsregierung auf der Grundlage der bisher erfolgten Innen- und Außenpolitik unmöglich. Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich deshalb den Reichstag auf.

Der Reichspräsident. (gez.) Ebert.
Der Reichskanzler. (gez.) Marx.

Berlin, 20. Oktober.

Amtlich wird gemeldet: Die Bemühungen des Reichskanzlers, die jetzige Reichsregierung zu erweitern, um ihr eine sichere Mehrheit im Reichstage zur Fortführung der bisherigen Politik zu verschaffen, sind endgültig gescheitert. Daraufhin hat der Reichskanzler, da sich ein anderer gangbarer Weg nicht zeigte, in Uebereinstimmung mit dem gesamten Reichskabinett beim Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages beantragt, um dem Volke Gelegenheit zu geben, eine solche Mehrheit zu schaffen. Der Reichspräsident hat dem Antrage des Reichskanzlers entsprochen.

Wie die T. U. hört, findet eine Vollsitzung des Reichstages nicht mehr statt. Die Neuwahlen werden frühestens am 30. November stattfinden. Da aber in Preußen und Hessen Landtagswahlen bevorstehen, hat man den Wunsch, diese mit den Neuwahlen des Reichstages zu verbinden. Wenn das gelingt, so würden die Neuwahlen zum Reichstag erst Mitte Dezember erfolgen. Nach Artikel 25 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 muß die Neuwahl spätestens am sechzigsten Tage nach der Auflösung, d. h. also, da die Reichstagswahlen an einem Sonntag stattfinden müssen, spätestens am 14. Dezember erfolgen.

Berlin, 20. Oktober.

Staatssekretär Bracht hat dem Reichstagspräsidenten die Auflösungserklärung überreicht. Diese wird sofort gedruckt und sämtlichen Reichstagsabgeordneten zugestellt werden. Mit der Auflösung des Reichstages haben auch sämtliche Ausschüsse des Reichstages ihre Arbeiten beendet. Auch der Aufwertungsausschuß tritt daher nicht mehr zusammen. Die Fraktionen tagen ebenfalls als Fraktionen nicht mehr. Der Präsident wird aber ihrem Zusammentritt kein Hindernis in den Weg legen und sie als Vertrauensleute der Partei betrachten.

Berlin, 20. Oktober.

Die heute abend veröffentlichte Verfügung über die Auflösung des Reichstages und die ebenfalls amtlich dazu gegebene kurze Kommentierung zeigen, daß der Reichskanzler von den zwei Wegen, die sich ihm boten, den kürzeren und radikaleren gewählt hat. Im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten schickte er den Reichstag nach Hause, ohne ihn noch einmal zusammentreten zu lassen. Das ist die bittere Schlußzensur, die sich dieses Parlament gefallen lassen muß, bitterer, als man sie ihm im Interesse seines an sich schon so schwer mitgenommenen Ansehens gönnen konnte. Man hätte ihm ein rühmlicheres Ende in offener Feldschlacht gegönnt und gewünscht, und man sieht auch jetzt noch nicht recht ein, ob der Kanzler, indem er die offene Feldschlacht vermied, taktisch sehr geschickt gehandelt hat. Für seinen Entschluß hat er zweifellos überzeugende Gründe. Er steht auf dem Standpunkte, daß selbst eine einseitige Rechtserweiterung der Regierung nicht die Bürgschaft für eine sichere Fortführung der bisherigen Politik geboten hätte, da sich die demokratische Fraktion von einer solchen Rechtserweiterung fernhalten wollte und der Plattform damit der linke Flügel fehlte, auf den der Reichskanzler entscheidenden Wert zu legen für geboten hielt. Beweis dafür ist die Tatsache, daß auch seine letzten Bemühungen, den Reichswehrminister im Kabinett zu halten, nicht darauf zielten, sich den Fachminister zu sichern. Er betonte vielmehr ausdrücklich, daß Dr. Geßler als ausgesprochener demokratischer Fraktionsminister zu bleiben hätte, damit die Verbindung mit den Demokraten nicht abreiße. Die demokratische Fraktion hat sich trotzdem von ihrem Standpunkte nicht abbringen lassen, sie hat dem Kanzler in einer Besprechung dann ihre letzte Entschließung mitgeteilt, die folgenden Wortlaut hat:

„Die demokratische Fraktion hat wiederholt erklärt, daß nicht der geringste Grund für die Herbeiführung einer Regierungskrise vorgelegen hat. Wenn der Reichskanzler sich entsprechend dem Geiste der Verfassung entschlösse, unbekümmert um die schwankende Haltung einzelner Fraktionsmitglieder, mit dem jetzigen Kabinett vor den Reichstag zu treten, so würde dieses Kabinett von dem Reichstag ein glattes Vertrauensvotum erhalten. Die schwere außenpolitische Gefahr, die mit der Einbeziehung der Deutschnationalen in das Kabinett bei ihrer unsicheren außenpolitischen Haltung verbunden ist, hat die demokratische Fraktion wiederholt zu dem Beschlusse veranlaßt, eine einseitige Verbreiterung des Kabinetts nach rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu decken. Die geplante Zusammensetzung des neuen Kabinetts, in das auch Deutschnationale berufen werden sollen, die sich dem Dawesgutachten gegenüber ablehnend verhalten haben, kann die demokratische Fraktion in ihrer Haltung nur bestärken. Ein Mitglied der Fraktion in dem so gebildeten Kabinett zu belassen und durch einen derartigen halben Beschluß unklare Verantwortlichkeiten zu schaffen, ist ein Verlangen, dem die Fraktion nicht entsprechen kann."

Das ist die Antwort der Demokraten auf das Schreiben des Kanzlers. Bei der Besprechung mit dem Kanzler ist, soweit wir unterrichtet sind, darauf hingewiesen worden, daß die Auflösung keineswegs der einzige Weg sei, der dem Kanzler offenstehe. Es ist von demokratischer Seite vielmehr erneut betont worden, daß der Kanzler vor den Reichstag treten solle. Der Reichskanzler hat sich aber zu dem Entschluß, diese Probe zu wagen, nicht durchringen können, und da sich im Kabinett eine starke Stimmung für die sofortige Auflösung des Reichstages zeigte, ist von dem Reichspräsidenten die Verfügung unterzeichnet worden.

Berlin, 20. Oktober.

Infolge der Reichstagsauflösung haben fast sämtliche Reichstagsfraktionen für Dienstg vormittag Sitzungen einberufen, in denen sie zu der neuen Lage und zu der Neuwahl Stellung nehmen wollen. Die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion ist erst für Mittwoch vormittag 10 Uhr in Aussicht genommen. Vor der morgigen Fraktionssitzung der Nationalsozialisten findet eine Sitzung des Vorstandes der Partei mit den Vorständen des preußischen Landesverbandes statt. Auch der Landesparteivorstand der demokratischen Partei tritt morgen in den Räumen des Reichstages zu einer Sitzung zusammen.

Parteitag der westfälischen Demokraten.

Dortmund, 20. Oktober.

Der Parteitag der Demokratischen Partei für Westfalen-Süd hat am Sonntag in Dortmund nach einem ausführlichen Referat des Reichstagsabgeordneten Erkelenz über die augenblickliche politische Lage, in der dieser den Bürgerblock in klarer eindeutiger Weise ablehnte, folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die möglichst schnelle Befreiung des besetzten Gebietes muß der Angelpunkt der deutschen Außen- und Innenpolitik sein und bleiben. Der Parteitag protestiert gegen die Außerachtlassung dieses Gesichtspunktes zugunsten der Interessen des ostelbischen Junkertums, die im Bürgerblock zur Durchsetzung kommen sollen. Die Verschlagung der bestehenden und zurzeit einzig möglichen Regierung infolge ständiger Quertreibereien der Deutschen Volkspartei und die Schaffung einer Bürgerblockregierung würde die Befreiung des besetzten Gebietes lähmen, die Zerreißung des deutschen Volkes nach Klassen und Interessen bewirken und dadurch den Staatsgedanken schwächen. In einer solchen Reichsregierung ist für die Demokratische Partei und die demokratische Fraktion kein Platz. Der westfälische Parteitag billigt die klaren und eindeutigen Richtlinien der Reichstagsfraktion, wie sie der Reichstagsabgeordnete Erkelenz dem Parteitag dargelegt hat, und ist mit ihm der Auffassung, daß auch kein einzelner demokratischer Minister in einem Rechtskabinett bleiben kann.

Rußland gegen den Völkerbund.

Moskau, 20. Oktober.

In einer Rede vor dem Zentral-Exekutiv-Ausschuß der Sowjet-Union wies Tschitscherin darauf hin, daß die Sowjetregierung im letzten Jahre wiederum von mehreren Staaten anerkannt worden sei. Die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich könne nur bedingungslos erfolgen. Die französische Anerkennung müsse sich auf das ganze Gebiet der Sowjet-Union beziehen. Weder mit Ungarn, noch mit irgend einem anderen Staate sei ein geheimes Militärabkommen abgeschlossen worden. Die deutsch-russischen freundschaftlichen Beziehungen seien sehr schweren Prüfungen unterzogen worden, die aber alle glücklich überstanden seien. Der Konflikt wegen der Berliner Handelsvertretung sei beigelegt. Die Sowjetregierung werde jedoch in den kommenden Handelsverhandlungen die Exterritorialität des ganzen Gebäudes zu erlangen trachten. Die Nachrichten, wonach die Sowjetregierung in den Völkerbund einzutreten beabsichtige, allein oder zusammen mit einem anderen Staate, seien reine Erfindungen. Vom Sowjetstandpunkt aus sei ein Eintritt in den Völkerbund gleichbedeutend mit der Aufgabe der Selbständigkeit und mit der Unterwerfung unter die Politik der Ententemächte. Genau so urteile die Sowjetregierung über Deutschlands Eintritt, das dadurch in Kombinationen verwickelt und zum Feinde der Sowjetrepublik werden könne.

Reichstagsauflösung.

Gewaltsames Ende der Regierungskrisis.

Die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der deutschen Politik haben sich leider nicht erfüllt. Als am 4. Mai das deutsche Volk gesprochen hatte, stellte man dem neuen Reichstag kein günstiges Horoskop. Allgemein vertrat man die Ansicht, daß die Wahlen unter falschen Parolen erfolgt seien. Die Radikalisierung der breiten Wählermassen zeigte sich in dem starken Zustrom, den die rechten und linken Flügelparteien aufzuweisen hatten. Die Deutschnationalen vermochten durch Einbeziehung der nationalliberalen Fraktion die Zahl ihrer Mandate auf 106 zu erhöhen. Die Nationalsozialisten, die bis dahin im Reichstage überhaupt nicht vertreten gewesen waren, errangen auf Anhieb nicht weniger als 32 Sitze, doch wurde dieser Gewinn der Rechten durch das Emporschnellen der Kommunisten beinahe ausgeglichen. Während die kommunistische Fraktion in dem 1920 gewählten Reichstag nur durch ein reichliches Dutzend Abgeordnete vertreten war, schnellte ihre Zahl in dem neuen Reichstag auf 62 Sitze empor. Die Kosten dieser veränderten Konstellation hatte die Mitte zu tragen. Am wenigsten wurde das Zentrum berührt, dagegen wurden Demokraten, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokraten in Mitleidenschaft gezogen. Da die Wahl unter der Parole erfolgt war, ob sich das deutsche Volk für eine mehr rechts gerichtete Politik entscheiden wolle, mußte sich der Erfolg der Rechtsparteien auch äußerlich auswirken. Sichtbar trat diese Wendung dadurch in Erscheinung, daß die Deutschnationalen den neuen Reichstagspräsidenten stellten. Nun hätte man vielleicht sagen können, daß sich durch die Wahlen ein Umschwung in der allgemeinen Politik vorbereiten müsse, aber das war durchaus nicht der Fall, da uns die großen Richtlinien unserer Politik durch das Ausland vorgezeichnet sind. Die Erörterungen über die Londoner Konferenz und die Dawesgesetze erbrachten den schlüssigen Beweis dafür, daß die große Mehrheit unserer Volksvertreter für die Fortsetzung der bisher befolgten Politik einzutreten gewillt war. Die Wahlen bildeten einen Stimmungsausdruck, der technisch im Reichstage keine Geltung zu gewinnen vermochte. Das zeigte sich bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstage am 29. August. Die deutschnationale Fraktion, die sich bisher auf eine rein negative Oppositionspolitik beschränkt hatte, sah sich gezwungen, aus ihrer Reserve herauszutreten und endlich einmal in das Fahrwasser der praktischen Politik überzugehen. Die Spaltung der Ansichten, die damals offenbar wurde, war eigentlich eine Absage an die Wählermassen, die im Zeichen der Negation den deutschnationalen Kandidaten ihre Stimme geschenkt hatten. Wenn auch der Riß innerhalb der Fraktion notdürftig wieder verkleistert wurde, so ließ sich die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß im deutschnationalen Lager tiefgehende Meinungsverschiedenheiten klafften.

Deshalb war es nicht recht erfindlich, warum überhaupt eine Regierungskrise heraufbeschworen wurde. Die deutschnationale Fraktion als solche hatte keineswegs ihre Zustimmung zu den Dawesgesetzen erteilt, sie hatte es vielmehr nur ihren Angehörigen freigestellt, nach eigenem Gutdünken zu stimmen; trotzdem glaubten Zentrum und Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Volkspartei in die Regierung einbeziehen zu müssen. Sowohl Reichskanzler Marx als auch Außenminister Dr. Stresemann vertraten den Standpunkt, daß die Regierung ein den Deutschnationalen in den Tagen vor der Abstimmung gegebenes Versprechen zu halten habe. Da über dieses Versprechen der Oeffentlichkeit nähere Mitteilungen nicht zugängig gemacht worden sind, entzieht es sich der allgemeinen Kenntnis, wie weit dieses Versprechen als bindend zu erachten war. Jedenfalls muß man sich damit begnügen, daß Kanzler und Reichsaußenminister ein solches Versprechen als vorliegend betrachteten. Unter diesem Gesichtswinkel sind alle Versuche der Regierungsumbildung zu beurteilen. Sachlich sprechen ja mancherlei Gründe für die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung. Nicht nur zahlenmäßig, also quantitativ, sondern auch qualitativ vertritt die Deutschnationale Volkspartei wirtschaftlich starke Kreise unseres Volkes, und zwar nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch in der Industrie. Da nun bei der Fortsetzung der durch die Dawesgesetze festgelegten neuen Erfüllungspolitik in starkem Maße auf die deutsche Wirtschaft Rücksicht genommen werden muß, wäre es an sich ganz gewiß zu begrüßen gewesen, wenn diese im Parlament stark vertretenen Kreise auch in der Regierung Sitz und Stimme erhalten hätten. Andererseits sprachen sehr gewichtige Gründe gegen die Erweiterung des Kabinetts nach rechts. Die alte Streitfrage, ob wir uns in unserer Innenpolitik zu sehr oder zu wenig von den großen Richtlinien der Außenpolitik leiten lassen, kann ruhig dahingestellt bleiben. Es besteht unbedingt die Tatsache, daß das gesamte Ausland den Deutschnationalen mit sehr großer Skepsis gegenübersteht. Man erblickt in den Deutschnationalen, die ja ausgesprochene Monarchisten sind, immer noch die Träger der alten Politik. Wenn auch diese Furcht aus sehr erklärlichen Gründen übertrieben wird, so läßt sich doch nicht leugnen, daß eine gewisse Berechtigung für

einen solchen Verdacht besteht. Wenn irgend jemand, so haben die Deutschnationalen selbst das meiste dazu beigetragen, diesen Verdacht zu stärken. Gerade bis in die jüngste Zeit hinein haben sie durch ihren Widerstand gegen die Dawesgesetze das Ihrige getan, um dieses Mißtrauen wachzuhalten. Nun können wir aber eine gesunde Realpolitik nur treiben, wenn wir unsere Politik auf die Dawesgesetze und ihre Erfüllung einstellen. Ein Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung würde also unweigerlich eine Belastung unserer Außenpolitik bedeuten.

Um diese Tatsache kommt man nicht herum. An ihr haben sich wohl auch die Fraktionen gestoßen, die einer Erweiterung des Kabinetts nach rechts Widerstand entgegengesetzt haben. Von den sachlichen Gründen abgesehen, war wohl für die Demokraten ausschlaggebend die Erwägung, daß eine solche Umbildung des Kabinetts die schärfste Opposition der Sozialdemokratie ausgelöst hätte. Gegen die Sozialdemokratie zu regieren, ist aber heutzutage ein Versuch, zu dem die Demokraten ihre Hand auf keinen Fall bieten wollten. An ihrem Widerstande ist denn letzten Endes auch die Neubildung der Regierung gescheitert. Bis zum gestrigen Tage hat Reichskanzler Marx versucht, die Demokraten umzustimmen oder wenigstens ihre wohlwollende Neutralität zu erreichen. Als Mittel zu diesem Zwecke diente das Bestreben, den Reichswehrminister Dr. Geßler im Kabinett zu behalten. Die Demokraten haben es jedoch in ihrer gestrigen Entschließung vorgezogen, eine vollständig klare Trennungslinie zu ziehen, indem sie die Bezeichnung Dr. Geßlers als Fachminister ablehnten und ihn deshalb nicht in der Regierung belassen wollten. Dadurch waren die parlamentarischen Schwierigkeiten derart gewachsen, daß der Reichskanzler keinen anderen Ausweg mehr finden zu können glaubte als die Auflösung. Der Auflösungsbeschluß ist in sehr entschiedener Form gefaßt worden, indem die Regierung darauf verzichtete, das Reichsparlament überhaupt erst noch einmal zusammentreten zu lassen. Man hat es in der Wilhelmstraße vorgezogen, den Reichstag sofort nach Hause zu schicken, ohne ihn überhaupt erst noch einmal anzuhören. Fast scheint es, als ob hier der merkwürdige Fall eingetreten wäre, daß sich die Regierung vor einem Vertrauensvotum fürchtete. Denn ein solches Vertrauensvotum wäre mehr als wahrscheinlich gewesen, und die Regierung hätte daraufhin ohne eine Umbildung im Amte bleiben können.

Man kann demnach der Regierung, wenn auch alle möglichen anderen Vorwürfe, so doch ganz gewiß nicht den Vorwurf machen, daß die Träger der Regierungsgewalt an ihren Posten klebten. Man wird sich eben darum die Frage vorlegen müssen, was denn nun eigentlich der Hauptgrund für die Reichstagsauflösung gewesen ist; denn das liegt auf der Hand: ein leichter Entschluß ist es nicht, wenn die Regierung innerhalb eines Jahres zum zweiten Male wählen läßt. Noch nicht ein halbes Jahr ist ins Land gegangen, seitdem der neue Reichstag zusammengetreten ist, und schon wieder zwingt man unserem Volke Neuwahlen auf. Das spricht weder für die Regierung, noch für die Regierungsparteien, sintemalen eine zugkräftige Wahlparole gerade diesen Parteien fehlt. Hätte man vor dem langen Feilschen mit den Deutschnationalen die parlamentarischen Konsequenzen gezogen und den Reichstag damals nach Hause geschickt, so hätten die Regierungsparteien eine sehr gute Wahlparole (Annahme oder Ablehnung der Dawesgesetze) gehabt. Aber jetzt, nachdem die gesamte Politik in ein etwas ruhigeres Fahrwasser übergeleitet worden ist, fragt man sich, wozu eigentlich dem deutschen Volke innerhalb so kurzer Zeit ein zweiter Wahlkampf zugemutet wird; denn daß ein Reichstagswahlkampf eine Zumutung für unser Volk bedeutet, läßt sich nicht abstreiten. Jeder Wahlkampf versetzt das Reich aufs neue in schwere Erschütterungen. Es werden innerpolitische Kämpfe heraufbeschworen, die nicht zum Ausgleich der Gegensätze beitragen, sondern sie immer aufs neue verschärfen. Der letzte Wahlkampf hätte uns in dieser Beziehung als Lehre und Mahnung dienen können. Wozu das alles? Das ist die Frage, die sich jeder vorlegen muß, wenn er jetzt abermals aufgefordert wird, an die Wahlurne zu treten. Die Wahlmüdigkeit ist ohnehin groß genug, und sie nimmt in dem Maße zu, wie das Parlament versagt. Man kann aus allen diesen Gründen den Auflösungsbeschluß der Reichsregierung nur mit sehr gemischten Gefühlen aufnehmen. Innenpolitisch stürzt er unser Volk in neue Kämpfe, außenpolitisch wird er sich als eine Belastungsprobe erweisen, die den Glauben an die wiedergewonnene Stabilität unserer Politik aufs neue ins Wanken bringen muß.

Dr. F. K.

Wohnungsdebatte im Landtage.

Berlin, 20. Oktober.

Im preußischen Landtag steht heute zur dritten Beratung der von den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum eingebrachte Gesetzentwurf zur Aenderung der Personalabbauverordnung. In der allgemeinen Besprechung erklärt sich

Abg. **Ebersbach** (Dnl.) wiederum gegen den Gesetzentwurf, der nur den Abbau der Wahlbeamten verhindern solle.

Abg. **Leid** (Soz.) widerspricht dieser Auffassung.

Abg. **Dr. v. Campe** (D. V. P.) betont, sein ePartei habe den in zweiter Lesung abgelehnten Antrag wieder eingebracht, der dem Wunsche der Angestellten genügen könne, aber jeden Eingriff in die Selbstverwaltung ausschlösse.

Abg. **Kilian** (Komm.) lehnt den Gesetzentwurf ab. Wenn der Willkür beim Abbau vorgebeugt werden solle, so müsse das allgemein erfolgen; man dürfe nicht vor den Kommunisten halt machen.

Ein **Regierungsvertreter** spricht sich gegen die rückwirkende Kraft aus, die dem Gesetz beigelegt werden soll.

Abg. Dr. **v. Campe** (D. V. P.) betont, seine Partei rückwirkende Kraft vom Uebel sei, so müsse nicht nur der Termin vom 8. Februar, sondern auch der vom 1. September abgelehnt werden.

Abg. **Ebersbach** (Dnl.) beantragt namentliche Abstimmung über die Anträge und den Gesetzentwurf selbst.

Dieser Antrag wird nicht genügend unterstützt.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei hat folgenden Wortlaut: Im Falle des Abbaues von Kommunal-Wahlbeamten kann der Ausschuß, falls der ordnungsmäßige Weg der Verwaltung durch einen Abbaubeschluß gefährdet erscheint, auf Antrag der Aufsichtsbehörde durch eine einstweilige Verfügung feststellen, daß dem Einspruch rückwirkende Wirkung beigelegt wird.

An der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag beteiligen sich nur 154 Mitglieder. Das Haus ist beschlußunfähig.

In der nächsten Sitzung, die vom Vizepräsidenten Dr. **v. Kries** sofort anberaumt wurde, wird die Beratung des Haushaltes für das Wohlfahrtsministerium mit der Besprechung über Wohnungs- und Siedlungswesen fortgesetzt.

Abg. **Meyer** (Solingen, Soz.) bezeichnete es als bewußte Irreführung der Bevölkerung, wenn behauptet werde, daß nur die freie Wirtschaft die Bautätigkeit beleben könne. Mit dem Prozentsatz, den das Ministerium jetzt den Hausbesitzern zugestanden habe, sei für diese bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung schon ein Ueberschuß möglich. Zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und des Mieterschutzes sei die Zeit noch lange nicht gekommen.

Abg. **Sonnenschein** (dntl.) erklärt, die Wohnungszwangswirtschaft mit ihrem Leitgedanken der Sozialisierung müsse sobald wie möglich fallen. Miete und Hauszinssteuer seien zu trennen, damit der Mieter weiß, was er an Miete und was er an Steuern zahle.

Abg. Dr. **Grundmann** (D. V. P.) gibt namens seiner Partei dem Wunsche nach baldiger Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft Ausdruck.

Abg. **Kilian** (Komm.) erklärt, die Privatwirtschaft würde den Mietern die Hölle bringen.

Abg. **Dominicus** (Dem.) betont, die Sanierung der öffentlichen Mittel für den Hausbau könne nur bis zu einem gewissen Grade der Wohnungsnot abhelfen. Trotz aller Mißstände der Zwangswirtschaft sei ein sofortiger Uebergang zur freien Wirtschaft ganz und gar unmöglich.

Minister Dr. Hirtsiefer erklärt, an Ausländer dürften keine Hauszinssteuerkredite gegeben werden. Wir wollten wieder zu einer freien Wirtschaft kommen. Die Wohnungspflege müsse nicht vom Interessentenstandpunkt, sondern als eine Frage der Zukunft unseres Volkes betrachtet werden.

Abg. **Ladendorff** (Wirtschaftspartei) kritisiert scharf die Tätigkeit der Wohnungsämter.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Eine Rede Herriots.

Paris, 20. Oktober.

Auf dem Parteitag der Radikalen Partei hielt Ministerpräsident Herriot eine Rede, in der er zunächst einen Rückblick auf die Londoner Konferenz gab. Er führte u. a. aus: Man habe von verschiedenen Seiten auf seine Regierung einzuwirken versucht, den Dawesplan anzunehmen, aber auch das Ruhrgebiet zu behalten. Das sei rechtlich unmöglich gewesen. Es habe wählen müssen zwischen der Politik der Isolierung und der Politik der Zusammenarbeit. Er habe die zweite Lösung gewählt, wie es der Wunsch des liberalen Frankreichs sei. Der Ministerpräsident ging dann auf die Sitzungen des Völkerbundes ein und erinnerte daran, daß für Frankreich, das durch seine geographische Lage stets bedroht sei, die Fragen Schiedsspruch, Sicherheit und Abrüstung unzertrennbar seien. Zu Deutschland seien die Beziehungen besser geworden, was auch der Ausgang der ersten Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages beweise. Der republikanische Geist habe in Deutschland schon gewisse Erfolge errungen. Es sei ungerecht, das zu verkennen. Deutschland schwanke jetzt zwischen zwei Wegen. Es sei klar, daß die nationalistischen Parteien weiter fortführen, die Jugend militärisch vorzubereiten, daß die Verbände der ehemaligen Kriegsteilnehmer in Verbindung blieben mit der Reichswehr und daß ferner gewisse Feste, die in Deutschland gefeiert würden, fast einer Mobilisation glichen. Man müsse also noch vorsichtig bleiben. Aber Frankreich habe an den Frieden appelliert, habe die Völker eingeladen, ohne Egoismus und Hintergedanken. Frankreich kenne seine Aufgabe und habe den Willen zur Gerechtigkeit und zum internationalen Frieden gezeigt. Es wolle den inneren wie den äußeren Frieden. Die neuen Steuern der Regierung würden nur den Reichtum treffen. Die Lebenshaltung in Frankreich würde sich verbilligen, wenn die Finanzen gesundet seien. Schließlich wies Herriot darauf hin, daß die Männer in der Regierung die gleichen geblieben seien wie vorher in der Opposition. Die Regierung habe versucht, Frankreich ein wahres republikanisches Aussehen zu geben.

Der Parteitag nahm eine Entschließung an, die jetzige Regierung möge sobald als möglich die finanzielle Bilanz des nationalen Blocks veröffentlichen, um vor allem festzustellen, wer für die Schwierigkeiten, die die jetzige Regierung zu überwinden habe, verantwortlich sei. Die schwebende Schuld müsse durch eine steuerfreie Anleihe konsolidiert, die französische Währung saniert und eine strenge Kontrolle ausgeübt werden. Auch die militärische Frage ist erörtert worden. In einer anderen Entschließung wird betont, daß die jetzige Regierung mit den Linksparteien das Programm, das die Mehrheit des französischen Volkes am 4. Mai billigte, durchführen wolle. Die neue Regierung sei auf der Grundlage der Verständigung bereit, den inneren Frieden herbeizuführen und gegen den Widerstand des nationalen Blocks anzukämpfen.

Griechisch-türkischer Zwischenfall.

London, 20. Oktober.

Berichten aus Konstantinopel zufolge wurden dort 1000 Griechen zur zwangsweisen Ausweisung aus türkischem Gebiet verhaftet. Der Vorsitzende der griechischen Abordnung bei der internationalen Kommission für griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch erhob energischen Einspruch und drohte, Konstantinopel zu verlassen, wenn die Verhaftungen fortdauerten. Einer von der griechischen Gesandtschaft in London dem Reuterbureau übergebenen Mitteilung zufolge ist durch dieses türkische Vorgehen eine sehr ernste Lage in Konstantinopel entstanden.

Der Christliche Metallarbeiterverband zur Arbeitszeitfrage und zum Preisabbau.

Bochum, 20. Oktober.

Die christlich organisierten Metallarbeiter Bochums nahmen in einer Versammlung den Bericht wegen der Arbeitszeit in der Metallindustrie entgegen. Es wurde einmütig eine Entschließung angenommen, die eine baldige gesetzliche Regelung der Arbeitszeit wünscht. Die bestehende Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 entspreche nicht den berechtigten Anforderungen der Arbeiterschaft und müsse daher abgeändert werden. Bis zur Schaffung eines neuen Arbeitszeitgesetzes sei auf Grund des Paragraphen 7 der Verordnung vom 21. Dezember 1923 für alle schwerarbeitenden Berufe die achtstündige Arbeitszeit festzulegen. Eine weitere Entschließung erhebt Einspruch gegen die hohen Preise der Lebensbedarfsartikel. In dieser Entschließung heißt es: „Die Versammlung sieht einen großen Teil der Ursachen der Teuerung in der gewaltigen Zunahme des Handels und in den hohen Preisaufschlägen. Ein Abbau dieser vielfach unberechtigt hohen Preisaufschläge ist unbedingt erforderlich. Die Arbeiterschaft steht heute in ihrem Einkommen auf einer Stufe, die Not und Elend für tausende Arbeiterfamilien bedeutet. Mit Recht fordert deshalb die Arbeiterschaft, daß auch die übrigen Volksschichten die Notlage der Arbeiterschaft berücksichtigen. Nur durch gerechte, erschwingliche Preise kann der Konsum in normale Bahnen gelenkt und die Produktion belebt werden."

25 Jahre Christlicher Metallarbeiterverband.

Duisburg, 20. Oktober.

Die gestrige Feier des 25jährigen Bestehens des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands in der städtischen Tonhalle zu Duisburg gestaltete sich zu einem Ehrentage für den Verband und nicht zuletzt für seinen verdienten Vorsitzenden und Gründer, den Reichstagsabgeordneten Franz **Wieber**. Reichsarbeitsminister Dr. **Brauns** führte u. a. aus, das Fest falle in eine schwere Zeit, doch hoffe er, daß schrittweise eine bessere Zeit kommen werde. Er überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung. Es sei ein schwerer Weg gewesen, den man zuletzt habe beschreiten müssen, aber die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens werde sich auch hier ermöglichen lassen, und mit Mut und unentwegter Arbeit werde man wieder vorwärts kommen. Ministerpräsident a. D. **Stegerwald** überbrachte namens des Gewerkschaftsbundes herzliche Glückwünsche. Minister a. D. **Giesberts** führte u. a. aus, das Ziel und die Aufgabe sei von Anfang an gewesen, das Los und das Recht der Arbeiter zu verbessern. Die Arbeiter müßten immer höher hinaufstreben und sich nicht mit der Freude an dem bereits Erreichten begnügen lassen. Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer leerte sein Glas auf die nächsten 25 Jahre. Am Nachmittag wurden im katholischen Arbeiterheim 24 Jubilare geehrt.

Der Schiedsspruch für das Transport- und Speditionsgewerbe.

Dortmund, 20. Oktober.

Der Schlichter fällte für das Transport- und Speditionsgewerbe im Industriegebiet folgenden Schiedsspruch: Der Tarifwochenlohn beträgt ab 17. Oktober 1924 in der Spitze 30 Mark. Die übrigen Lohn- und Vergünstigungssätze verändern sich in dem gleichen Verhältnis. Diese Regelung gilt bis auf weiteres und kann mit vierzehntägiger Frist zum 1. und 15. des Monats gekündigt werden. Die Nebenforderungen sind zunächst zwischen den Parteien zum Gegenstand der Verhandlung zu machen. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 24. Oktober 1924.

Die Regierungserklärung Brantings.

Stockholm, 20. Oktober.

In der von Branting abgegebenen Regierungserklärung wird festgestellt, daß die Wahlen denjenigen Parteien eine starke Mehrheit gebracht hätten, die eine Herabsetzung der Rüstungen erstrebten. Die Sozialdemokraten betrachteten es als ihre erste Aufgabe, eine Lösung der Wehrfrage zustande zu bringen, die der durch die Wahlen zum Ausdruck gekommenen Volksmeinung entspreche. Eine derartige Herabsetzung der Rüstungen greife nicht den bedeutungsvollen, vom Völkerbunde getroffenen Entscheidungen, namentlich inbezug auf die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen und die Sicherungen des Friedens vor. Der großzügige, in Genf ausgearbeitete Plan sei Gegenstand des lebhaftesten Interesses der Regierung. Die Frage der Stellungnahme Schwedens zum Genfer Plan könne erst entschieden werden, wenn es sich herausgestellt habe, inwieweit seitens anderer Staaten eine allgemeine Zustimmung zu erwarten sei.

Politische Uebersicht.

+ **Ministerialrat Trendelenburg** ist im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Ministerialdirektor ernannt worden.

+ **Austritt der französischen Bauarbeiter aus der kommunistischen Internationale.** Die Gewerkschaft der französischen Bauarbeiter beschloß die kommunistische Internationale zu verlassen, da sie den Arbeitern keine genügende Garantie biete.

+ **Sir Percy Scott †.** Wie aus London gemeldet wird, ist dort der englische Admiral Sir Percy Scott gestorben. Scott war im Kriege der Organisator der Londoner Luftverteidigung.

Zweite Kammermusik.

Buschquartett.

Als uns das Buschquartett im vorigen Winter unerwartet besuchte, war ursprünglich Beethovens op. 130 auf dem Programm vorgesehen, es wurde damals durch ein Werk von Dvorak ersetzt. Vielleicht war das ein glücklicher Umstand; denn dieser Beethoven paßt entschieden besser zu dem Reger, mit dem er gestern vereint erschien, als zu dem damaligen Programm. Wenn man sich in der modernen Musikliteratur umsieht und bemerkt, wie grundverschieden die Urteile über Reger heute noch sind, wie die einen ihn „Die stärkste musikalische Potenz seit Beethoven" nennen, während die anderen kaum ein gutes Haar an ihm lassen, dann wird man nicht versuchen, in drei Zeilen ein irgendwie belangreiches Urteil über ihn zu fällen.

Lediglich als subjektiver Eindruck des gestrigen Abends sei bemerkt: Reger folgte auf Beethoven, und er konnte sich dennoch hören lassen — wohl ein Ergebnis, das manchem überraschend war. Selbst wer unsern zeitgenössischen Komponisten weiter gar keine Daseinsberechtigung zuerkennt, muß ihnen für eins dankbar sein: sie haben unser Ohr an derartige Klänge gewöhnt, daß neben ihnen Reger wie ein Strom von Wohllaut klingt. Wenigstens wenn er so gespielt wird, wie es gestern abend Adolf Busch, Gösta Andreasson, Karl Doktor und Paul Grümmer gelang. Die langsamen Teile des ersten Satzes, vor allem aber das Larghetto, waren ein ununterbrochenes Quellen erdenferner Harmonien; kaum jemals hörte man die stark archaisierenden Themen mit solcher Stimmungskraft vorgetragen. Dagegen schwebt das Scherzo wie ein ungreifbarer Traumspuk vorbei, und die Schlußfuge verdient auch in der Wiedergabe das Prädikat, das ihr der Komponist gibt: con grama e con spirito.

So meisterhaft die Satztechnik dieser Fuge ist: gegen die Beethovensche gehalten wirkt sie doch nur wie ein durchsichtiges Tönespiel gegen einen mystischen Abgrund. Ob es berechtigt ist, das B-dur-Quartett noch mit der großen Fuge zu spielen, nachdem Beethoven selbst ihm ein anderes Finale gegeben hat, erscheint zweifelhaft; wirkt doch die Fuge tatsächlich fast wie ein zyklisches Werk für sich. Immerhin ist der Abschluß in dieser Form eindrucksvoller und vielleicht auch logischer. Wer dem letzten Beethoven vorwirft, er vernachlässige die Klangschönheit, konnte sich vom Buschquartett wieder einmal eines Besseren belehren lassen. Schon die Eingangsakkorde mit ihrem vollen, dunklen Klang wirkten, als trete man in einen Tempel ein. Im Presto hätte die fast ausschließlich führende erste Geige einen Hauch stärker hervortreten können. Dagegen kamen im Andante die vielverschlungenen Linien des ersten Themas wundervoll klar und doch in tiefinnerliches Träumen versunken heraus. Die Kavatine gehört zu jenen Sätzen, die man eigentlich gar nicht so schön spielen kann, wie sie vom Tondichter empfunden sind; hier aber hatte man das Gefühl schlackenfreier Vollendung.

Für den schlechten Besuch seines letzten Konzertes wurde das Buschquartett gestern abend reichlich entschädigt, und auch der stürmische Beifall bewies ihm, wie gern Bochum es zu seinen musikalischen Wintergästen zählt.

R. E.

Uraufführung eines Kirchenoratoriums in Herne.

Am 19. Oktober brachte Musikdirektor Adolf Prümers (Herne) mit dem von ihm geleiteten Kirchenchor der evangelischen Hauptkirche sein Kirchen-Oratorium „Das Sakrament des Altars" für Soli, Chor und Gemeindegesang mit Begleitung von Violinenchor, Cello und Orgel zur Uraufführung. Das Textbuch enthält den gottesdienstlichen Verlauf der Abendmahlsfeier und weist die sonst vom Geistlichen gesprochenen kurzen Schriftworte den Solostimmen zu. Die Kompositionstechnik der Chorstellen geht auf den Stil des 17. Jahrhunderts zurück, wo die Pflege des kontrapunktischen Satzes zu Gunsten der Anwendung des Generalbasses zurücktreten mußte. Die musikalische Andachtsstunde gehört deswegen der mit feinem Klangsinn geschaffenen Motette. Ihr melodischer Faden schwingt in gefälligen Wellenlinien und seine Fortführung wie seine harmonische Behandlung liegen meist im Ohr, sodaß die Singenden ihr Studium bald belohnt sehen. Dissonierende Gänge sind sehr selten eingeschaltet, weil die weihevolle, keine Effekte duldende Empfindung, die dem Stoffe innewohnt, sie nicht verträgt. Auch im Rhythmus, der eine einheitliche, dem gesunden Vortragsstil abgelauschte Linie zeigt, ist jede Unruhe gemieden. Große Unisonostellen (Irret euch nicht — Allmächtiger Gott) betonen den besonderen Ernst des Augenblicks, während die Choräle und das homophon mehrstimmig gesetzte Vaterunser von anheimelnder Wärme des Ausdrucks erfüllt sind. Die Einbeziehung des Lobgesangs „Heilig ist der Herr Zebaoth" als a capella-Weise gibt dem Schlußsatz festtägliche Stimmung. Die Sopran-, Alt- und Baßsoli huldigen einer liedartigen Gestaltung des Rezitativs mit ausgearbeiteten obligaten Begleitstimmen, die teils die Orgel, teils ein Streichkörper zu übernehmen haben. Vereinzelt sind sie zur Ausmalung der lyrischen Stimmung auch im Ariosostil geschrieben. Den Höhepunkt bannte der Komponist in die Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls, deren Deutung er dem Träger der Solobaßrolle übertrug. Die liebevolle Behandlung des begleitenden Orgelparts in den verschiedenen Farben, sowie die akademisch gewissenhafte Führung der harmonisierenden Linien lassen Prümers Vertrautheit mit den Geheimnissen der Königin der Instrumente erkennen. Die Heranziehung der Streicher bot ihm Gelegenheit, die Solopartien mit lieblich figurierten Gegenmelodien zu umranken. Zur aktiven Betätigung der Gemeinde wurden gemeinsam zu singende allgemein bekannte Choräle eingefügt. Nicht glücklich muß ich die im Wagner-Opernstil (Lohengrin, Parsifal) gehaltene Instrumentierung der Altsolopartie „Dir geschehe, wie du geglaubt hast!" bezeichnen. Ihr süßlicher Klangcharakter verträgt sich nicht mit der Weihe des Stoffgebietes im Kirchenraum. Weiterhin finde ich die Chorstelle „Schmücke dich —" überflüssig, weil sie die Wirkung des vorausgehenden gleichlautenden Chorals abschwächt. Die sichere Wiedergabe des Werkes durch den evangelischen Kirchenchor der Hauptkirche unter des Komponisten feinempfindender Führung zeugte von sorgfältiger Vorbereitung und seelischer Hingabe an die ernste Oratorienarbeit. Besondere Freude machte die plastische Deutung der Orgelstimme durch Magdalene Albers. Herner Lehrkräfte und Musikfreunde hatten den Streicherchor übernommen, dessen nicht überlastetes Notenbild sie geschlossen zum Klingen brachten. Als Vertreter der Solopartien waren in Emmy Schumacher (Sopran), Ella Prümers (Alt) und Eberhard Meier (Baß) vollwertige vokale Kräfte verpflichtet, die ihre Aufgaben durchaus beherrschten.

M. Voigt.

÷ **Eine Akademie für ärztliche Fortbildung.** An der Technischen Hochschule in Dresden soll eine Akademie für ärztliche Fortbildung errichtet werden. Es wurde bereits ein Fortbildungskursus für praktische Aerzte abgehalten.

= **Der Fall Cortolezis beigelegt.** Der aus Wien gebürtige Karlsruher Opernsänger Cortolezis hatte Klage gegen den badischen Staat erhoben, weil dieser den auf lebenslängliche Zeit abgeschlossenen Vertrag ohne sachlichen Grund gekündigt hatte. Das Münchener Bühnenschiedsgericht hat nun eine Entscheidung getroffen, die für den badischen Staat eine glatte Niederlage bedeutet. Nach dem Schiedsspruch ist der badische Staat verpflichtet, Cortolezis eine einmalige Abfindungssumme von 50 000 Mark zu bezahlen; außerdem erhält Cortolezis in den nächsten drei Jahren sein volles Gehalt und falls er bis 1928 keine Stelle gefunden haben sollte, auch weiterhin vier Fünftel dieses Gehalts nach Gruppe XIII.

= **Deutsche Kunstausstellung in Moskau.** Am Sonntag wurde die deutsche Kunstausstellung im Moskauer Museum für Geschichte in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft feierlich eröffnet. Lunatscharski hob in seiner Eröffnungsrede die geistige Annäherung zwischen den werktätigen Völkern der Sowjet-Union und der deutschen Intelligenz hervor. Er betonte weiter die Bedeutung des Kulturverkehrs zwischen dem deutschen und dem russischen Volke. Die Ausstellung erfreut sich starken Besuches.

= **Stadttheater Bochum.** Schillers „Wallenstein" sollte bereits zu Anfang der Spielzeit in neuer Inszenierung über unsere Bühne gehen. Eine plötzliche und sehr starke Halsentzündung des Mitgliedes Hans Hinrich, der den Octavio spielen sollte, verhinderte leider diesen Plan. Es mußten deshalb in letzter Stunde die Proben, die schon sehr weit vorgeschritten waren, abgebrochen werden; weil eine längere Schonungszeit für Herrn Hinrich unbedingt notwendig war. Es war nicht geplant, die Stücke, die bis jetzt herausgebracht wurden, in der Reihenfolge zu geben, wie sie tatsächlich gebracht worden sind. In nächster Zeit wird der Spielplan deshalb eine reichere Anzahl schwerer klassischer Dramen zeigen. So erlebt ja „Maria Magdalene" morgen bereits ihre Erstaufführung, in der nächsten Zeit folgt „Wallenstein". Auch das Shakespearesche Lustspiel „Was ihr wollt" wird bereits in der nächsten Woche erstmalig gegeben werden können. Die Oper bereitet Schreckers „Fernen Klang" und Mozarts „Don Juan" vor. „Die Gärtnerin aus Liebe" und der „Don Juan" sind die ersten Abende für einen ganzen Opernzyklus, der noch im Laufe dieser Spielzeit vollendet werden soll.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

= **Weitmar**, 21. Okt. Von den auf „Friedlicher Nachbar" entlassenen Arbeitern hat ein Teil Arbeit auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" in Westenfeld gefunden. Sie werden gegen ein monatliches Entgelt von 5 Mark mit einem offenen Auto, das zwischen Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Weitmar und Linden verkehrt, von der Wohnstätte zur Arbeitsstätte befördert. In der kalten Jahreszeit ist eine solche Fahrt wahrlich eine Strapaze. Hoffentlich läßt sich ein Ausweg finden, der diesen ansässigen Leuten Arbeit in der Nähe gibt. — Aus Kriegsbeschädigtenkreisen wird uns geschrieben: In letzter Zeit gehen Personen in Weitmar herum und sammeln Gelder ein, angeblich im Auftrage des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten. In einer gemeinsamen Vorstandssitzung zwischen dem Reichsbund und dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten Weitmars am 6. d. M. ist diese Angelegenheit zur Sprache gekommen. In dieser Sitzung hat der Reichsbund ausdrücklich erklärt, daß er keine Gelder einsammle, auch nicht für die Weihnachtsbescherung. Der Reichsbund sei ein Gegner der Bettelei. Man prüfe daher die Sammler auf ihre Legitimation.

)-(**Laer**, 20. Oktober. Polizeiassistent August Trösken ist mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Trösken ist 40 Jahre, davon 33 Jahre in der Gemeinde Laer, im Polizeidienst tätig gewesen. Sein gerades Wesen machte ihn allgemein beliebt.

u. **Riemke**, 21. Oktober. Wie bekannt, hat der Gemeinderat die schon längst so notwendige Müllabfuhr nunmehr wieder eingeführt. In Hausbesitzerkreisen herrscht Unzufriedenheit über die Belastung mit den Kosten. In Bochum ist aber die Müllabfuhr in gleicher Weise geregelt. — Der katholische Bergmannsverein beschloß, am 30. November im Lokale des Wirts Schneider das große Schauspiel „Der Schmied von Ruhla" noch einmal aufzuführen. Der Reinertrag soll für die neuen Kirchenglocken bestimmt sein. — In letzter Zeit sind nachts verschiedene Baumaterialien an den Neubauten an der Elisabethstraße verschwunden. Die Kriminalpolizei hat jugendliche Täter ausfindig gemacht, die sofort ein Geständnis ablegten.

s. **Harpen**, 20. Oktober. Am Samstag nachmittag hielt die Freiwillige Feuerwehr die Schlußübung dieses Jahres ab. Das stramme Exerzieren und die Uebungen der einzelnen Abteilungen, namentlich der Spritzenabteilung, legten Zeugnis ab von der guten Schulung unserer Feuerwehr. Den Schluß der Uebung bildete der Sturmangriff, der in seiner Ausführung ebenfalls nichts zu wünschen übrig ließ. Es fiel nur auf, daß das Schlauchmaterial zu gering ist. Hoffentlich sorgt die Gemeinde schnell für die erforderliche Ergänzung. Kaum waren die Geräte ins Spritzenhaus gebracht, als Brandsignale ertönten. Von der Schmiede her leuchtete heller Feuerschein. Glücklicherweise war es nur bengalisches Feuer. Im Nu trat die Wahr in Tätigkeit, und in wenigen Minuten war auch die Aufgabe an der Schmiede zur vollen Zufriedenheit gelöst. Auf die Arbeit folgte dann eine fröhliche Geselligkeit. In geschlossenem Zuge ging es ins Vereinslokal Wirtschaft Fleitmann, wo sich außer den geladenen Gästen auch die Frauen der Kameraden einfanden. Ein vorzügliches Essen erhöhte die Stimmung. Brandmeister Gieseler begrüßte die Erschienenen, insonderheit die Gemeindevertretung und die Berther Kameraden. Es folgte die Ehrung der Jubilare. Zwei bekränzte Sessel mit der Inschrift „25" nahmen die ältesten Jubilare Wilhelm Wullbrede und Hermann Flegel auf. Wilhelm Degener blickte auf eine mehr als 20jährige Mitgliedschaft zurück. Gustav Röhken, August Schlüter und Heinrich Korte gehören der Wehr 15 Jahre an, Wilhelm Korte, Michel Blesch und Heinrich Jung 10 Jahre. Im Namen der Jubilare dankte Kamerad Flegel. Brandmeister Meyer (Gerthe) überbrachte die Grüße seiner Wehr. Endlich gab Kamerad Söding dem Wunsche Ausdruck, daß der neue deutsche Geist einziehen möge in unsere Wehr und unsere Gemeinde, damit unsere Kinder einer glücklicheren Zukunft entgegenwachsen. Bei Spiel und Tanz flossen die Stunden schnell dahin, bis die vorgerückte Zeit der schönen Feier ein Ziel setzte.

○ **Harpen**, 18. Oktober. Kaum sind die letzten Kartoffelfelder abgeerntet, so haben sich unsere Landwirte auf die Neubestellung der Felder förmlich geworfen. Die ungewöhnliche Witterung erleichtert dem Bauern die Arbeit wesentlich. Bis zum Eintritt der Dunkelheit gleitet der Pflug, der Rupel oder der sogenannte Kultivator über die zu bearbeitenden Felder dahin. Unsere Landwirte, den Nutzen der künstlichen Düngung erkennend, verwenden fast alle neben dem Stalldünger größere Mengen des Kunstdüngstoffes.

† **Gerthe**, 20. Oktober. Im katholischen Schwesternhause findet in der Zeit vom 26. bis 30. Oktober allabendlich 8 Uhr ein Ehestandskursus für junge Mädchen nicht unter 17 Jahren statt. Am Sonntag beging die Jungfrauen-Kongregation ihr Stiftungsfest. — Um die Gerther Volksbüchereien der Bevölkerung für den kommenden Winter wieder zugänglich zu machen, ist die sofortige Instandsetzung und Zusammenlegung der Büchereien beschlossen worden. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß die Ausgabe in den nächsten Wochen erfolgen kann. Die Ausgabestelle befindet sich jetzt im Amtshaus, Zimmer Nr. 6.

b. **Werne**, 21. Oktober. Im dritten Kalendervierteljahr wurden in der Säuglingsfürsorge 35 Säuglinge neu aufgenommen und 243 Beratungen erteilt, in der Kleinkinderfürsorge 7 Kinder neu aufgenommen und 27 Beratungen erteilt und die Kinder in den Kleinkinderschulen fortlaufend ärztlich überwacht. In der Schulfürsorge 977 Kinder untersucht, 21 in ärztliche Behandlung überwiesen und eine Anzahl Kinder in der ärztlichen Sprechstunde beraten, in der Lungenfürsorge 28 Patenten neu aufgenommen, 154 Beratungen erteilt, 18 Auswurfuntersuchungen veranlaßt und 28 Kranke in Heilstättenkur überwiesen, in der Krüppelfürsorge 2 Kinder neu aufgenommen, in der Fürsorge für Geisteskranke 2 Kranke in Anstaltspflege überwiesen und in der Fürsorge für Geschlechtskranke 1 Patient neu aufgenommen, 2 Beratungen erteilt und 1 Patient ärztlicher Behandlung zugeführt. Die Anzahl der Sprechstunden betrug in der Lungenfürsorge 18 Termine und für die übrigen Fürsorgezweige 55 Termine. Zum Erholungslandaufenthalte konnten 37 Kinder entsandt werden. Im Solbad in der Schillerschule erhielten 50 Kinder zusammen 66 Badekuren (je 10 Bäder). Die einzelnen Zweige der Fürsorge stehen nach wie vor für jeden Einnheimischen zur kostenlosen ärztlichen Untersuchung und Beratung offen. Sprechstunden wie bisher für Lungenfürsorge Montag und Donnerstag 4 bis 6 Uhr und für alle übrigen Fürsorgegebiete 8 bis 10 Uhr vormittags. In den Vormittagssprechstunden erfolgt wie bisher gleichzeitig die Behandlung der mit Ausweis des Amtes Werne überwiesenen einheimischen Kranken.

::: **Werne**, 21. Oktober. Wegen starker Ueberlastung in der letzten Woche sah Ernst Walther-Kottenkamp sich leider gezwungen, für den ersten Abend des Ollgemeinen Volksbildungsvereinigung abzusagen. Es muß deshalb eine Aenderung im Vortragsplan eintreten. Der „Fröhliche Abend" findet als 10. und letzte Veranstaltung statt und die 10. Veranstaltung rückt an den Anfang. Es wird also nächsten Freitag vortragen Frau Ellen Widmann, die 1. Heldin der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg. Das Thema für den Abend ist: „Kultus der Frau in der Dichtung der Letten". In den nächsten Tagen werden allen früheren Mitgliedern der Vereinigung durch Boten die Einladung der diesjährigen Vortragsreihe zugestellt werden. Die Botenfrauen führen gleich die neuen Mitgliedskarten mit sich. Trotzdem der Mitgliedsbeitrag äußerst niedrig gehalten ist, kann er in drei Raten bezahlt werden. Die erste Rate für die 1. und 2. Veranstaltung beträgt sowohl für Haupt- als auch für Nebenkarte 2 Mk. Zu jedem Abend gibt die Vereinigung ein eigenes Einführungsheft heraus, das „Der Schacht" heißt und sämtlichen Mitgliedern kostenlos zugestellt wird. Das Titelblatt ist von Heinrich Holste, dem 1. Bühnenmaler des Bochumer Stadttheaters, geschnitten.

□ **Langendreer**, 20. Okt. In einer von 300 Personen besuchten Versammlung fand gestern die Gründung des Reichsbanners statt. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Gustav Iserlohe, Bergmann Klemens Hosfeld, Eisenbahnbeamter Jak. Daube, Bürobeamter Ewald Horstmann und Bergmann August Markus.

Aus dem Kreise Hattingen.

○ **Stiepel**, 20. Okt. Der Herbst hat begonnen. Die Feld- und Gartenarbeiten sind zum größten Teil beendet, und nun stehen die langen Winterabende vor der Tür. Da greift wohl mancher gern zu einem guten Buch, um die Sorgen und Mühen des Alltags zu vergessen. Gute Bücher erhalten die Schüler in den Schulbüchereien, die von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut werden. Aber auch die Großen haben in unserer Gemeindebücherei eine große Auswahl von Werken unserer besten Schriftsteller und Erzähler. Die Gemeindebücherei umfaßt jetzt 1322 Bände, so daß jeder etwas Passendes finden wird. Leider hat die Zahl der Leser im letzten Jahre bedeutend nachgelassen. Während es im vergangenen Jahre 145 waren, sind in diesem Jahre nur 36 vorhanden. Die Lesegebühr beträgt nur 2 Mark jährlich, die aber Erwerbslosen oder Minderbemittelten erlassen oder gestundet wird. Im diesjährigen Haushaltsplan sind wieder einige hundert Mark eingesetzt, so daß wir unsere Bücherei auch wieder mit den Werken unserer neuesten Dichter bereichern können. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle auf die Benutzung unserer Bücherei empfehlend hinweisen.

× **Stiepel**, 20. Okt. Ein „Stelldichein" in einem weit und breit bekannten Ausflugslokal des mittleren Ruhrtals wird noch lange Stoff für amüsante Unterhaltung bieten. Das „Telephon" hatte Herren und Damen bester Kreise zu einer wichtigen, näher angegebenen Beratung zusammenberufen, und auf dem Drahtwege war auch der Wirt von dem Kommen der Gesellschaft benachrichtigt worden. Dem geschäftlichen Teil sollte der gemütliche folgen; selbstverständlich hätten die Eingeladenen sich als Gäste des Einbrufers zu betrachten; „denn das sitze schon dran". Der Wirt traf also Vorbereitungen für Küche und Keller. Daß der „Einbrufer" im Laufe der Tagung drahtete, er komme mit Verspätung, konnte bei seiner allseitigen starken Inanspruchnahme kaum auffallen. Aus diesem Grunde wurde denn auch mit dem gemütlichen Teil begonnen. Lokalpoeten, Tenoristen und musikbegabte Damen schufen eine fidele Stimmung. Als der „Einberufer" auch nach drei Stunden auf sich warten ließ, wagte man einen telephonischen Anruf ... Lange Gesichter allerseits ..., der Herr wußte von nichts und lehnte daher auch jede Bezahlung ab. Die gleiche Antwort erhielt auch der Wirt, der auf die Bestellung durchs Telephon pochte. „Ja, mein Lieber", klang es zurück, „da hat man Sie eben hereingelegt. Im übrigen freuen Sie sich über das Geschäft, denn die Herrschaften werden doch von Ihnen wohl nichts geschenkt haben wollen." Manche schwitzten vor Ernüchterung, andere zahlten lachend über den „Reinfall an der Ruhr", einige Knickstiefel verloren jedoch alle Haltung. In Stiepel und darüber hinaus hat man für einige Tage Stoff zum Lachen. Denn Schadenfreude ist bekanntlich die reinste Freude.

ü. **Welper**, 20. Oktober. In Haft genommen wurde eine Frauensperson wegen Diebstahl und Unterschlagung. — Aus dem Magazin und Ankleideraum einer Montagefirma wurden Arbeiterbekleidungsstücke im Werte von 70 Mark und außerdem eine Partie moderner Werkzeuge gestohlen. — Beim unbefugten Fischen wurden eine Anzahl jugendliche Personen abgefaßt und ihnen das Angelgerät abgenommen.

r. **Baak**, 20. Okt. Am Samstag morgen stürzte sich ein Mann von dem Brückengeländer der Hattinger Ruhrbrücke hinab in die Fluten, wo er seinen Tod fand. Die Leiche des Unglücklichen, die als der Wirt K. erkannt wurde, konnte am Sonntag morgen geborgen werden. Aus der Zeit der Zollsperre an der Hattinger Ruhrbrücke ist der allzeit hilfsbereite und freundliche Mann noch in allseitiger guter Erinnerung.

M. **Herbede-Ruhr**, 20. Okt. Der auf dem Herbeder Ruhrufer gelegene Bahnhof des gegenüberliegenden Hauielschachtes hat einen ausgedehnteren Umfang als früher angenommen. Zahlreiche Schienenstränge führen hin zum Bahnhof Blankenstein-Ruhr. Innerhalb dieses Schienennetzes befinden sich die zur Umleitung der Züge erforderlichen Wechsel.

() **Hattingen**, 21. Oktober. Für den Kreis Hattingen findet Donnerstag, 23. Oktober, ein Sprechtag des Westfälischen Bauernvereins in Königsteele, Wirtschaft Witteler, in der Zeit von 9 bis 2 Uhr statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

::: **Höntrop**, 21. Oktober. Bei Kabelverlegungen auf dem Röhrenwalzwerk kam ein Arbeiter der Firma Stöcker der Stromleitung zu nahe und wurde durch einen elektrischen Schlag getötet. — Von der Polizei wurden mehrere „wilde Händler", die ihr Unwesen vor dem Werke treiben, festgestellt. Meist handelt es sich um Leute, die den Arbeitern für ihr sauer verdientes Geld Neppwaren aufzuhängen versuchen. — Gegen die Autoraserei geht die Polizei jetzt gleichfalls ganz entschieden vor. Eine Anzahl Fahrer sind bereits zur Anzeige gebracht. — In der Generalversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins wurde der Monatsbeitrag auf 50 Pfg. festgesetzt. Invaliden zahlen 25, Witwen 20 Pfg. Das Sterbegeld beträgt 100 Mark, gleich bei Mann und Frau. — Die Gesellenprüfung bestand der Former Josef Harbord.

* **Wattenscheid**, 21. Oktober. Der Vaterländische Frauenverein begeht Dienstag nachmittag 4 Uhr sein Jahresfest. — Bei den Betriebsratswahlen auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" erhielt der Afabund einen Vertreter, die Vereinigung des Bergarbeiterverbandes mit der Union drei Vertreter, der Gewerkverein H. D. einen Vertreter. Gewählt sind Steiger Berlin, August Koch, Paul Pape, Emil Burgardt, Franz Harbord. — Am Samstag konnte die Schneiderzwangsinnung von Stadt und Amt Wattenscheid die Jubelfeier ihres 25jährigen Bestehens begehen. Der Tag wurde abends 6 Uhr durch eine Feier im Wintergarten festlich begangen. Die Innung hatte ein sorgsam gewähltes Programm aufgestellt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Obermeisters Baumann, der kurz die Geschichte der Innung streifte, brachten die einzelnen Vertreter der übrigen Innungen in Wattenscheid der Jubelinnung ihre herzlichsten Glückwünsche dar. Die Festrede hielt der Vorsitzende der Handwerkskammer Dortmund, Steinkühler.

□ **Günnigfeld**, 21. Okt. Die Kreisverbands-Geflügelausstellung findet hier vom 6. bis 8. Dezember statt.

× **Wanne**, 19. Okt. In der letzten Vorstandssitzung des Verkehrsvereins Wanne wurde eine bessere Instandhaltung und Kennzeichnung der Wege und Straßen bezüglich des Kraftwagenverkehrs gewünscht.

(*) **Röhlinghausen**, 19. Oktober. Der 17jährige Sohn eines Grubensteigers, der vorübergehend bei dem Gutsbesitzer Röhlinghaus beschäftigt war, hat sich mit dem Fuhrwerk, welches er leitete, selbst überfahren. Der junge Mann hat einen Oberschenkelbruch davongetragen. Ein Rad ging ihm über das Bein. — Der kürzlich durch einen Autounfall verletzte Fördermaschinist Baumann befindet sich bereits auf der Besserung.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Dortmund**, 20. Oktober. Gelegentlich einer in einem hiesigen Parteibüro von Kriminalbeamten vorgenommenen Durchsuchung wurde eine Person angetroffen, welche sich im Besitze falscher Ausweispapiere befand. Es stellte sich nachher heraus, daß gegen die Person Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen war. — Oberbürgermeister Dr. Eichhoff ist als Nachfolger des verstorbenen Landrats a. D. Gerstein zum Vorsitzenden des Vereins für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, e. V. in Berlin gewählt worden. — Das Büro des neu errichteten Verkehrsamtes ist mit dem Büro der städtischen Nachrichtenstelle zu einem städtischen Verkehrs- und Pressеamt vereinigt worden.

(-) **Kray**, 21. Oktober. Von Zeche „Katharina" sind 70 Bergleute nach der derselben Gesellschaft gehörenden Zeche „Karl Funke" in Heißingen verlegt. Diese Bergleute wohnen zum größten Teile in Steele und werden alltäglich mittelst Auto vom Grendplatz abgeholt bezw. wieder zurückgebracht. Die Absatzverhältnisse sind auf „Karl Funke" günstiger, deshalb die Verlegung.

(-) **Essen**, 20. Oktober. Die Zahl der bisherigen Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten hat sich auf drei vermindert und zwar Minister a. D. Koch, Bürgermeister Schäfer und Beigeordneter Seippel, beide Essen. Ende diesen oder Anfang nächsten Monats wird die entscheidende Stadtverordnetensitzung stattfinden.

)(**Köln**, 20. Oktober. Bei der Filiale Köln der Landesbank der Rheinprovinz sind in der Inflationszeit Ende 1923 Unterschleife vorgekommen, die nach längeren Untersuchungen jetzt aufgedeckt werden konnten. Die Unterschleife wurden durch den Prokuristen Sennertz und den Kassierer Sarter ermöglicht, denen schwere Urkundenfälschungen und grober Vertrauensbruch vorgeworfen wird. In der Angelegenheit sind auch der Kaufmann Schmidt und der Geldverleiher Petri aus Köln verwickelt. Der Kassierer ist schon seit längerer Zeit entlassen. Die Täter befinden sich in Haft.

** **Kleine Provinznachrichten.** Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Staatlichen höheren Maschinenbauschule in Hagen ist für die Tage vom 29. November bis 1. Dezember eine Feier geplant. — In Solingen stürzte ein Dachdeckergeselle aus einer Höhe von 7 Metern ab und war sofort tot. — Ein Kaufmann aus Hamm wurde zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er verschiedenen Banken im Siegerlande eine größere Geldsumme zu Wucherzinsen angeboten hatte. — Der 22jährige Malergehilfe Schr. aus Paderborn stieg an einem Bahnübergang über eine geschlossene Schranke und wurde von einem heranbrausenden Zug erfaßt und getötet. — In einem Dorfe bei Betzdorf entdeckte man bei einem Jagdhüter ein großes Warenlager, das aus gestohlenen Gütern bestand. — In Düsseldorf-Heerdt ertrank beim Baden im Rhein der 42jährige Isolierer Kasimir Jansen aus Dortmund. — Auf den Eisenbahnschienen bei München-Gladbach wurde der Leichnam eines jungen Mädchens aus Berlin gefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 21. Okt. Vom Schöffengericht war der Maurerpolier Hugo Sch. aus Essen wegen Unterschlagung und Betruges zum Nachteil einer Bochumer Firma zu einer mehrwöchentlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. In der Berufsinstanz wurde Sch. von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen, wegen Betruges aber zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

§a. **Langendreer**, 20. Okt. Die Ehefrau des Arbeiters Anna Schw. von hier war vom Schöffengericht wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu einer Haftstrafe von 4 Wochen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde (Arbeitshaus) verurteilt worden. Die Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Ihr Mann verbüßt in Werden eine fünfjährige Zuchthausstrafe.

§ **München**, 20. Okt. Der Münchener Schriftsteller Künstler hatte in den Jahren 1919 und 1920 in Berlin unter dem Namen Teja Erdöl A.-G. eine Gesellschaft gegründet. Um sich Geldmittel zu verschaffen, ließ Künstler wertlose Aktien drucken, die er gegen Wechsel und Darleben absetzte. Dadurch wurde ein Kaufmann und eine Kaufmannsfrau um namhafte Summen geschädigt. Die Untersuchung ergab, daß Künstler entgegen seinen Angaben gar keine Oelfelder in Rumänien besitzt. Das Strafgericht verurteilte Künstler zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten. Die beschlagnahmten Aktien der Teja Erdöl-A.-G. in Zürich und Bukarest wurden eingezogen.

Briefkasten.

A. H. 100. Für den Schaden, den das Tier gegebenenfalls anrichtet, sind Sie haftbar.

A. H. Eickel. Sie können auch als Ehemann verlangen, als Zeuge vernommen zu werden. Nur steht es im Ermessen des Gerichts, ob Sie vereidet werden.

E. S. Einsendungen ohne Unterschrift können, so brauchbar sie auch sonst sein mögen, nicht berücksichtigt werden.

Th. K. Weitmar. Um Schuhsohlen haltbar zu machen empfiehlt es sich, die Sohlen 14 Tage vor Gebrauch gründlich mit gekochtem Leinöl einzureiben. Die Sohlen nutzen sich lange nicht so rasch ab durch diese Behandlung. Um Winter- und Gebirgsstiefel schnee- und wasserdicht zu machen, reibt man die Stiefel gut mit Tran ein (ungereinigter Tran, wie ihn die Gerber benutzen, ist am besten), und zwar muß das wiederholt geschehen, bis das Leder ganz weich und geschmeidig geworden ist. Dann schmelze man Talg, Schweineschmalz und Wachs zu gleichen Teilen, gieße einen Löffel Terpentins hinein und reibe damit das vorher erwärmte Oberleder fest ein.

Abonnent W. Sch. 1. Der Reichstag hat elf Geistliche zu Abgeordneten, davon gehören vier zum Zentrum, fünf zu den Deutschnationalen, je einer zur Demokratie und zur Bayrischen Volkspartei. 2. Minister Brauns war Geistlicher und amtierte einst in Borbeck als Kaplan.

Letzte Telegramme

Unvorsichtige Bankgeschäfte.

Torgau, 21. Oktober.

Die Torgauer Kreissparkasse erlitt durch unvorsichtige Bankgeschäfte Verluste von rund 300 000 Mark. Zur Vermeidung des Konkurses wird der Kreis eine Stützungsaktion unternehmen. Der Sparkassendirektor Budde wurde vom Amte suspendiert und Bankrat Drews beurlaubt.

Die erste deutsche Tierärztin.

Leipzig, 21. Oktober.

In Leipzig erwarb sich Ruth Eber, Tochter des Professors in der veterinärmedizinischen Fakultät der Leipziger Universität Heinrich August Eber, die tierärztliche Approbation. Sie wurde damit die erste deutsche Tierärztin.

Sparmaßnahmen in der Tschecho-Slowakei.

Prag, 21. Oktober.

Wie das dem Außenministerium nahestehende Legionärsorgan „Narodni Cavobzeni" erfährt, sollen in der nächsten Zeit aus Ersparnisgründen fünf Ministerien aufgelöst werden. Unter den aufzulösenden Ministerien befinden sich das Postministerium, das Gesundheitsministerium und das Ernährungsministerium.

Panik in einem Athener Kino.

Athen, 21. Oktober.

Bei einer Kindervorstellung in einem Lichtspieltheater geriet durch Unachtsamkeit ein Taschentuch in Brand. Es entstand eine Panik. In dem entstehenden Gedränge wurden 25 Kinder getötet, auch ein Feuerwehrmann verlor sein Leben. 21 Kinder wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Bürgerkrieg in China.

London, 21. Oktober.

Reuter meldet aus Peking: An der Front von Schanghaikwan wurde den ganzen Sonntag über erbittert gekämpft. Die Truppen Tschangtsolins griffen ununterbrochen an, wurden aber zurückgeschlagen. Wu-Pei-Fu behielt seine Verteidigungsstellung bei Tschiumen.

Kanton, 21. Oktober.

Das im westlichen Bezirk ausgebrochene Feuer wurde binnen 24 Stunden gelöscht. Fast der zwanzigste Teil der Stadt wurde eingeäschert oder geplündert. Der Brand zerstörte besonders die Verkaufsstände und Läden der Eingeborenen, während die Wohnhäuser und die Gebäude der Handelsgesellschaften verschont blieben. Der Schaden wird auf zehn Millionen Dollar geschätzt.



B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Grosse Oktober-Messe

Ab heute: **Große Extra-Angebote** in neuen

Kleider- und Seidenstoffen!

Immer wieder wird das kaufende Publikum die Ueberzeugung gewinnen, daß **unsere Angebote** bei der Fülle der Inserate **eine Klasse für sich** bilden. Waren, welche nur den Anschein der Billigkeit erwecken, finden bei uns keine Aufnahme.

Mantel-Stoffe Velour de laine, 130/135 cm br., beste Fabrikate, reine Wolle, alle moderne Farben . . . . Meter Messepreis 13.90, 9.80, **7.90**

Mantel-Tuch reine Wolle, 130 cm br., besonders für elegante Kindermäntel, in neuen Farben . . . . . Meter Messepreis **7.90**

Englisch gemusterte **Mantelstoffe** 140 cm breit, nur gute Qualitäten, schöne Farbstellung . . . . . Meter Messepreis 6.90, 4.90, **3.90**

Gabardine reine Wolle, 130 cm br., extra feine Qualität, schwarz, marine, braun, lila, etc. . . . . Meter Messepreis 9.90, **6.90**

Popeline reine Wolle, doppelbreit in 10 modernen Farben . . . . . Meter Messepreis **3.90**

Popeline reine Wolle, 105 cm breit doppelt gezwirnte Ware, äußerst solide Meter Messepreis **4.65**

Foulé-Tuche reine Wolle, für Blusen u. Besätze alle moderne Farben . . . . . Meter Messepreis 3.60, **2.90**

Schwarz-weiß karierte Stoffe doppelt breit für Kleidchen und Röcke . . . . Meter Messepreis 0.95, **0.75**

Karierte Stoffe für Kinderkleider, Röcke und Blusen, solide Ware . . . . Meter Messepreis 1.60, 1.45, **1.25**

Schotten u. Streifen 105 cm br., für Röcke, Blusen und Kleider . . . . Meter Messepreis 4.90, 3.90, **2.95**

Mod. Schotten u. Streifen reine Wolle, begehrte Modeartikel, neue Dessins . . . Meter Messepreis 7.90, 6.90, **5.90**

Haus-Kleiderstoffe doppeltbreit, in nur guten dunklen Farben . . . . . Meter Messepreis 2.10, 1.75, **1.25**

Cheviots, reine Wolle 90 cm breit, marine und schwarz, extra schwer, ... Meter Messepreis **1.95** 105 cm **2.45**

Cheviots, reine Wolle 130 cm breit, unsere bekannte gute Qualität . . . . . Meter Messepreis 3.90, **2.95**

Cöper-Sammet 70 cm breit, garantiert solide Ware, braun, grün, schwarz, ... Meter Messepreis **7.90**

Cöper-Sammet bestes deutsches Fabrikat 70 cm breit, alle Farben, ... Meter Messepreis 12.00, **9.80**

Seiden-Tricot 130 cm breit, unsere bekannte gute Qualität, moderne Farben, ... Meter Messepreis **7.80**

Damassé-Futterseiden doppeltbreite Ware in glanzreichen Qualitäten . . . . . Meter Messepreis 5.90, 4.75, **3.90**

Unterrock-Moirés in verschiedenen Farben . . . . . Meter Messepreis **1.45**

Krimmer, Astrachan, Seal, Plüsch in nur guten Qualitäten zu billigen Messepreisen,

Seiden-Stoffe, Taffet, Crep de chine, Crep Marocaine, Eolienne etc. zu billigen Messepreisen

Der Verkauf beginnt heute im Parterre, alle nicht angeführten Stoffe, zu sensationell billigen Preisen.

Fortsetzung des billigen Verkaufs in Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren.

BILLIGE
Schokoladentage
in den Geschäften zur süßen Quelle

Trotz meiner billigen Preise für die Fabrikate der Märkischen Kakao- und Schokoladen-Werke Bochum vergüte ich bis zum 1. November einschließlich

auf alle Waren
5%

a3494

Gerahmte Bilder alter und moderner Meister stets in größter Auswahl. Reichhaltiges Lager in losen Kunstblättern. **Einrahmung** in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billigst. **Ständige Bilder-Ausstellung.** **Central-Buchhandlung W. Mummelthey** Ob. Marktstr. 31.

Bindfaden Wäscheleinen, reiner Hanf, in jed. Länge. <a3507 Th. Schulz Nachf., Seilerwaren, Weitenbrink 15.

Wasche mit LUHNS, denn Viele thun's!
Es kostet:
Luhns Wasch-Extrakt **25** Pfg. Luhns Salmiak-Terp.-Seife **40** Pfg.
Luhnit-Seife . . . . . **35** Pfg. Abrador-Bimsstein-Seife . **15** Pfg.
Am roten Band wird LUHNS erkannt!
LUHNS in alter feiner Friedens-Qualität ist jetzt wieder in jedem gut sortierten Geschäft zu haben.
Für Wiederverkäufer auch bei den altbekannten Grossisten.
Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Telefon 1204.

PUTH & FREESEN G.M.B.H. BOCHUM
FERNSPRECHER Nr. 1923 :—: BLÜCHERSTRASSE Nr. 11
POLSTERMATERIAL-GROSSHANDLUNG!
LIEFERT PREISWERT:
SÄMTLICHES POLSTER-MATERIAL, BINDFÄDEN, SEILERWAREN, SOWIE MÖBEL-STOFFE UND DIWAN-DECKEN.
GROSSE AUSWAHL!

Tapeten wieder große Posten LB29 zu billigsten Preisen. Beachten Sie meine Auslagen. **Carl Bohlmann,** Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Trinkt **HEMA-** Malzkaffee, das vorzügl. Getränk von der Herrnhuter Brüdergemeinde!

Säcke für Kartoffeln, Obst, Häcksel, Getreide, Chemikalien liefert in neu und gebr. jedes Quantum. Herner Säckehaus, Herne i. W. Telephon 872. Mechanische Sack- u. Planfabrik

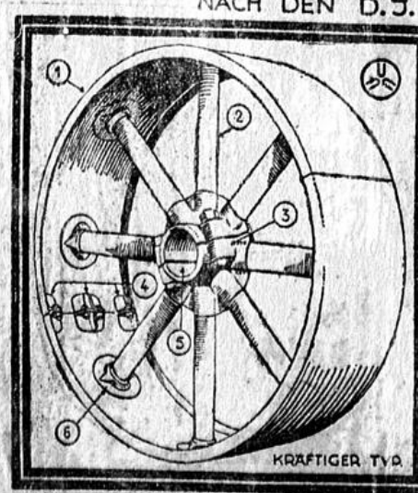
Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihren Bedarf an **Möbel:** Küchen-, Schlafzimmer, Speise- und Herren-Zimmer, Betde, Sofas usw. in meinem altbekannten Geschäft decken. Durch Ausschaltung des Zwischenhandels bin ich in der Lage Ihnen große Vorteile zu bieten. Führe nur erstklassige Qualitätsware. Versäumen Sie daher nicht, meine Lager in Augenschein zu nehmen. Auch mit kleiner Anzahlung kann ein Kauf bei mir abgeschlossen werden. **Wild. Limpinsel,** Alleestraße 92. 80182

Private Zuschneideschule für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung. Tageskurse, ab 1. Oktob. auch Abendkurse. **Frau L. Arenz,** Humboldtstr. 11, Eingang Schillerstr.

Bem Sass, Obere Marktstr. 38a.
Spezial-Angebot in Zigarren
Nach Aufhebung der Zollsperre ist es mir nunmehr möglich, meine kolossale Auswahl in der bekannten Güte und ausprobierten a4085 **Zigarren** wieder zu führen. Ich verkaufe zu staunend billigen Preisen, zu **0.08, 0.10, 0.15** B.-Mk. und höher. Bei Abnahme von Original-Kisten **10%** Rabatt. Ich bitte von der Güte der Qualität sich zu überzeugen und hoffe, daß der verwöhnte Raucher seinen Geschmack finden wird. **Rauchtabak** sowie **Zigaretten** von sämtl. führenden Firmen sind wieder zu haben. **Für Wiederverkäufer Extra-Preise!**

Prima Speisekartoffeln für den Winterbedarf empfiehlt zu billigsten Tagespreisen in Waggonladungen für Werke und Kommunen **Otto Thiel, Rostock** Kartoffelgroßhandlung. Telegr. Adr. Thielott. Telph. 338 u. 2338.

DIE
UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE
NACH DEN D.J. NORMEN.



Wesentliche Konstruktionseigenheiten:
1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweißt.

Baustoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl.

Bedeutend billiger und leichter als gußeiserne Riemenscheiben.

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.
Verkauf ab Lager Bochum durch Firma: **Düppe & Nitsche,** Zechenbedarf, Bochum, Augustastr. 15, Ruf 3493, 2990.

Wirtschaft von jungem Ehepaar zu mieten oder kaufen gesucht. Sicherheit kann gestellt werden. Gefl. Offerten erbeten unter F. W. 80754 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Korsett Imperial mit zweiteiliger Rückenschnürung, besonders für starke Damen, bis Weite 100 cm vorrätig. Unübertrefflich im Sitz. Alleinverkauf: **Korsetthaus Imperial** Bochum, Friedrichstraße 2. Ecke Wilhelmsplatz.

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernspr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233
LSch2.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Mythos des Alpengipfels.

Wie der Pilatus zu seinem Namen kam.

Schmerzgepeinigt windet sich der sieche Kaiser Tiberius auf seinem Krankenbett. Die römischen Aerzte sind am Ende ihrer Weisheit und schon glaubt sich der allmächtige Cäsar seinem Ende nahe. Da tritt ein Höfling vor und berichtet von einem Wunderdoktor, der fern an der Ostküste des Meeres, im Lande der Juden, allen Siechen und Elenden Heilung und Genesung zu bringen vermöge. Es ist Jesus Christus, dessen Ruhm nach Rom gedrungen ist. Eilends sendet Tiberius seinen Freund Volusianus nach Jerusalem, damit er den Wunderdoktor zu ihm entbiete. Aber bei seiner Ankunft findet Volusianus Jesum Christum schon gekreuzigt. Als er dem Landpfleger Pontius Pilatus den kaiserlichen Befehl übermittelt, packt diesen ein gewaltiger Schrecken. In seiner Not eilt er selbst nach Rom, angetan mit dem heiligen ungenähten Rock, von dessen wundertätiger Wirkung er sich Rettung verspricht. Und siehe da! Anfangs wirkt die Reliquie Jesu Christi wie ein Zauber. Doch die schwere Blutschuld, die Pilatus auf sich geladen, wird offenkundig und er wandert ins Gefängnis, wo er sich in der Not seines Herzens selbst entleibt. Die Schergen werfen den Leichnam in den Tiber. Doch der empört sich, den Mörder des Welterlösers zu bergen. In gewaltigen Ueberschwemmungen speit er ihn aus. Fürchterliche Ungewitter brechen los und schließlich erkennen die Römer die Zeichen des Himmels. Sie schaffen den Leichnam nach Vienna, wo er in die Rhone geworfen wird. Doch auch sie empört sich, wirft ihn wieder ans Land, und nun schleppt man ihn zu einem gewaltigen Bergstock, unweit Luzern. Hier versenkt man ihn. Doch auch der See gerät in gewaltigen Aufruhr. Aber er kann sich des furchtbaren Geschenkes nicht entledigen, und ohnmächtig grollt und tobt er seitdem, jeden er der Menschheit Schrecken und Verderben.

Pilatus — so heißt der Berg seit jenen Tagen und der See, in dem der Leichnam des verfluchten Landpflegers ruht und dennoch keine Friedensstätte findet, ist der „Höllensee". Das Volk hat diese schauerliche Legende ersonnen, um den wunderlich zerklüfteten, von tief ausgefressenen Schluchten und zwölf Felszacken zerspaltenen Bergstock, der namentlich vom Vierwaldstätter See aus einen unheimlichen, dämonischen Eindruck macht, seinem Empfinden näher zu bringen. An seinen zerrissenen kahlen Hörnern, den äußersten Vorposten der Alpenkette, sammelt sich jedes Unwetter, das von Norden oder Westen über die Gegend hereinbricht, in dichten Wolken. Und so ist denn der Pilatus der „Wettermacher", der plötzlich Unwetter, Hagelschauer und Regenstürme herniedersendet, die Bergbäche in kürzester Frist zu tosenden Strömen anschwellen läßt, die das Land rings überfluten und die Saaten zerstören. Pontius Pilatus ist es, der sich rächt, daß man in sein Revier gedrungen, und er straft die Umwohner, indem er sie heimsucht, so sagt das Volk.

So kam es, daß der Hochsee und der ganze Berg jahrhundertlang abergläubisch gemieden wurde, um den Pilatus in seinem Grabe nicht zu stören. Jede mutwillige Beunruhigung des in den See gebannten Pilatusgeistes wurde von dem Luzerner Magistrat „bei Leib und Leben und Gut" verboten. Die Schäfer wurden eidlich, und zwar jedes Jahr von neuem, verpflichtet, niemals einen Fremden hinzuführen. Man raunte sich zu, wenn jemand einen Stein in das Wasser werfe, so entstehe ein grausames Gewitter und ein furchtbarer Wolkenbruch. Aber auch ungereizt ging der Verfluchte in bösen Stürmen und Wettern hier um — ein Gespenst, so erzählte man, wie die alten Chroniken berichten, taucht ab und zu, namentlich am Charfreitag, aus dem Höllenpfuhl auf und wäscht sich die Hände. Im selben Augenblick sammeln sich schwarze Wolken um den Kessel des Sees, hüllen die zahlreichen Gipfel der Felsmasse in tiefes Dunkel, und es ist, als ob die Welt untergehen sollte. Aber trotz den Schrecken, die um das Haupt des Pilatus schwebten, und trotz den strengen Verboten, gab es dennoch hier und da wagemutige, kletterlustige Leute, die, von Neugier getrieben, den Schleier des Geheimnisses zu lüften begehrten. So greifen, den Luzerner Ratsakten zufolge, im Jahre 1387 sechs Geistliche der Konstanzer Diözese zum Alpstock und traten die unheimliche Bergfahrt an. Sie wurden ergriffen, und ehe sie der Gefangenschaft ledig wurden, mußten sie Urfehde schwören. Besonders im 15. Jahrhundert führte der verfluchte Landpfleger ein Schreckensregiment auf dem Pilatus. Schrieb doch im Jahre 1486 der Rat von Luzern nach Unterwalden, es sei ihm die Warnung zugekommen, der Feind — es war zur Zeit des Waldhuter Krieges — habe sich den Pilatus zum Verbündeten genommen.

Aber es fanden sich doch mit der Zeit mutige und aufgeklärte Männer, die den Bann zu brechen suchten. Die erste Besteigung hat wahrscheinlich der ausgezeichnete Humanist Joachim von Watt (Vadian) unternommen. Wenigstens ist es jene, von welcher uns die älteste Kunde überkommen ist. Zwei gelehrte Freunde begleiteten ihn auf der Forscherfahrt in das Land des Schreckens, die im August 1519 unternommen wurde. Bis fast zu 1300 Meter Höhe ritt man zu Pferde und kletterte dann unter der Führung eines Hirten auf rauhen, felsigen Zickzackpfaden weiter hinan. Doch in seinem Bericht weiß er nichts von sonderlichen Geschehnissen zu sagen, die ihm zugestoßen, und sonderbar berührt es uns auch, daß er kein Wort des Lobes über die herrliche Fernsicht auf die schneeigen Alpengipfel hat, die sich ihm bot. Im Jahre 1555 folgte ihm dann der Züricher Naturforscher Konrad Geßner, der Herold des Alpinismus, auf dem „gefährlichen" Wege. Er hat uns eine herrliche Schilderung hinterlassen und er kann nicht genug Worte finden, um die Erhabenheit der Alpenwelt zu preisen. Der Pilatuslegende steht er als nüchterner Forscher gegenüber. Er glaubt so wenig, daß der Leichnam des Pilatus je an diesen Ort gebracht sei, wie, daß sein Geist hier sein Unwesen treibe, und er sucht nach natürlichen Erklärungen für den Aberglauben des Volkes. Doch trotzdem diese Pioniere die Macht des Dämons Lügen straften, dauerte es noch einige Zeit, ehe der Pilatus seiner Schrecken auch offiziell entkleidet wurde. Der Luzerner Stadtpfarrer Johannes Müller war es, der der Legende den Garaus machte, indem er im Jahre 1585 mit dem angeblichen Geist des Pilatus vor der Obrigkeit und einer großen Volksmenge gründliche Abrechnung hielt. Steine warf man ins Wasser, auf alle mögliche Weise suchte man den See in Aufruhr zu bringen — sein Zauber zeigte keine Kraft und so sehr man ihn auch höhnte und seiner spottete, er blieb ohnmächtig. Jetzt endlich hob auch der Luzerner Magistrat sein strenges Verbot auf. Doch es dauerte immerhin noch mehr als hundert Jahre, bis auch die furchtsamsten Gemüter die Schrecken und das Grauen überwunden hatten und den Manen des verfluchten Landpflegers zu trotzen wagten.

Der Bürgerkrieg in China.



Die Kämpfe in China werden immer erbitterter. Nach den letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz ist jetzt auch die Eisenbahnverbindung zwischen Peking und dem Meere trotz der im Jahre 1901 getroffenen internationalen Abmachung unterbrochen. Marschall Tschangsolin hält alle wichtigen Pässe besetzt. Unsere heutigen Bilder wurden nach photographischen Aufnahmen, die unter großer Gefahr während des Feuerns zwischen Chekiang und Kiangsu hergestellt wurden, gezeichnet. Links: Chekianer Soldaten bewachen eine Barrikade in einer Straße von Linho. Rechts: Ein von den Chekiang-Soldaten gefangener Spion wird auf diese Weise mürbe gemacht, um verhört zu werden.

Hundert Jahre Portland-Zement.

Am 21. Oktober sind hundert Jahre vergangen, seitdem Maurermeister Josef Aspdin in Leeds (England) ein Patent auf ein Verfahren erteilt wurde, aus mit Ton vermischtem Kalkstein in einem Kalkofen ein Material zu erbrennen und danach zu mahlen, das die Fähigkeit hat, unter Wasser zu erhärten. Das Produkt wurde von seinem Erfinder Portland-Zement genannt, weil es in Farbe und Festigkeit einem damals vielfach verwandten Naturstein, dem Portlandstone, ähnlich war. Das Bindemittel fiel zunächst sehr ungleichmäßig aus, wurde aber durch Verbesserung der Fabrikation und durch Auswahl besonders geeigneter Rohstoffe — Kreide statt des gewöhnlichen Kalksteins — so vervollkommnet, daß, nachdem Ende der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die ersten englischen Fabriken entstanden waren, der englische Portland-Zement jahrzehntelang den Weltmarkt beherrschte. Die erste deutsche Fabrik, jetzt bekannt unter dem Namen Stettiner Portland-Zement-Fabrik, entstand im Jahre 1855 in Züllchow bei Stettin. Gründer war Dr. Bleibtreu, der sich schon 1845 ein preußisches Patent über sein Herstellungsverfahren hatte erteilen lassen, und unermüdlich in kleineren Anlagen Versuche gemacht hatte, bis ihm die Herstellung eines Portland-Zements gelang, der dem englischen an Güte nicht nachstand. Ausgangsmaterial war, wie in England, Kreide, vermischt mit Septarienton von der Odermündung. In der Folge entstanden in der Nähe von Stettin weitere Fabriken, ferner in Lüneburg, Ulm, Amöneburg usw.

Der Wettbewerb der deutschen Fabriken untereinander sowie mit dem ausländischen, besonders englischen Fabrikat, veranlaßte die deutschen Werke, ihre Fabrikation mehr auf wissenschaftliche Grundlage zu stellen und besondere Prüfungsvorschriften auszuarbeiten, die einmal die Möglichkeit boten, verschiedene Zemente miteinander zu vergleichen und zum andern für die gleichbleibende Güte des Bindemittels eine gewisse Sicherheiten zu schaffen. So entstanden, wie „Die Bauwelt" (Berlin) in Erinerung ruft, 1876 die „Beschlüsse über einheitliche Lieferung und Prüfung von Portland-Zement", die 1878 mit geringen Aenderungen vom preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten als „Normen für einheitliche Lieferung und Prüfung von Zement" eingeführt wurden. 1877 hatten sich die deutschen Fabriken zum „Verein Deutscher Portland-Zement-Fabrikanten" zusammengeschlossen, der nunmehr die wissenschaftliche Erforschung des Portlandzements weiter betrieb und 1887 die Revision der Normen durchsetzte. Die letzte Umarbeitung der Normen fand auf Grund der vom Verein angestellten Versuche im Jahre 1909 statt. Diese von der deutschen Industrie aufgestellten Normen wurden zum Vorbild für alle Zement herstellenden Länder.

Die Erzeugung der deutschen Portland-Zementwerke vergrößerte sich verhältnismäßig schnell; während sie 1878 jährlich 0,4 Million Tonnen betragen hatte, war sie am Ende des Jahrhunderts auf 3,5 Millionen Tonnen, 1914 sogar auf 7 Millionen Tonnen gestiegen, um im ersten Nachkriegsjahre wieder auf 1,8 Millio Tonnen zurückzufallen. Die vorjährige Produktion betrug etwa 3,5 Milliornen Tonnen.

Neues aus aller Welt.

Die Stationskassenräuber festgenommen. Von den bei dem Ueberfall auf die Stationskasse in Blankenheim (Kreis Sangerhausen) beteiligten drei Verbrechern wurden zwei nachts festgenommen. Dem dritten ist man auf der Spur. Der von den Verbrechern schwer verletzte Eisenbahnarbeiter Hörning ist im Krankenhause in Sangerhausen gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

47 Jahre lang — taubstummer Postagent! Das große Dorf Jevenstedt bei Rendsburg in Holstein hatte in dem heute 81jährigen Johannes Möller 47 Jahre lang einen im Deutschen Reich wohl einzigartigen Postagenten. Johannes Möller war nämlich taubstumm. Aber trotzdem hat er es, bei seinem ungeheuren Eifer, und wohlwollender Anpassung des Publikums, fertiggebracht, die Postgeschäfte zur großen Zufriedenheit der die Post in Anspruch nehmenden Leute und der Postbehörde zu erledigen. Jevenstedt war Telegraphenstation, und Johannes Möller, der sich in der Telegraphie hatte ausbilden lassen, bediente den Morseapparat flink und trefflich. Als Johannes Möller ins hohe Alter trat und die Telephonie, der er wegen seines Gebrechens nicht gewachsen war, immer mehr in Flor kam, nahm er Abschied von der Postagentur, an die er im Laufe eines Menschenalters mit Leib und Seele gewachsen war. Seitdem lebt er bei seinem Neffen, einem Landwirt. Er ist noch rüstig. Daß er hin und wieder auch mal bei seiner „alten Liebe" vorschaut, in der Postagentur, ist bei Johannes Möller, dem alten biederen treuen Postadjunkten, nicht weiter verwunderlich.

Durch ausströmende Gase getötet. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nachts in der Ledererstraße zu München. Durch ausströmende Gase wurden die 40jährige Frau Algenauer, Frau des Küchenchefs, mit ihren beiden Kindern, und der 40jährige Maurer Fischer, der in der Wohnung der Frau Algenauer mit Erneuerungsarbeiten beschäftigt war, getötet.

Das Geständnis der Eltern- und Geschwistermörder. Die beiden unter dem Verdacht des vierfachen Mordes an den Maurers-Eheleuten Masel und deren beiden kleinen Kinder in Weiher bei Kulmbach verhafteten 14 und 16 Jahre alten Söhne haben das furchtbare Verbrechen eingestanden. Die beiden jugendlichen Mörder hatten, wie die Untersuchung ergeben hat, es hauptsächlich auf das Geld der Eltern abgesehen. Die Kinder zeigen keine Spur von Reue. Die Untersuchung der Leichen hat ergeben, daß sie entsetzliche Verletzungen aufwiesen. Der Mutter wurde die linke Schädelseite furchtbar zertrümmert. Sie stand zudem kurz vor der Niederkunft und das Kind würde in wenigen Tagen das Licht der Welt erblickt haben. Ganz bestialisch ist der Kopf des Vaters zugerichtet worden. Hier müssen die jugendlichen Mordgesellen mit furchtbarer Roheit gewütet haben. Der förmlich gespaltene Kopf zeigte sechs Hammer- und Beilhiebe, die den Kopf zur Unkenntlichkeit verstümmelten.

Verhaftung einer niederländischen Falschmünzerbande. Die niederländische Kriminalpolizei entdeckte in der Nähe von Dortrecht eine Geheimdruckerei, die große Mengen falsche Tausendguldenscheine herstellte. Die gefälschten Banknoten wurden vornehmlich durch zwei Großviehhändler in Niederländisch- und Deutsch-Friesland bei der Landbevölkerung in Umlauf gebracht. Spuren führen nach Hamburg.

Verkauf russischer Kronschatz-Diamanten. Ein Konsortium Amsterdamer Diamantenhändler hat von der Sowjet-Regierung eine große Partie aus dem russischen Kronschatz stammender Diamanten im Werte von 18 Millionen Gulden in Verkaufskommission übernommen. Die Sichtung der Steine nahm mehrere Monate in Anspruch. Der Verkauf erfolgt nach den Bedingungen des Londoner Rohdiamanten-Syndikats. Die Finanzierungstransaktion wird durch die Amsterdamer Bank ausgeführt.

Ausbruch wilder Tiere. Ein Käfig mit einem Löwen, einer Hyäne und drei Bären war von einem abreisenden Zirkus auf einen Bahnwagen in dem Städtchen Caluso (bei Turin) verladen worden. Beim Rangieren stieß die Lokomotive sehr heftig auf diesen Wagen, sodaß der Käfig herabfiel und sich öffnete. Fünf Tiere, durch den Fall erregt, sprangen brüllend heraus und eilten in wetten Sätzen dem Orte zu, während die Bahnbeamten und Reisenden schreiend auseinanderstoben. Beim unvermuteten Anblicke der Bestien leerten sich die Straßen und die Läden wurden geschlossen. Endlich wurde unter der Teilnahme von in Caluso übenden Pionieren eine regelrechte Treibjagd veranstaltet. Die Tiere ließen sich ruhig einfangen; nur die Hyäne mußte erst auf einen Schuß durchs Maul eingeschüchtert werden.

Eine neue Mount-Everest-Expedition 1926. In einer Versammlung der englischen Geographischen Gesellschaft erklärte Earl of Ronaldsbay, es sei beabsichtigt, sofort die Erlaubnis bei der tibetanischen Regierung nachzusuchen, eine neue Mount-Everest-Expedition im Jahre 1926 zu unternehmen.

Die Tragödie des Eismeeres. Von der Besatzung des auf der Fahrt nach der Insel Wrangel befindlichen amerikanischen Schoners „Herrmann" wurden auf der Insel Herald, auf der er die amerikanische Flagge hißte, menschliche Gebeine und Ueberreste von Feldeinrichtungen aufgefunden. Man bringt diese Ueberreste mit der Stefansson-Expedition von vier Personen in Verbindung, die im Jahre 1914 in dieser Gegend spurlos verschwunden sind. Die Heraldinsel liegt 38 Meilen östlich von der Insel Wrangel. Stefansson hatte Ende 1913 mit drei Schiffen im Auftrage der kanadischen Regierung seine dritte Expedition in die Arktis angetreten. Das Führerschiff „Karluk" sror schon den ersten Tagen an der Nordküste Kanadas ein. Stefansson ging mit wenigen Begleitern über das Eis an Land, um die Vorräte zu ergänzen. Als er zurückkehrte, war die „Karluk" verschwunden. Stefansson trat dann ohne Lebensmittel seinen kühnen Marsch über das Treibeis an und erfuhr erst im nächsten Jahre, als er wohlbehalten auf den Banklands-Inseln landete, das Schicksal der „Karluk". Ein Sturm hatte das Eis in Bewegung gesetzt und die westliche Drift brachte das Schiff in mehreren Monaten in die Nähe der Wrangelinsel. Dort war Kapitän Bartlett mit einem Eskimo 160 Kilometer über das Eis nach Sibirien gegangen, um Hilfe zu holen. Nur ein Teil der Besatzung konnte später gerettet werden. Stefansson, der auf seinem Eismarsch von über 1000 Kilometern nur von der Seehundjagd gelebt hatte, bedauerte, daß nicht die ganze Besatzung mit Kapitän Bartlett sofort übers Eis an Land gegangen war, was sicher geglückt wäre. Aber es war ja erst sein eigener Treibeismarsch gewesen, der das Märchen vom „leblosen Eismeer" zerstört hatte. Aus Angst vor Hungersnot hatte die Besatzung den rettenden Marsch zum Festland nicht gewagt.

Der amerikanische Alkoholkrieg. Am Eingang des Hafens von Newyork, vor der Freiheitsstatue, kam es zu einem regelrechten Gefecht zwischen der Polizei und einem Schmugglerschiff, das damit endete, daß das Schmugglerschiff überwältigt wurde.

Heitere Ecke.

Der wißbegierige Neffe. „Aber Karlchen, warum soll ich denn durchaus den Hund in den Schwanz kneifen?" — „Ach, Onkel, ich möchte zu gern wissen, ob er beißt!"



*

So ist's. „Wohin, Frau Müller?" — „Zur Apotheke! Der Maler der bei mir wohnt, muß mit Jod pinseln!" — „Ja, ja, diese Expressionisten! Jetzt müssen s' schon ihre Farben beim Apotheker holen!"

Salit
Für alle rheumatisch Veranlagten! Ueberraschende Wirkung.
In allen Apotheken. Tube 1 M. Flaschen zu 1,50 M. u. 2,50 M.
ZUM EINREIBEN

Der echte handgeknüpfte Perserteppich
in seiner fast unbegrenzten Haltbarkeit, ist relativ billiger als jeder gewebte Teppich. Selbst dem verwöhntesten Kenner bieten wir :: Ueberraschendes an Schönheit der Farben und Zeichnungen. ::
Mehr als 1000 echte Perser
:: liegen in unserm sehenswerten Orientsaal verkaufsbereit. ::
Unsere Preise sind unstreitig die niedrigsten.
Gebr. Schürmann, Essen am Rathaus
und Köln, Zeppelinhaus
Das maßgebende Haus für Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche und Dekorationen.
LS34



Brennabor

Eine Ladung Puppenwagen



eingetroffen. Entzückende Neuheiten – Riesige Auswahl!

A. Reichenberg, Bochum, Obere Marktstr. 4,

Filiale: Ecke Viktoriastraße.

Offene Stellen

Männlich

Angesehene und altbekannt leistungsfähige Kaffeegroßrösterei sucht für den hiesigen Platz einen fleißigen und bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für den Verkauf von gerösteten Kaffees im Verkehr mit dem Detailhandel. Angebote mit Angabe von Referenzen und bisheriger Tätigkeit unter M. N. 610 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Leistungsfähige **Kaffee-Groß-Rösterei und Malzkaffee-Fabrik** sucht für den dortigen Bezirk einen bei größeren Detaillisten und Einkaufsvereinen gut eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Referenzen unter L. M. 4091 an die Geschäftsst. d. Z.

Ich suche mehrere

Vertreter

in Galoschen und Trippen. a4204
Josef Schwaneberg, Senden i. Westf. Telephon 80.

Tabakwaren-Großhandlung sucht zum sofortigem Eintritt tüchtigen

Reisenden.

Herren aus der Branche bevorzugt. Angebote unter K. F. 80742 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir stellen sof. für den Verkauf erstklassiger Haushaltwaren an Priv. wirklich verkaufstüchtige **Damen und Herren** ein bei höchster Provision, la Ausstattung. Vers. Vorst. nachm. 3–6 Uhr. **Nonsdorf** u. Nebel, Bochum 5, Herner Str. 305.

Tüchtiger **Baggerführer** mit nur la Zeugnissen für sofort gesucht. Schriftl. Ang. unter S. F. 3713 an die Geschäftsst. a. Zeitg.

Erfahrener **Bäcker- und Konditorgehilfe** gesucht. (80699
Fritz Oberschelp, Riemke, Herner Str. 133.

Weiblich

Für meine Abteilungen **Manufakturwaren, Damen- und Herrenkonfektion** suche ich per sofort oder 1. Nov. mehrere tüchtige

Verkäuferinnen.

Es kommen nur wirklich tüchtige Damen in Frage, die über la. Zeugnisse verfügen und eine langjähr. Tätigkeit nachweisen können. Persönliche Vorstellung zwischen 12–1 Uhr vormittags.
Max Mischkowski, Brückstr. 27.
LM15

Saub., ehrliches **Tagesmädchen** nicht unt. 18 Jahr., m. nur gut. Zeugn. für sofort gesucht.
Frau Schmidt, Riemke, Hernerstraße 103 I.

Besseres (a4099
Mädchen
welch. im Hauswesen bewand. ist, für kl. ruhig. Privathaushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Baugesch. Eeiteler, Wittenerstr. 5, Stadtgrenze. (a4099

Wir suchen einen

General-Vertreter

für den Alleinverkauf eines patentierten Schlagers. Zugkräftige geniale Neuheit mit unbeschränkter Absatzmöglichkeit in Büros, Fabriken, Werkstätten, Behörden. Hoher Verdienst für solvente Firmen oder organisatorisch veranlagte Kaufleute mit eigenem Vertreterstab. Für Bochum und Umgegend, evtl. größ. Bezirk.
„Ivag" Industrielle Vertriebs-Akt.-Gesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 119 b.
AA5c

Weiblich

Kontoristin
gesucht für Bau- u. Möbelschreiw. Fräulein die schon in ähnlichen Betrieben beschäft. war., werden bevorz. Angeb. u. K. G. 88776 an die Geschst. d. Ztg.

Weibliche **Hilfskraft** bis 16 Jahre für Rechtsbüro sof. gesucht. Lebenslauf. Ang. u. A. B. 80723 an die Gesch. d. Z.

Für die Goldwarenbranche ein gesundes, aufgewecktes **Lehrmädchen** für sofort oder später gesucht. Ang. unt. L. B. 16 an die Gesch. d. Z.

Ein Alt., in allen Hausarbeit. erfahr. **Mädchen** mit guten Zeugniss. nach (80683 auswärts gesucht. Näheres Arndtstr. Nr. 26, 1. Etage.

Waschfrau gesucht. (a3714
Dr. Starke, Poststraße 40 II.

Erfahrenes, nicht zu junges (80707 **Mädchen** sofort gesucht.
Königsallee 22 I.

Ein tücht., ordentl. Mädchen z. Aush. gesucht. (80671
Frau H. Kersten, Alleestr. 26, 1. Etg.

Saub. Mädchen für halbe Tage gesucht. (80705
Weiherstr. 46, 2. E.

Für sof. e. tücht. **Mädchen** für sämtl. Hausarb. gesucht. (a4202
Restaurant Theine, Haus Weitmar, Hattinger Str. 257, → Linie 8. —

Weg. Erkrank. des jetz. ein brav., ehrl. **Mädchen** für sofort für alle Hausarbeit gesucht.
Bernh. Felderhoff, Wirt, Bochum, Weisenbrink 25. Zeugnisse mitbring.

Ges. Mädchen (13—15 J.) zu Kindern von 1½ u. 5½ Jahren ges. (80788
Mühlenstr. 20 I.

Tüchtiges, sauber. **Dienstmädchen** nicht unt. 20 Jahr. für sof. ges. (a4098
Restaurant Johann Grothe, Wanne, Königstraße 11.

Durchaus perfekte **Hausschneiderin** gesucht. (a4203
Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes, in all. häusl. Arb. erfahr. älteres (a4200 **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.
Stölting
Königsallee 82.

Jg. bis 18jähr. **Mädchen** f. alle Arb. gesucht.
Konditorei Pierenkämper
Bahnhofstr. 38.

Jung. Mädchen für vormitt. gesucht.
Frau Schaefer, Schützenbahn 1.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger Mann a. d. Kolonial-, Delikat.-, Destill.-Brche., gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung a. Verkäufer, Lager, o. dergl. — Z. Angeb. u. B. G. 80480 a. d. Geschst.

Privatkrankenpfleger und Masseur empf. sich zur Massage, Katheterisieren, Einreibung, usw. Ang. u. F. E. 80750 a. G.

Jung. Mann sucht Stellung als **Beifahrer** oder Lagerarbeiter, am liebst. Lebensmittelbranche. Gefl. Zuschr. unt. M. F. 80748 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Sohn ord. Eltern, 14 J., sucht St. als **Laufbursche.** Ang. u. A. J. 80774 a. d. Geschst. d. Zt.

Gartenarbeiten prompt u. sauber. Ang. u. A. S. 80562 an d. Geschst. d. Z.

Pelze werden gut u. billig nach den neuesten Modellen umgearbeitet. (80692
Weidemann, Brückstraße 15.

Lampenschirme w. sauber u. billig überzogen. (80725
Frau Hotz, Düppelstraße 22 I, 4. Stock.

Zu vermieten

Büro

an der Brückstraße **zu vermieten.** 5,12 m tief, 2,60 m breit, 3,50 m hoch. Angebote unter L. S. 32 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes **Frontzimmer** Nähe d. Boch. V., an Straßenbahnlinie, an soliden Herrn zu vermiet. Preis: mon. 22.80 Schriftl. Ang. unt. V. R. 80544 an die Geschst. d. Ztg.

Frdl. Frontzimm., 2 Betten, an 2 bess. Herren zu vermiet. (Nähe Berufsschule). Flyer, Hernerstr. 127.

Möbl. M.-Z. a. ruh. **Herrn** sof. zu vm. Clemensstr. 25, pt. l.

Gut möbl. Zimmer an 2 bess. Herren m. Pension zu vermieten. (80786
Königsallee 18 I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (80773
Rottstr. 62, part.

Anst. j. Mann z. Mitbew. ein. **möbl. Zimm.** ges. (80775
Elisabethstr. 20, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. 4. Etage. Ehrenfeld, Weiherstraße 63.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. u. Mittagstisch zu vermiet. Nähe Bahnh. Präsident. (80718
Gutshofstr. 17, 3. E. l.

Saub. Schlafstelle zu verm. (80678
Bochum 5, Hiltroper Str. 7.

Anst. Mann erh. Kost u. Logis, auch Schlafst. m. M.-Eff. B. 4, Bergadte 16.

Bess. a. mbl. Frontz. an b. H. zu vm. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 80778.

Ein gutes **Schlafzimmer** zu vermiet. (80740
Kronprinzenstr. 22.

Miets-Gesuche

Wir suchen AE2
großes Ladenlokal oder Räumlichkeiten
20—25 qm, die sich eignen für Destillations-Geschäft, in guter Lage zu mieten.
Angebote unter B. S. 3090 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum.

Weiblich

Staatlich geprüfte **Säuglingspflegerin** gesucht auf gute Zeugn., sucht pass. Wirkungskreis am liebsten wieder in Säuglingsheim. Ges. Ang. u. F. F. 80376 Geschst. d. Z.

Suche für sofort **Stellung,** a. l. bei kinderlosem Ehepaar für dreiv. o. ganze Tage. Sehe mehr auf gute Behandl. als a. Lohn. Ang. u. H. A. 80677 an die Gesch. d. Z.

Service- und Büfettfräulein mit langj. Zeugniss. sucht für sof. Stell. Ang. u. St. 80755 a. d. Geschst. d. Zt.

Erfahrenes **Küchenmädchen** sucht Stelle im Hotel oder Privathaushalt. Zeugnisse vorhand. Angeb. u. Sch. 80702 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe. Spezialität: **Mäntel u. Jackenkleider** modern u. preisw. Geschw. Sons, Meinolphusstr. 16.

Damen- und Kinderhüte werd. tadellos umgearbeitet. **Herrenhüte** modern gepreßt. Jeder Hut wird wie neu. (80701
A. Koltermann, Nibelungenstraße 9, 1. Etg.

Zahlungsfähiges Unternehmen sucht sofort infolge Erweiterung des Bezirkes im Mittelpunkt der Stadt

2-3 Büroräume

gegen zeitgemäße Miete. Angebote erbeten unter B. W. 80779. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Eine schöne **3-Z.-Wohnung** mit Bad usw., Hattiger Str., a. ebensolche, w. möglich 4 Zimmer, im nördlichen Stadtteil, zu tauschen gesucht. Ang. u. S. A. 80673 an die Gesch. d. Z.

3- oder mehr Zimmer-Wohnung geg. zeitgem. Miete gesucht. Angeb. u. A. B. 80757 an die Geschäftsst. d. Ztg.

5-Zimmerwohnung gesucht gegen zeitgemäße Miete. Evtl. wird auch Neubauwohnung bevorzugt (Ehrenfeldlage). Ang. u. Z. H. 80756 a. d. Geschst. d. Zt.

Tausche zwei 3-Zimm.-Wohnungen m. Stall u. Land. Nähe Zeche „Karolinengl.", geg. zwei 3- od. zwei 2-Zimmerwohn. in d. Stadt. Zu erfahr. Bochum, Prinzenstraße 3, part., r.

Jung. kinderloses Ehepaar sucht leer. od. teilweise möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. u. F. M. 80760 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Ehep. sucht 1—2 **leere Zimmer** geg. Hilfel. a. liebst. Büro. Angeb. unt. W. H. 80758 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Zu miet. gesucht **Ladenlokal** u. 2—3 Zimmer m. Stallung, gl. wo. Angeb. u. W. W. 80647 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension in bess. Hause zum 1. November gesucht. Angebote an die (a4094 Deutsch Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, Personal-Abteilung, erbeten.

Suche für einen meiner Herren für sofort (a4087 **gut möbl. Zimmer** Gothe, Feinmechanische Werkstätte, Oberhausstr. 4.

— Dame — sucht für sofort 1 oder 2 **möblierte Zimmer** in nur gut. Hause geg. zeitgem. Miete. Angebote an Lily Reiners, i. Fa. M. Gabali, Hochstr. 13.

Jung. Mann sucht saubere **Schlafstelle** (mögl. allein). Angeb. u. O. Z. 80741 a. d. Geschst. d. Zt.

Zu verkaufen

Brautleute kaufen ihre Einrichtung gut und billig beim Fachmann **Spiekermann,** Möbelhandlung Rottstraße 55 Zahlungserleich.

Schlafzimmer echt Eiche, kmit ec Mar- 655 Bill- mor nur 655 Mk.

Herrenzimmer echt Eiche, nur 390 Bill- Mk.

Schlafzimmer eiche imit. nur 450 Bill- Mk.

Fillo & Finger Bochum, Alleestraße 12. IF8

Komplette **Küchen** sowie **Einzel-Möbel** kaufen Sie billig in (80729
Franks Möbelhaus Humboldtstr. 32, Ecke Rottstraße.

Möbel Preise Aus-führungen in **Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Bücherschränke Einzelmöbel Küchen und Herde** kaufen Sie gut und billig unter den **günst. Zahlungs-Bedingungen** **Ehrenfelder Möbelhaus** Bochum, Jägerstr. 2

Möbliertes Zimmer Nähe Hauptbahnhof od. Ehrenfeld mit od. ohne Pens. von bess. Herrn gesucht. Ang. u. U. S. 80751 a. d. Geschst. d. Zt.

Suche zum 1. Nov. 1 oder 2 gut möbl. **Zimmer** Nähe Knappschaft, m. od. ohne Verpflegung. Dr. Küchemann, Knappschaft.

Großer, zweitür. **Kleiderschrank** gut erhalt., für 60 Mk. zu vk. (80675 Hattinger Str. 50 II.

Gut erh. l. Spiegel m. Schrankk. b. zu verk. **Hordel,** Verkastr. 56.

Wein-Schrank auch als Obstschrank verwendbar, billig zu verkauf. Ehrenfeldstraße 6, 1. Eig.

Gebr. Küchen von 125 Mk. an. Rehling Wilhelmstraße 12.

Real u. 2 Theken billig zu verkaufen. **Werne** (Kreis Bochum), Lothringerstr. 14.

Hochhäupt. **Bettstellen** (geb.) m. neuen Patentrahmen u. neuen Steif. Aufl. zusammen nur 55 B. Mark. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Zweischl. Bettstelle mit guter Matratze zu verk. (8022 **Brachmann,** Riemke, Herner Str. 103.

Engl. Bettst. 1½schl. fast neu, zu vk. (80780 Weitmar, Schulstr. 41, 2. Et.

Gebr. Bettstellen von 10 B. Mk. an. **Kleiderschränke, Küchenschränke, Moderne Küchen, Sofas, Chaiselongues** riesig billig. (80765 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Sechsflammiger Gasherd mit Tisch preiswert zu verkaufen. (80672 Weitmar, Kohlenstraße 16.

Ein gut erhalt. Küchenherd zu verk. (80719 Malteserstr. 46.

Sehr gut erhaltene **Oefen** 1 Kippersbusch (Dauerbrenner), 1 Füllofen, 1 Gasofen zu verk. Zu besichtigen (a4088 Bülowstr. 50, 1. E., zwisch. 12 u. 1 Uhr.

Herde in verschied. Größen auf bequeme **Teilzahlung** liefert **Möbelhaus J. Rath** Bochum, Brückstr. 51.

Ofen billig zu verkaufen. Bergstr. 75, 1. Etg.

Neuer kombinierter Herd wegzugsh. 25 Prz. unter Anschaffungswert zu vk. (80735 Bismarckstr. 18 II.

Weißer Herd, Gasbackhaube, Singer-Nähmasch., fast neu, zu verkauf. Näh. Bergstr. 18, part. lks. (80777

Getragene (80700 Kinder- und Mädchenkleidung zu verkaufen. Kortumstr. 23, 3. E.

Eleg., schwarze **Taftbluse** neu (Gr. 46) billig zu verkauf. (80724 Hattingerstr. 52, p., Laden links.

Neu eingetroffen in den schönsten Ausführungen. **Kinder-Wagen** Fa. Karl Abe Heilwegstrasse 22 Auf Wunsch Zahlungserl.

Ein fettes **Schwein** gegen Schlafzimmer einzutauschen, evtl. Zuzahl. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (80687

Erhalte am Donnerstag abend einen Transp. große u. kl. **Schweine** die ich billig und geg. Teilz. abgebe. Albrecht Viehahn, Viehhandlung, Steinkuhlstraße 55.

Schafslamm 6 Monat alt, zu vk. Stiepel, Schulstraße 24.

Foxterrier, Rattenf., mit Jungen zu vk. Bochum 5, Dorstener Str. 427.

Schäferh., R., wachs. u. sch., s. sch. T., zu verk. **Werne,** Grabenstraße 3, 2 Etg.

14 Mon. alt., wachsamer (80726 **Schäferhund** m. pr. Stammbaum zu verkaufen. Finkloh, Weiderstraße 23.

Deutscher (80768 **Schäferhund** 14 Mon. alt, sehr wachs., mit prima Stammb., bill. zu verkaufen. Blücherstr. 15 I.

Reinr. br. Dobermann, 4 M. alt, zu verk. Bochum 4, Glückaufstraße 40.

Pferdedünger zu verk. (80713 Hofsteder Str. 29.

Ein leichter **Gig** zu verkauf. (80728 Alfred Becker, Wiemelhauserstr. 18.

Starker, 4rädriger **Handwagen** zu verkaufen. (80688 Marienstr. 28, 3 E.

Einkellerkartoffeln pr. gelbfl. Industrie, prima gelbfl. blaue Odenwälder, prima weißfl. Eßkartoffeln. 2H9 **Eduard Holzapfel,** Alleestr. 129 I, Toreinfahrt. Tel. 617.

Gesunde (a4095 **Futterkartoffeln** hat preisw. abzug. Jos. Küper, Helenenstraße 3.

Ein guter Ulster sowie 2 Anzüge für schmale, or Figur sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Arndtstraße 26, 1. Etage.

Gesunde (2B19 **Futterkartoffeln** hat preiswert abzugeben **A. Barenberg** Lager Kreuzstr. 11.

Wiemelhauser Kartoffelhaus! Verkaufe ab heute und folgende Tage weit unt. Einkaufspreis prima **Einkeller-Kartoffeln** gelbe Industrie, Odenwälder, blaue Up to date und Magnum bonum. Hans Meyer, Beche Jul. Philipp. Telephon 3196.

Betten echtrot, federdicht, Daunenköper, 1½pschläfriges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern graue per Pfd. Gm. 1.10, zart und weich Gm. 1.50, graue Halbdaunen 3.25, Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bettfed.-Großhandlung, Bettenfabrik und Versand **Th. Kranefuß, Cassel 69.**

Frisch eingetroffen: **Billige Eier** garantiert frisch feinschmeckend zum Ganzkochen u. Rohtrinken 8 Stck. 1 Bill. Mk. 6 Stck. 1 Bill. Mk. sowie tägl. Knickeier. **Seelmanns Spezial-Geschäft** Königstr.- u. Rottstr.-Ecke



Drähte verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung **Rösler & Lönne** Drahtwerk, Bochum Unter den Linden 28-30

Eine moderne **Nerzpelz-Garnitur** preisw. zu verkauf. Zu erf. i. d. Gesch. d. Ztg. unt. 80640.

Weißfuchs weit unter halbem Preis od. geg. dunklen Pelz abzug. Bochum, Herner Straße 3, 2. Etage.

Handl. u. Marktk. zus. f. 40 Mk. verk. Matzke, Mollkem. 36

Stadtleihamt Bochum.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten April bis einschließlich Dezember 1923, Pfandnummern 18656—26165, bestehend in Brillant- und sonstigen Ringen, Taschen- und Wanduhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wertgegenständen, Musikinstrumenten, Fahrrädern, Nähmaschinen, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken und Schuhen findet am **Donnerstag, den 6. November 1924** und **Donnerstag, den 13. November 1924** vormittags von 9 Uhr ab im Stadtleihamt, Trankgasse 7 (Eingang durch den Flur des Hauses, Wittenerstraße 8) statt. Der Pfandbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenverwaltung. 2M26
Bochum, den 16. Oktober 1924.
Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option, insbesondere nach der Optionsordnung vom 3. Dez. 1921 (Reichsgesetzblatt Nr. 112 S. 1491, erworben haben, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung von Weiterungen mit sämtlichen Optionspapieren bis zum 23. Oktober 1924 auf dem zuständigen Polizeirevier einzufinden.

Diese Aufforderung richtet sich nicht an Oberschlesier.

Die Polizeiverwaltung.

Bau-Geschäft

alt angesehen, 50 Jahre bestehend, mit Zimmerei und beriebsfertiger mechanich. Schreinerei in zentraler Lage wegen vorgerücktem Alter bei mäßiger Anzahlung günstig zu verkaufen, evtl. langjährig zu verpachten. Angebote unter A. B. 80682 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden-Einrichtung für Weiß- und Wollwaren-Geschäft geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter T. M. 80552 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billig! Billig!

Tapeten!

Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.— erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**
Ww. L. Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Einkellerkartoffeln, sowie Ia. **Eß- u. Lager-Äpfel** A. Lanfermann, Riemke, Hernerstr. 28.

Nähmaschinen neu u. gebr., geg. Teilzahl. Verk. von 4—7 Uhr. (80753 Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt. Nähe Hauptbahnhof

Pianos a. Farb., lief prw. a. geg. Ratenzahl. Piano-Reuter, jetzt Düppelstr. 4. Verkauf v. 4—7 U.

Die neuen „Batschari" 2B15
Consul . . . . . 0.5 Bill.-Mk.
Tusuma . . . . . 0.6 Bill.-Mk.
in ganz vorzügl. Mischung erhältlich bei
B. H. Jaeger, Adolfstr. 46 Telephon 920

Dixin Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

* Turnen und Sport. *

Die Tagung der deutschen Sportbehörde in Eisenach.

Drei Verhandlungstage hat die Deutsche Sportbehörde für Athletik anberaumt, um das vorliegende Material bewältigen zu können. Daraus läßt sich schon ermessen, welche Bedeutung dem Leichtathleten-Parlament beigemessen werden muß. Hinzu kommt noch, daß die Stellungnahme zum jüngsten Beschluß der D. T. auf strengste Durchführung der reinlichen Scheidung, ferner die Reorganisation des Frauensports, die gemeinschaftliche Terminfestsetzung, die Anerkennung der Bestleistungen neben den vielen internen Fragen die Oeffentlichkeit in stärkstem Maße interessieren. Aus dem Verwaltungsbericht ist der Absatz über das Verhältnis bezw. die Verhandlungen mit der D. T. besonders interessant. Danach sind die Verhandlungen mit der D. T. daran gescheitert, daß die Abmachungen, deren Leiter Dr. Berger mit den Sportdreiverbänden abschloß, von untergeordneten Organen der D. T. einfach nicht eingehalten wurden, sodaß selbst ein Delegierter des Turntages erklärte: „Wenn das so weitergehe, dann gewinne der Gedanke an Boden, daß Treue und Glauben aufgehört habe." In West- und Südostdeutschland hat die Trennung der D. S. B. etwa 2000 neue Mitglieder eingebracht, in Balten, Südost- und Süddeutschland waren die Zugänge etwas größer als die Abgänge. Umso enger waren die Beziehungen des Deutschen Schwimmverband und Deutschen Fuß-Bund. Der Verkehr mit dem Ausland erfuhr eine erhebliche Steigerung, die D. S. B. gehört nach wie vor als vollberechtigtes Mitglied der Internationalen Amateur Athletik Federation an, nahm allerdings nur an der Tagung in Freiburg, nicht an den beiden Pariser Tagungen teil. Die Zahl der Aktiven beträgt 125 000, die Gesamtzahl wird auf 450 000 geschätzt. Die Tagung begann am Montag mit der Sitzung des Technischen Ausschusses, der erstmalig die Termine gemeinsam für den ganzen Bereich der D. S. B. festlegte. Am 22. März 1925 finden die allgemeinen Frühjahrswettläufe, am 5. April die Waldlaufmeisterschaft, am 24. Mai die Großstaffelläufe, am 12. Juli die Landesverbandsmeisterschaften und am 1. und 2. August die Deutschen Meisterschaften statt. Für den Länderkampf Schweiz — Deutschland ist der 23. August vorgesehen. Erstmalig werden die Frauenmeisterschaften getrennt, aber in Verbindung mit der Zehnkampfmeisterschaft und dem Marathonlauf am 6. September, die deutsche Gehmeisterschaft endlich am 4. Oktober 1925 abgehalten. Sodann wurden rund 20 neue Bestleistungen genehmigt.

Die Haupttagung des Sonntags fand einen sportlichen Auftakt durch einen von den Thüringer Vereinen veranstalteten Staffellauf von etwa 250 Kilometer Länge. Der Schlußmann traf zu Beginn der Wahlversammlung ein. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern wurden wiedergewählt: Rechtsanwalt Lang als Vorsitzender, Helbig (Weimar) und Barrelet (Hamburg) als seine Vertreter, Eugen Wagener (Berlin) als Sportwart und Grolms (Elberfeld) und Huber (Karlsruhe) als Beisitzer. Die Hauptversammlung soll im nächsten Jahre auf etwa 150 Teilnehmer erweitert, ferner ein Deutscher Sporttag und in der Pfingstwoche ein Deutscher Jugendtag in Düsseldorf abgehalten werden. Zur Vorbereitung auf die Olympiade 1928, mit denen schon begonnen wird, beabsichtigt die D. S. B. die Verpflichtung eines Reichstrainers. Sodann wurden drei Resolutionen gefaßt. Die erste wendet sich gegen den Kampfart der D. T. und besagt, daß sich die D. S. B. auf den Abwehrkampf und die Richtigstellung der von der D. T. verbreiteten Behauptungen beschränke. Die zweite Entschließung fordert die unverzügliche Einführung der täglichen Turnstunde und die dritte hat die Gründung eines Deutschen Sportbundes zum Gegenstand. Der Deutsche Sportbund soll die innere Gemeinsamkeit des Sportdreiverbandes auch äußerlich zum Ausdruck bringen und unter Wahrung der vollen Selbständigkeit der drei Verbände organisatorisch und verwaltungstechnisch Vereinfachungen in der Erstrebung des gemeinsamen Grundzieles bringen. An der Tagung nahmen von den befreundeten Verbänden teil: Dr. Geisow, der Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes, Linnemann (Berlin) vom Deutschen Fußball-Bund und Seek vom Bund Deutscher Radfahrer. Die deutsche Waldlaufmeisterschaft wurde nach Bergedorf bei Berlin, die Einzel- und Staffelmeisterschaften nach Berlin, der Zehnkampf, Marathonlauf und die Frauenmeisterschaften nach Leipzig, die Gehmeisterschaften nach Duisburg und die 25-Km.-Bahnmeisterschaft nach Berlin vergeben.

Abschließend darf man behaupten, daß die Tagung der D. S. B. von vollem Erfolge gekrönt war und den Fortschritt des deutschen Sportes deutlich erwiesen hat.

Die bestätigten Höchstleistungen: 50 Meter: 5,4 Sek. Houben (Krefeld) in Bochum; 200 Meter: 21,5 Sek. Houben in Augsburg; 200 Meter Hürden: 27,9 Sek. Trotzbach in Frankfurt a. M.; 1000 Meter: 2:30,3 Peltzer (Stettin) in Berlin; 10 000 Meter: 32:14,2 Bedarff (Düsseldorf) in Düsseldorf; 40 Km.: 2:36:56,2 Hempel (Charlottenburg) in Berlin; 42,2 Km. (Marathonlauf): 2:47:05,2 Hempel in Berlin; 4×400-Meter-Staffel: 3:25,4 Mannheimer Turngesellschaft (Apfel, Nermann, Hebel, Wellenreuther) in Berlin; Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter): 1:58,7 (Mannheimer T.-G. (Neumann, Wellenreuther, Apfel, Hebel) in Berlin; Olympische Staffel: 3:34,6 Mannheimer T.-G. (Wellenreuther, Apfel, Hebel, Neumann) in Köln; 50-Km.-Gehen: 4:34:03 Siewert (Neukölln) in München; Steinstoßen 15 Kgr. beidarmig: 15,705 Meter (8,685 Meter und 7,02 Meter) Dr. Luther (Neustadt) in Magdeburg; Kugelstoßen: beständig 14,078 Meter Hammann (München) in Leipzig; Hochsprung aus dem Stand: 1,465 Meter Selz (Altona) in Hamburg. — Frauen: 200 Meter: 27,4 Sek. Wittmann (Charlottenburg) in Berlin: 4 × 100-Meterstaffel: 51,6 Sek. Berliner Sport-Klub (Henoch, Köhler, Pöting, Voß) in Berlin; Schwedenstaffel: 2:36,3 S.-S. Charlottenburg (Martin, Röstel, Wittmann, Birkner) in Berlin; Speerwerfen: 35,69 Meter Wittmann (Charlottenburg) in Stettin.

Radsport.

Der R.-V. „Sturmvogel"-Bochum rief Sonntag vormittag seinen Nachwuchs zu einem 20-Kilometer-Fahren zum Start. Das auf der Strecke Bochum—Erle ausgefahrene Rennen wurde in scharfem Tempo durchgeführt und von einer sechsköpfigen Spitzengruppe, in welcher sich Gebhardt als der schnellste Mann erwies, im Endspurt entschieden. Ergebnis: 1. Gebhardt 0,37 Std., 2. Bahmann 1 Lg. zurück; 3. Knie ½ Lg. zurück; 4. Schotz ½ Lg. zurück; 5. Maas ½ Lg. zurück; 6. Flierdl ½ Lg. zurück; 7. Wittköft 0,38 Std., 8. Rustemeyer 0,39 Std.; 9. Hoffmann (Defekt); 10. Dunschen (Defekt).

Neuer Stunden-Weltrekord hinter Motorführung. Der vierte Versuch des französischen Dauerfahrers Jean Brunier, den von Leon Vanderstuft am 1. Oktober mit 107,710 Kilometer aufgestellten Rekord über eine Stunde hinter Motorführung zu verbessern, war endlich von Erfolg gekrönt. Am Sonntag vormittag gelang es Brunier, auf der Autorennbahn in Montlhery, in der Stunde 112,440 Kilometer zu bewältigen.

Fußball.

L. F.-C. Laer — Sp.-Vg. Harpen 4:0 (Ecken 3:6). Der Kreis disqualifizierte noch am Spielabend die besten Spieler der Harpener Elf. Ersatzgeschwächt traten die Gäste in Laer an. Mit dem Anstoß der Letzteren beginnt das Spiel. Der Ball wird gut vorgebracht. Die Schwarz-Weißen finden sich zuerst und schaffen gefährliche Momente vor dem gegnerischen Tor. Der Kampf wogt einige Minuten auf und ab. Auch die Platzmannschaft stattet den Gästen durch erfolgreichen Flankenwechsel gefahrvolle Besuche ab. In der 15. Minute kommen die Platzleute aus einem Gedränge heraus zum Erfolge. Fünf Minuten später kommen sie in gleicher Weise zum zweiten Erfolge. Das Spiel bleibt dann bis zur Halbzeit offen. Nach dem Wechsel erhöht die Platzmannschaft durch ein schönes Tor die Torzahl auf drei. Ein Handelfer schließt den Reigen. Harpen gibt nicht auf und drückt leicht bis zum Schluß. Der Sturm, dem der Torschuß fehlt, kann jedoch die Verteidigung mit dem Torwart nicht überwinden. Das Resultat gibt den Verlauf nicht gerecht wieder.

Winz-Baak — Sp. V. Ehrenfeld 1:2 (0:1). Nach anstrengendem Spiel gegen die auf eigenem Platz gefürchteten Baaker brachte der Sp. V. Ehrenfeld doch einen verdienten Sieg mit. Als Baaks Torhüter sein Tor verließ, schoß Ehrenfelds Rechtsaußen hoch den Ball ins Netz. Baaks gegenangriffe wurden von der wachsamen Hintermannschaft der Bochumer immer noch rechtzeitig gebremst. Nach der Pause schoß Ehrenfelds Halblinker nach einem Alleingang das zweite Tor, während Baak fünf Minuten vor Schluß zu einem billigen Ehrentreffer kam. Bei Baak leisteten Torhüter und Mittelläufer sehr Gutes. Ehrenfelds Stütze war die Hintermannschaft, namentlich schien das Siftlußtrio heute in bester Form zu sein. Der Ersatzschiedsrichter genügte im allgemeinen, war jedoch zu nachsichtig.

Sp. Cl. Hordel — „Rasensport" Bochum 1:4 (M.-Sp.). Bochum errang die Punkte mit 4:1 Toren verdient. 15 Minuten vor Schluß konnte Hordel sein Ehrentor treten.

Restliche Fußballergebnisse vom Sonntag:
„Schwarz-Weiß" Essen — Düsseldorf 99 3:1.
Sp. Cl. Hordel II. — V. f. R. Bochum II. 2:2.
Sp. Cl. Hordel 1. Jugend — Phönix Bochum 1. Jugend 0:3.
Westfalia Bochum Ia Jugend — Rasensport Bochum I. Jugnd 3:1.

Die Zwischenrunde um den Pokal des D. F. B. sind jetzt festgelegt worden. Am 9. November treffen sich in Mannheim die Mannschaften von Süd- und Westdeutschland, in Kiel stehen sich die Vertreter von Berlin und Norddeutschland gegenüber.

Ein Länderspiel gegen Uruguay? Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Kiel meldet, sind dem Deutschen Fußballbund von Uruguay zwei Spiele der Ländermannschaft von Uruguay in Deutschland angeboten worden.

Deutsche und französische Arbeitersportler in Leipzig. Gleichzeitig mit dem Fußballspiel zwischen einer deutschen und einer französischen Mannschaft in Paris fand am Sonntag in Leipzig ein Fußballspiel zwischen dem Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts" und einer französischen Arbeiter-Sportmannschaft statt. Die deutsche Mannschaft siegte mit 3:1.

Handball

Handballzwischenrunde: Westdeutschland — Baltenverband 4:1. Vor etwa 3000 Zuschauern fand am Sonntag in Elberfeld die Zwischenrunde im Handball statt. Die westdeutsche Mannschaft war technisch und taktisch besser und konnte dem Gegner schon bis zur Pause ein 4:1-Resultat aufzwingen.

Sp. V. Weitmar — Witten 92 5:0. (M.-Sp.) Witten legte sofort mächtig los, prallte aber an der Verteidigung des Gegners ab. Fünf Minuten nach Anwurf ging Weitmar mit dem ersten Tor in Führung, dem bis zur Halbzeit noch ein weiteres hinzugefügt wurde. Nach der Halbzeit ging der Weitmarer Sturm mächtig aus sich heraus und erhöhte die Torzahl auf fünf. Die Wittener spielten sehr hart. Der Schiedsrichter Friese (Germania Bochum 06) wußte des öfteren energisch einzuschreiten. Die zweite Elf der Wittener unterlag nach fairem, schönem Spiel den Gastgebern mit 2:3.

B.-V. Altenessen — Germania Bochum 06 2:0.

Leichtathletik.

Beachtenswerte Erfolge der Geher des Sp.-V. Weitmar. Der Sp.-V. Weitmar schickte die drei Geher Kipper, Büscher und Hackelberg zum Gehen nach Herne. Der für Junioren startende Kipper konnte in seiner Klasse den ersten Platz belegen, der ihm einen großen Kranz mit Widmung und einen silbernen Trinkbecher einbrachte. Außerdem kehrten die Weitmarer mit vier Diplomen und dem dritten Mannschaftspreis (Ehrenpreis) heim.

Deutsche Turnerschaft.

Die erste Schlagballmannschaft des T.-V. Bochum 1848 weilte am Sonntag bei der ersten Schlagballmannschaft des Turnvereins Styrum zum Gesellschaftsspiel. Styrum, zweimaliger Kreismeister des Kreises 8b, war völlig ausgeglichen, während 48 nur mit 11 Mann antrat. Das Spiel war offen. Leider konnte das Spiel wegen der Dunkelheit nur eine Stunde ausgetragen werden, welches den 48ern zum Verhängnis wurde. Man trennte sich mit 61:63 P. für Styrum.

Kraftsport.

„Jugendkraft" Weitmar schlägt Wanne 1923 hoch mit 36:4 Punkten. Am Sonntag standen sich im Reichshallentheater die Mannschaften des A. S. C. „Jugendkraft" Weitmar und die des Sport- und Boxklubs Wanne 23 zwecks Austragung des Bezirksmannschaftskampfes im Ringen gegenüber. Die technisch weit bessere Mannschaft des A. S. C. „Jugendkraft" Weitmar konnte einen Sieg mit 36:4 Punkten buchen.

Die Ringer des „Argos", Landskrona, erzielen ihren ersten Sieg in Deutschland. Die schwedische Ringermannschaft „Argos", Landskrona, gab auch in Düsseldorf ein Gastspiel. Nach ihren Niederlagen in Hörde und Essen hatte man den Schweden kein großes Können zugetraut. In Düsseldorf zeigten sie aber gegen die gute Turu-Mannschaft ein verblüffendes Können. Die Schweden hatten für ihr verletztes Schwergewicht mit Sörgreen einen sehr guten Ersatz eingestellt. Die Mannschaft lag schon bei der Pause mit 12:2 Punkten in Führung und siegte mit 22:4 Punkten. Von den Kämpfen endeten vier unentschieden, 2 nach Punktwertung für die Gäste und alle übrigen durch direkte Entscheidung für die Schweden.

Boxen.

Essen siegt gegen Dortmund im Amateur-Städte-Boxen 11:5. Vor einem nur schwach vertretenen Publikum kamen am Samstagabend im Saalbau zu Essen Amateurboxkämpfe zum Austrag, die guten Sport brachten. Einen besonderen Reiz erhielten die Kämpfe durch die Teilnahme der deutschen Meister Dübbers und Domgörgen, die in Einladungskämpfen gegen die Essener Otto Sommer und Hasselt starteten. Die Essener erwehrten sich dem hohen technischen Können der Meister mit großer Bravour und unterlagen nur knapp nach Punkten. — In den Städte-Boxkämpfen Essen-Dortmund erzielten die Kruppstädter einen einwandfreien und hohen Sieg über die technisch gute Mannschaft der Dortmunder. Das Ergebnis von 11:5 Punkten für Essen entspricht dem Stärkeverhältnis.

Carr als Boxer. Der australische Sprinter Carr, der seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hat, wird demnächst auch seine Fertigkeiten als Faustkämpfer zeigen. Er ist Amateurmeister seines Landes und wird einer Einladung des S. C. Charlottenburg Folge leisten, um an den vom S. C. C. am 29. Oktober im Berliner Sportpalast veranstalteten, internationalen Amateur-Boxkämpfen teilzunehmen.

Aus und mit dem Publikum.

Jugendbuchwoche und Kampf gegen den Schmutz.

Die Jugendbuchwoche soll in der Jugend die Freude am guten Buch wecken und vertiefen. Wer aber durch die Straßen unserer Stadt geht und sich die Fenster der Schreibwaren- und Zeitungsläden ansieht, der fragt sich, was die Jugendbuchwoche nützen kann, wenn Schmutz und Schund weiter augenfällig zur Schau gestellt werden. Hier ist das gute deutsche Buch ausgestellt und ein paar Schritte weiter sieht man die widerlichsten Umschlagbilder von Zeitschriften, die mit ihren schmutzigen Darstellungen die Phantasie der Jugendlichen vergiften müssen. Mir sagte neulich ein Arzt, als er das Umschlagbild der letzten Nummer der Zeitschrift „Der Junggeselle" sah, daß es eine physische Unmöglichkeit sei, wenn solche Schmutzdarstellungen im Seelenleben eines Jugendlichen nicht abgrundtiefen Schaden anrichteten. Wir haben in Bochum Zeitschriftenvertriebsstellen, die mit Rücksicht auf die Jugend die schmutzigen Bilder nicht zur Schau stellen, wenn sie sie auch verkaufen. Hierfür gebührt ihnen schon unser Dank. Andere aber sind so skrupellos, daß sie die Schmutzbilder vor den Augen der Jugend ausbreiten. Wer durch die Straßen der Stadt geht, wird sie leicht ausfindig machen. Es ist bekannt, daß ein Jugendschutzgesetz in Vorbereitung ist. Aber muß denn bis zur gesetzlichen Regelung gewartet werden? Gibt es in ganz Bochum nicht soviel anständige Menschen und vor allem Eltern und Lehrer, denen das Wohl der Jugend am Herzen liegt, die im Stande sind, diesen Schmutzwellen einen Damm entgegenzusetzen? Wenn Erwachsene sich mit dieser „Literatur" besudeln wollen, so mögen sie es tun, aber haben wir nicht die heilige Pflicht, unsere Jugend davor zu schützen? Ist es denn den betreffenden Händlern gleich, womit sie ihr Geld verdienen? Dann wäre der einheitliche Wille derer, die noch Verantwortung fühlen, imstande, sich auf andere Weise Geltung zu verschaffen. Es liegt ein Reichsgerichtsurteil aus neuerer Zeit vor, das den Boykott des Schund- und Schmutzhandels nicht verwirft. Wenn man meint, nicht ohne den Verkauf dieser Zeitschriften auskommen zu können, so muß verlangt werden, daß sie nicht öffentlich zur Schau gestellt oder aber zum mindesten mit einem Streifband versehen werden. Sollten die betreffenden Zeitschriftenvertriebe nicht so viel Liebe zur Jugend aufbringen können?

St.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 20. Oktober.

Der vom Ozean herangezogene Tiefdruck hat den festländischen Hochdruck zurückgedrängt und abgetragen. Da über dem Nordmeere sich wieder niedriger Luftdruck ausbreitet, so haben wir wieder mit einer unbeständigen Witterungsperiode zu rechnen. Wir haben am Dienstag und Mittwoch veränderliches, zeitweise auch trübes Wetter mit Regen bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Proben und Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.

40 Jahre wohlgetan
haben Fahs echte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane (Husten, Heiserkeit und dergl.). Ueberall erhältlich. 1285

Anfertigung nach Maß eleganter Mäntel und Kleider
Regina Lewin, Heinrichstraße 5
Modehaus der Dame.

: Musikalische Veranstaltungen, Bochum :
Leitung: Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg
Große Vormiete: 4. Konzert / Kleine Vormiete: 2. Konzert.
Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadttheater:
Symphonie-Konzert.
Joh. Brahms, Haydn-Variationen, op. 56 a;
Joh. Brahms, Violin-Konzert, op. 77;
Bernh. Sekles, Phantastische Miniaturen, op. 29;
August Reuss, Serenade.
Solist: Prof. Felix Berber-München.
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6.

Sonntag's Zuckerbrot
Knusprig und fein
goldgelb die Röstung
so muß sie sein.
Bergmann-Zuckerbrotrösterei
Kirchstraße 5.

Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise
bei günstigsten
Zahlungsbedingungen!
Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Nach Fallen der Zollgrenze
der echte berühmte
Doms-Kautabak
zu Originalfabrikpreisen stets frisch zu haben.
B. H. Jäger, 2315
Tabakwaren-Großhandlung,
Telephon 920. Bochum. Adolfstr. 46

Nur so verpackt!


Schwan im Blauband
frisch gekirnt

Fast neuer (7955) Gas-Zimmerofen billig zu verkaufen Kronenstr. 49, 2. E.

Emal. Bettstelle mit Stahlmatr. zu verkauf. (7784) Christr. 36 IV.

Fahrrad, gut erh., m. Rücktr. f. 35 M. z. verk. Mern. Alleestr. 126, Hof.

Die kluge Hausfrau nimmt nur das echte **PALMIN** mit dem Namenszug: Dr. Schlinck auf jeder Packung!

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum – Duisburg

Dienstag, 21. Okt., 7.15 bis gegen 11: Zum ersten Male! A. 6. **Maria Magdalena** Bürgerlich Trauerspiel in 3 Akten v. Friedrich Hebbel.
Mittwoch, 22. Okt., 7.15—10.15: Zum ersten Male! C. 7. **Cavalleria Rusticana** Hierauf: **Der Bajazzo**

JAN UN GRIET
die große Ausstattungs-Revue täglich 8 Uhr im
Neuen Operetten-Theater
Vorverkauf ab 4 Uhr. Sämtliche grüne Vorzugsscheine behalten bis auf Widerruf Gültigkeit.
Der Saal ist angenehm geheizt.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Gelegenheitskauf! Engl. Douglas m. Beleucht., fabrikneu, 1350 Mk., Emt. „Jap" Caltjory 3½ PS., fabrikneu, 1300 Mk., Clio K.-G.-Touren-Modell mit Soziusz, gebr., 900 Mk., Engl. Triumph gebr., zuverlässig, 850 Mk., Rekord 3½ PS., gebr., 250 Mk. Einzeln od. en bloc zu verk., bei Kauf wird Fahrt vergütet.
Gebr. Sandmer, Düllen bei Viersen, Langestraße 19.

Kleiner (80706 **Stutz**-Flügel in sehr gutem Zustande für 800 Mk. abzugeb. Gleichzeit. empfehle ich Grammophon-Schreibapparate u. Schatullen, sowie Musikinstrumente all. Art zu billigst. Preisen. Piano- u. Musikinstrum.-Handlung Aug. Jünemann, Bochum, Brückstr. 14.

Krupp
Registrier-Kassen mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99,99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (2361 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertret. für Bochum, Herne usw. **J. W. Stratmann** Essen, Rüttenscheiderstr. 127 Fernruf 1880.

Jedes graue Haar!!
färbt waschecht und naturgetreu **Haarfarbe „Julco"**, Bequem im Gebrauch! Unschädlich! Zu haben: (2315 Fr. Mersch, Hochstraße.

4 Gleichstrom-**Ventilatoren** 110—120 Volt, wie neu, billig zu verkaufen. (80745 Otto Wegener, Hunscheidtstraße 68.

Piano schwarz poliert, neu, gut. Fabrikat, für 850 Goldmark zu verkaufen. Westfälische Piano-Industrie, Hattinger Str. 43.

Schw. Balet., Gaszimmerofen u. Vertiko zu verk. (80731 Königstr. 22, 3. E. r.

Tonhalle

Sie weinen!
Sie lachen!

bei den fabelhaften schauspielerischen Leistungen von

Jackie Coogan

in seiner allerletzten Schöpfung:

Der kleine Bettel-Musikant



Die Geschichte eines kleinen Glücksuchers in 5 Akten.

Aufführungszeiten:
4 Uhr 6¼ Uhr 8½ Uhr

Ferner:

Im Zeppelin über den Atlantik

2. Teil.
Die 30 Stundenfahrt des Z. R. 3 über Deutschland bis nach Dänemark.

Aufführungszeiten:
3½ Uhr 6 Uhr 8 Uhr

Dazu:

Windstärke 9

ein Hochseedrama in 6 Akten.

Relig.-wissenschaftl. Vorträge
über
Resultate der Naturwissenschaft, orientalische Ausgrabungen u. das Schicksal dieser Welt im Lichte der heiligen Schrift.

Erster Vortrag: (80794
Mittwoch, den 22. Oktober, abends 7½ Uhr.
Vortragssaal:
Restaurant A. Lueg, Bahnhofstr. 32.
Redner: **W. John.**
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof

Ab heute: Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag bringen wir die soeben fertiggestellte
Filmoperette
Weißt du noch wie's damals war?
Dramatisches Filmsingspiel in einer Einleitung und 6 Akten von Carl Otto Krause.
5 Uhr Vorführungszeiten 8 Uhr

Ferner:

Der Kopfjäger
Ein Drama aus dem Leben der kanadischen Polizei in 5 Akten.
4 Uhr Vorführungszeiten 7 Uhr

Dazu:

Die Märtyrerin
Filmspiel in 7 Akten.
Vorführungszeit 3 Uhr.

Das Haus der guten Küche
in der Tonhalle.
Ia. Mittag- u. Abendtisch
Täglich Spezialitäten:
Heute Dienstag:
Kartoffelpuffer
mit
Apfelkompott und Schwarzbrot

Fahnen Diplome Kränze, Abzeichen, Brustwappen, Plaketten, Pokale, **Ehrenpreise,** Boch. Fahnenfab. **E. Scheer,** Bochum Metzstraße 14-16.

2chl. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Johanniterstr. 38

Fast neuer Gehrockanzug zu verkaufen. (79755 Ehrenfeldstr. 10, pt.



Fachgeschäfte Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

Restaurant Freitag
Friedrichstrasse 15

Mittwoch und Donnerstag, ab 6 Uhr abends:
Großes Schlachtfest
mit sämtlich dazu gehörigen Spezialitäten, wie:
Metzelsuppe
Schlachtplatte
Eisbein
Wellfleisch
Mettwurst usw.
Erstkl. Künstler-Konzert.

Billiges Angebot!
Bettfedern 1.20, 3.75, 4.95 usw. per Pfund
Monopoldaunen die ideale Bettenfüllung 3.50 p. Pfd. Fertige Betten (gr.-rot, Inlett mit gr. Federn)
Oberbett . . . 14.80
Unterbett . . . 12.65
Kissen 5.05
Bettbezüge v. gutem Wäschestoff
Oberbett . . . 6.00
Kissen 1.95
Bettlak. gut. Wäschestoff, 135/200 . 4.65
Handtuch, Gerstenkorn 46/100 . . 0.85
Preise in Goldmark gegen Voreinsendung des Betrages auf Postsch.-K. Berlin 25149. Prob. portofrei.
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig Prinzenst. 46 Berlin 75
gr. Bettfedern- u. Bett.-Spr.-Gesch. Dtschl.

Waschkommode mod., v. 38 M. a. Rehling, Wilhelmstr. 12.

KAMMER-Lichtspiele
Des großen Erfolges wegen bis Donnerstag einschließlich verlängert.
FERN ANDRA
in ihrem neuesten Monumental-Pracht-Werke!



ZALAMORT
Der Traum der Zalavie.
Ein Apachenfilm in 6 Akten von
Emilio Ghione.

Emilio Ghione, neben Fern Andra der Hauptdarsteller dieses Films, ist einer der berühmtesten Apachendarsteller des internationalen Films. Sein Anblick bannt den Zuschauer. Die Handlung selbst in ihrer seltsamen Mischung von Realismus und Phantastik — auf der einen Seite das Treiben auf dem Apachenball, auf der anderen die Märchenwelt des Traumes — ergibt ein Filmwerk, das jedem Geschmack gerecht wird. Der Weg dieses Films war ein Leidenspfad, wie er selten einem deutschen Film beschieden gewesen ist. Viermal hat ihn ein Zensurverbot getroffen, bis er die Fassung gefunden hatte, in der er sich jetzt präsentiert.

Dazu der **Paramount-Großfilm**
Frauen auf schiefer Bahn
Großer Sensationsfilm in 6 Akten aus der New-Yorker Gesellschaft.
Regie: **Cecil B. de Mille.**

Atemraubende Spannung von Anfang bis zum Ende — Wettrennen zwischen Auto und Motorrad — Erstklassige Sensationen — Der Kampf des Staatsanwaltes zwischen Liebe und Pflicht — Hervorragendes Spiel,

In der Hauptrolle
die fascinierende Schauspielerin
- - Leatrice Joy. - -

Im bunten Teil:
„Alles um Geld"
Groteske in 2 Akten.

LK13
Damentaschen
aparte Neuheiten, empfiehlt
Rottstr. 39-41 **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2
Spezial-Geschäft feiner Lederwaren.

Dienstag nachmittag 3½ Uhr: Kinder-Fest mit vielen Ueberraschungen im **Intimen Theater**

Bochumer Nachrichten.

Kündigung der Lohntarife im Bergbau.

Gestern nahmen die an den Tarifverträgen beteiligten Arbeitnehmerorganisationen in einer Konferenz erneut Stellung zu den Preis- und Lohnfragen. Die Vertreter der Verbände hatten bereits in einem Aufruf vom 3. Oktober auf die verheerenden Folgen der Preissteigerungen aufmerksam gemacht. Einmütig wurde festgestellt, daß Preissenkungen nicht eingetreten, sondern daß weitere bedeutende Preissteigerungen erfolgt seien. Angesichts dieser Lage faßten die Vertreter der Verbände den einstimmigen Beschluß, die Lohntarife im Bergbau zu kündigen und sofort Lohnforderungen zu stellen.

(*) **Die Brotpreise.** Von behördlicher Seite werden wir gebeten, mitzuteilen: „Zeitungsnachrichten zufolge ist an der Berliner Börse eine Preisabschwächung für Brotgetreide eingetreten, und zwar verringerte sich z. B. am Freitag, 10. Oktober, der Roggenpreis (1000 Kilogramm) von 238 bezw. 244 Mark am Donnerstag, auf 225 bezw. 231 Mark, und der Weizenpreis von 235 bezw. 244 auf 225 bezw. 235 Mark; das Weizenmehl fiel von 34,25 bezw. 37,25 auf 32,50 bezw. 35,50 Mark und Roggenmehl von 34,75 bezw. 37,00 auf 32,50 bezw. 35,50 Mark. Diese rückläufige Preisbewegung wird sich in den Brotpreisen noch auswirken müssen."

a. Die Preisprüfungsstellen sollen den veränderten Markt berücksichtigen. Eine Berücksichtigung der veränderten Marktlage empfiehlt der Reichswirtschaftsminister den Preisprüfungsstellen. In jedem Preistreibereifalle muß die wichtige Vorfrage geprüft werden, ob eine normale Marktlage gegeben war. Dann soll des näheren geprüft werden, ob nicht ein entschuldbarer Rechtsirrtum vorliegt, besonders bei Grenzfällen. Zweckmäßig, ja notwendig wäre es, daß die Stellen zu diesen beiden Fragen bei Gutachten Stellung nehmen, selbst wenn die fragende Stelle es nicht verlangt. Diese Fragen gewinnen eine um so größere Bedeutung, je stärker die Notmarktlage zur normalen übergeht. Bei dem genügenden Angebot von verschiedenen Gegenständen, die sich zur Deckung des gleichen täglichen Bedarfs eignen, muß dieser Begriff möglichst eng ausgelegt werden. Auch hier sind Irrtümer in steigendem Maße möglich. Dies alles gilt für Gutachten wie für die Eigentätigkeit der Stellen.

*z. **Zur Linderung der Not.** Der Winter mit all seinen Bedürfnissen naht, und manche hülfsbedürftige Familie sieht mit Sorgen den kommenden Tagen entgegen. Viele wohltätige Vereine rüsten sich, die Not der sorgenden Familien zu steuern. Es wäre nun angebracht, wenn die betreffenden Vereine unter sich die Listen der Unterstützungsbedürftigen rundreichten, damit recht viele der freiwilligen Gaben teilhaftig würden. Große Not leiden die vielen verschämten Armen. Diese sind nur Wenigen bekannt, weil sie ihre Armut nicht jedem klagen. Anders verhält sich die Sache bei denen, die von Verein zu Verein ziehen und darauf bedacht sind, recht viel einzuheimsen, unbekümmert, ob sie ihren notleidenden Mitmenschen dadurch manche Hoffnungen nehmen. Es ist im verflossenen Jahre noch vorgekommen, daß einzelne aufdringliche Personen in mehreren Vereinen reichlich bedacht worden sind, während viele zu spät sich meldeten und leer ausgingen. Besonders wird in diesem Jahre die Zahl der Hilfsbedürftigen angesichts der Arbeitslosigkeit groß sein. Wer spenden kann, karge nicht mit seiner Hilfe. Es fehlt in vielen Familien Nahrung und besonders Kleidung. Man darf sich nicht durch den Aufwand Vieler täuschen lassen. Die Not ist groß, und wenige sind es, die der Not nachforschen, um lindernd zu helfen.

+ **Die Vergebung städtischer Arbeiten.** Am 5. Juni hatte die Mehrzahl der Stadtverordneten zu Iserlohn einen Antrag der Linksparteien, die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten bei der Vergebung von städtischen Arbeiten auszuschließen, zum Beschluß erhoben. Magistrat und Wirtschaftliche Vereinigung wandten sich gegen diesen Beschluß. Jetzt hat der Bezirksausschuß Arnsberg eingegriffen und in einer Verfügung den damals gefaßten Stadtverordnetenbeschluß für ungültig erklärt. — Der Beschluß hat auch für Bochum Interesse, da hier ebenfalls das Thema schon in den Ausschüssen angeschnitten wurde.

*z. **Aus der Industrie.** Die Elsaßwerke an der Castroperstraße nehmen die Vergrößerung ihrer Anlagen wieder auf. Die Vorkehrungen für den Erweiterungsbau sind bereits getroffen. Mit der Ausdehnung des Werkes wird dann auch wohl mit dem Neubau der Arbeiterwohnungen begonnen werden. Das Gelände ist bereits vor Jahren erworben worden. Der Winkelmannsche und Schulte-Ladbeckische Hof sind bis auf die Gebäude verschwunden. Die Gebäude sollen für Arbeiterwohnungen umgebaut werden. Endlich wird dann auf der sogenannten Insel Kreta neues Leben einziehen und ein neuer Stadtteil entstehen. Der größte Teil gehört zu Altenbochum.

)*(**Der Wohnungsbau im Industriegebiet.** Wie aus dem Rechenschaftsbericht des Ruhr-Siedlungsverbandes hervorgeht, wurden im letzten Geschäftsjahr 117 Ansiedlungsgenehmigungen für insgesamt 2648 Wohnungen erteilt. Davon sind 38 Prozent mit Mitteln des Kohlenfonds errichtet, 62 Prozent mit privaten Mitteln bezw. mit Landesdarlehen. Von diesen 62 Prozent = 1642 Wohnungen entfallen 8,4 Prozent auf Behörden, 75 Prozent auf Industrie und Zechen und 9,6 Prozent auf gemeinnützige Bauvereine und Einzelsiedler. Für 7,0 Prozent (drei Anträge mit insgesamt 117 Wohnungen) erklärte sich der Verbandsausschuß nicht zuständig, da die Voraussetzungen des § 13 des Ansiedlungsgesetzes nicht vorlagen. Bei Erteilung von Ansiedlungsgenehmigungen für größere Siedlungen aus privaten Mitteln sind in vier Fällen Sachauflagen zum Bau von insgesamt 21 Schulklassen erfolgt.

× **Instandhaltung der Autostraßen.** Infolge rapider Zunahme des Wagen- und Autoverkehrs sind die Straßen, insbesondere die durchgehenden Landstraßen, in einen Zustand versetzt, der über kurz oder lang dazu führen wird, daß der Verkehr nicht mehr in der umfangreichen Weise wie bisher stattfinden kann. Weder die Provinz, noch die Städte, noch die Gemeinden sind imstande, die gewaltigen Kosten für die Unterhaltung der Straßen und Wege aufzubringen. Unter der Führung des Verbandsdirektors des Siedlungsverbandes hat sich ein Ausschuß, bestehend aus Landräten und Oberbürgermeistern sowie den Handelskammern des Bezirks gebildet, der sich mit der Materie befassen soll. Mit dem Oberpräsidenten und dem zuständigen Landeshauptmann und den drei Regierungspräsidenten Münster, Arnsberg, Düsseldorf ist dieser Ausschuß in Verbindung getreten. Die Vorstände der Stadt- und Landkreise wollen auf eine unmittelbare Verwendung der aufkommenden Mittel verzichten und sie gemeinsam der Unterhaltung der Autostraßen zuführen, wobei die Durchgangsstraßen der Provinzen berücksichtigt werden sollen.

*ha. **Nur noch anerkannte Wohlfahrtspflegerinnen.** Für die Jugendwohlfahrt will ein besonderes Reichsgesetz sorgen. Seine Durchführung hängt zum großen Teil davon ab, daß die Wohlfahrts- und Jugendämter über zweckmäßig ausgebildete Wohlfahrtspflegerinnen verfügen. Den beteiligten Selbstverwaltungsbehörden ist deshalb jetzt empfohlen worden, unausgebildete Wohlfahrtspflegerinnen nicht einzustellen. Es ist dies jetzt um so leichter, als ausgebildete Kräfte ausreichend zur Verfügung stehen.

*jh. **Pädagogik als Kunst.** Am Sonntag sprach im Saale der Loge Dr. v. Baravalle über „Pädagogik als Kunst". Dem Kinde ist, so führte der Vortragende aus, im vorschulpflichtigen und Volksschulalter ein Erleben eigen, das nur dem des Künstlers verglichen werden kann. Das Kind steht den Dingen nicht gegenüber als Betrachter, sie erfassend im Gedanken, in der Definition. Sein Willenselement schwingt mit nachahmend die Erlebnisse der Umgebung, es betastet und greift, es erkennt und lebt mit Kräften, die tiefer liegen als die Kopfgedanken. Diese Triebe zur Gestaltung und Nachgestaltung, der Erfassung in der Bewegung muß mit hineingenommen werden in die Schule, muß bewußt gemacht, erlöst werden gewissermaßen als Laufen und Schreiten geometrischer Figuren, beim Malen, Plastizieren. Der Wille muß aufgerufen werden als bewußter Zahlensinn, im Spähen der Aufgabenergebnisse, der Zeiten, Entfernungen u. dergl. Buchstabenformen müssen die Kleinen mit dem ganzen Körper mitschwingen. Kunsterleben im Unterricht muß Methode bleiben, darf nicht nur sein ein Reden über Gegenstände der Kunst selbst. — Staunende Verehrung ist die Grundhaltung der Kindesseele zwischen dem 7. und 14. Jahre. Wer als Kind verehrt, kann im Alter segnen. Kritische Urteilskraft ist erst nach de m14. Lebensjahre zu üben. Das Kind muß froh wollen, was es soll im Sinne des Schillerschen Spieltriebes. In der Waldorfschule in Stuttgart trägt diese Pädagogik die schönsten Früchte. So zart und fein hatte man noch nicht über Kindesentfaltung sprechen hören. Jeder fühlte: Hier spricht ein Erzieher aus Berufung.

★ **Bochumer Sänger machen eine Konzertreise durch die Schweiz und nach Italien.** Der Männergesangverein „Einigkeit" plant im nächsten Jahre ein großes Unternehmen. Endgültig wurde jetzt beschlossen, die beabsichtigte Sänger- und Konzertreise in die Schweiz bis nach Italien auszuführen, nachdem erfolgreiche Bemühungen einflußreicher Stellen alle Schwierigkeiten behoben und die Verhandlungen zum guten Abschluß gelangt sind. Ueber die großzügig angelegte Fahrt konnten den Sängern jetzt schon Einzelheiten mitgeteilt werden. Für die Oeffentlichkeit ist es von Interesse, zu erfahren, daß auch passive Mitglieder teilnahmeberechtigt sind und große Vergünstigungen genießen. Bei genügender Beteiligung wird ein Extrazug bestellt werden. Die Dauer der Reise ist auf acht Tage bemessen.

*g. **Liederabend im Blinden-Verein.** Auf Veranlassung des Blinden-Fürsorge-Vereins veranstaltete der Männergesangverein „Liedertafel-Schubertbund" unter Leitung des Obermusiklehrers Schneck am Samstag im Sitzungssaale der Knappschafts-Berufsgenossenschaft einen Liederabend, um die Angehörigen des Blinden-Vereins von Bochum und Umgebung mit Gesangvorträgen zu erfreuen. Neben volkstümlichen Liedern wurden einige größere Chöre („König Sigurds Brautfahrt" und „Der Fahlmann") zu Gehör gebracht. Sie machten ersichtlichen Eindruck und fanden dankbare Aufnahme. Rabbiner Dr. David sprach einige Worte der Begrüßung, dabei darauf hinweisend, daß derartige Veranstaltungen dem idealen Streben des Männergesanges besonders entsprächen und daß diese Vorträge gerade bei den Angehörigen der auf das Gefühlsleben angewiesenen Menschen die freundlichste Aufnahme fänden. War nicht im Lichte wandle und die Eindrücke der Umwelt durch Anschauung nicht in sich aufnehmen könne, sei auf das Reich der Töne angewiesen. Es sei deshalb dankbar zu begrüßen, daß die Nächstenliebe auch derer gedächte, die eins der wertvollsten Güter des menschlichen Lebens, nämlich des Schauens, entbehren müßten. Der Vorsitzende des vortragenden Vereins, Herr Kröger, unterstrich diese Ausführungen, wobei er hervorhob, daß das Bindeglied zwischen nüchterner Verstands- und Gefühlswelt, die Musik und deren höchste Vollendung der Gesang sei. Wer ihn pflege, erwecke nicht nur heiliges und religiöses Empfinden, sondern schaffe auch eine Harmonie, deren der Mensch zu seinem Glücke bedürfe. Wenn durch derartige Veranstaltungen erreicht werde, Zuhörer und Vortragende in nachhaltiger Weise zu befriedigen, so sei erst der Zweck erreicht, der dem Streben kunstfreudiger Menschen entspreche. Dem Wunsche der Versammlung um Wiederholung ähnlicher Konzerte soll entsprochen werden, um einer hohen Pflicht der Menschenliebe auch äußerlich Ausdruck zu geben.

★ **Aus dem Gewerkschaftsleben.** Das Jahrbuch des A. D. G. B. über das Geschäftsjahr 1923 ist soeben erschienen. Der Inhalt des Buches ist nicht nur ein Bericht über die Geschäftstätigkeit des Vorstandes, sondern gibt trotz der knappen Form ein zusammenhängendes Bild der deutschen Wirtschaft, der Haltung der Gewerkschaften und ihrer Bemühungen, die schlimmsten Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs vom ganzen Volke abzuwenden. Einen breiten Raum nimmt in den Darlegungen der Ruhrkampf ein. Tragisch ist das anschauliche Bild über die Folgen der Markentwertung; über den Umfang der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit. Die folgenden Abschnitte beleuchten die Arbeitszeitregelung und die zwangsläufige Lohnpolitik der Gewerkschaften während der Inflationszeit. Daran schließen sich besondere Kapitel über das Heimstätten- und Siedlungswesen, die Wohnungsfürsorge, den Stand der Bauarbeiterschutzgesetzgebung, der Bildungsbestrebungen und ein Ueberblick über die Wirksamkeit des Jugendsekretariats für die Ausgestaltung der Jugendorganisation und des Lehrlingswesens. Das Jahrbuch bringt wertvolles Material für jeden Sozial- und Wirtschaftspolitiker.

★ **Tagung des Arbeiter-Samariterbundes.** Der Kreis 18 des Arbeiter-Samariterbundes hält im Lokal W. Pielken, am Bahnhof Präident, am 25. und 26. Oktober einen Kolonnenführertag ab. Aus Anlaß dieser Tagung findet zugleich eine Ausstellung von 120 anatomischen Präparaten statt. Die Ausstellung ist für jedermann geöffnet, und zwar Samstag von 6 bis 10 Uhr abends, Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Der Kreis 18 besteht zur Zeit aus 51 Kolonnen. Erste Hilfe bei Unglücksfällen, Lehrkurse in der Krankenpflege und sonstige Fragen der Volksgesundheit müßten Allgemeingut der gesamten Bevölkerung werden. In letzter Zeit gehen die Arbeiter-Samariter-Kolonnen dazu über, ihre Mitglieder, vor allem Frauen und junge Mädchen, in der Krankenpflege auszubilden. Im kommenden Jahre soll dann die Krankenpflege bei den Aermsten der Armen kostenlos übernommen werden. Der Bund läßt nichts unversucht, seine Mitglieder und auch die Bevölkerung zu belehren und aufzuklären.

+ **Ein- und Auszahlungen im Postscheckverkehr.** Nachdem das neue Münzgesetz von der Reichsregierung in Kraft gesetzt worden ist, hat das Reichspostministerium die Postanstalten angewiesen, bei Einzahlungen auf Zahlkarten außer Rentenmark alle zu Zahlungen an Postkassen zugelassenen Zahlungsmittel unbeschränkt entgegenzunehmen. Zu Auszahlungen im Postscheckverkehr werden gleichfalls außer Rentenmark die sonst zugelassenen Zahlungsmittel verwandt.

*a. **Schwurgerichtsperiode.** Die vierte Schwurgerichtsperiode beginnt am hiesigen Landgerichte am 5. November. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Barthels.

× **Stadtleihamt.** Der Verkauf der verfallenden Pfänder aus den Monaten April bis einschl. Dezember 1923, Pfandnummern 18 656—26 165 findet am Donnerstag, 6. November und Donnerstag, 13. November statt. Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden.

× **Wie viele Erdteile gibt es?** Im allgemeinen wird man auf diese Frage wohl mit fünf oder sechs antworten und ist gewiß erstaunt zu hören, daß die neue Geographie deren fünfzehn zählt. Ueber diese und andere Fragen und Aufgaben der Erdkunde spricht der wissenschaftliche Begründer der neueren Geographie, der Forschungsreisende Ewald Banse, am Donnerstag, 23. Oktober, im Rahmen der Vortragsreihe „Das neue Weltbild" abends 8 Uhr in der Oberrealschule 2 an der Königsallee. Banses Arbeit galt in der Hauptsache der Erforschung des näheren Orients, und erst durch seine Reisen, die ihn seit 1906 ins afrikanische Tripolis, nach Aegypten, Syrien, Mesopotamien und Armenien und Kleinasien und 1914 durch die lybische Wüste bis Tripolis führten, ist es uns möglich geworden, den gesamten Orient nicht nur im Schein einer phatastischen Fernwelt, sondern beziehungsreicher Mitwelt und Gegenwart zu sehen. Sein Hauptziel aber war, die Geographie aus den Fesseln einer erstarrenden Methode in die Freiheit künstlerischer Gestaltung zu führen und die Herzen zu wecken, den tiefen Zusammenhang zwischen Land und Menschen zu zeigen, der die eigentlichen Grundbedingungen des Lebens schafft. Diese Grundlinie seiner Arbeit führte ihn auch zu der epochemachenden Entdeckung, daß nicht mehr wie bisher 5 bis 6 „Kontinente" anzunehmen sind, sondern mindestens 15, durch landwirtschaftliche wie kulturelle Eigenart streng geschiedene Erdteile. Eine der wesentlichsten Feststellungen dieser neuen Umgrenzung galt der Bestimmung des Orients, des Mittagslandes — das sich von Tripolis bis nach Nordspanien und in die Lombardei ausdehnt, und des Abendlandes, Frankreichs und der germanischen Länder, deren kulturelle Bestimmung so erst eindeutig und von den bisher durch die historische Ueberlieferung fremder Formgebungen einengender Fesseln gelöst wird. Insbesondere mit diesem letzten Problem wird sich der Vortrag Banses befassen.

(*) **Bilderschau.** Der ab heute zur Vorführung gelangende Spielplan steht unter dem Zeichen des Lustspiels. Pat und Patachon werden wie immer in ihrem besten Film, von dem übrigens eine neue Ausgabe gezeigt wird, „Er, Sie und Hamlet", stürmische Heiterkeitserfolge zu verzeichnen haben. Harold Lloyd, der ewig lächelnde amerikanische Groteskdarsteller, wird in seinem neuen Film „Er im Paradies" die Lachmuskeln der Beschauer in dauernder Bewegung halten. (S. Ang.)

§§ **Polizeibericht.** Gestohlen wurden: Aus dem Flur der Reichsbank ein Fahrrad, Marke „Mammut"; von der Güterabfertigung Bahnhof Süd ein Fahrrad Nr. 10008. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Vergehens aus § 176,3 R.-Str.-G.-B. und eine Person wegen Betruges. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Bettelns und eine Person wegen Fahrraddiebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Rasenbeete an der Böschung der Castroper Straße gleich hinter der Bahn bieten einen freundlichen Anblick. Die gepflanzten Sträucher sind gut angegangen. Nun müßten auch die Böschungen am Aufgang zum Schützenhof etwas sauberer gestaltet werden! — An der Markstraße in Steinkuhl brennen tagsüber eine Reihe Straßenlaternen recht hell; sobald es aber dunkel wird, ist von dem Licht nichts zu sehen. Da muß etwas nicht in Ordnung sein. — Der Landwirt Berke, dessen Besitztum vor einem Jahre abbrannte, hat ein neues Wohnhaus und neue Wirtschaftsgebäude aufführen lassen. Der Arbeiter Johann Kepka fiel am Sonntag aus einer Schiffsschaukel an der Richardstraße und erlitt einen Schädelbruch. Der Verletzte, Vater von vier Kindern, mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Werkmeister K., der sich, wie gestern mitgeteilt, einen Kopfschuß beigebracht hatte, ist seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen. — Die Bürgersteige der Brückstraße werden neubelegt und neu eingefaßt. Die Fahrstraße wird erbreitert und die Bürgersteige dementsprechend enger. Eine Erbreiterung der Fahrstraße tritt besonders ein, wenn die noch nicht in Angriff genommene andere Seite neu belegt wird.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)(**Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Es sei nochmals auf den heutigen Vortrag von Dr. Erich Drach hingewiesen.

Aus dem Vereinsleben.

)*(**Friseur-Zwangsinnung.** In der letzten Versammlung wurde Obermeister Hochstetter und die Beisitzer wiedergewählt. In das Innungsschiedsgericht wurden entsandt Bürger, Grothe und Hüsges; in den Lehrlingsausschuß Bock, Greve und Wiele. Lehrlingszüchterei soll streng bekämpft werden. Zu Kassenrevisoren wurden Palwes und Sülberg gewählt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.
(Nachdruck verboten.)

36)

Als sie an der Nasca delle Isolotto einbogen, begegnete ihnen Lucrezia Amalbi mit ihrer Mutter. Lucrezia winkte ihnen freundlich zu, und sie verhielten die Pferde, ihr und Frau Amalbi Guten Tag zu sagen. Ludwiga sah, daß Lucrezia sehr bleich geworden war, und, obgleich sie fortfuhr, freundlich zu lächeln, und sich ganz lustig mit Leone unterhielt, wußte Ludwiga doch, daß sie Qualen der Eifersucht litt. Leone bedauerte, daß Lucrezia nicht reiten gelernt habe und deshalb sich an ihren Ausritten nicht beteiligen könne. Da zog sie ein wenig die feinen Brauen hoch, und ein spöttisches Lächeln spielte um ihren Mund, als sie schnell erwiderte: „Ach, bedauern Sie das wirklich? Ist es nicht hübscher à deux?"

„Nun", sagte Leone, „meistens reitet ja Donci mit, und dann würden wir zwei Paare sein, das wäre doch sehr nett."

Sie lächelte noch immer. Es war ein eigentümliches, halb spöttisches, halb bitteres Lächeln.

„Sehr nett wäre das. Dann würde Fräulein Ludwiga natürlich sich von Donci den Hof machen lassen, und Sie würden mit mir flirten."

„Man könnte ja abwechseln", sagte Leone, den ihr Lächeln und ihre Andeutungen ärgerten.

Währenddem hatte sich Ludwiga in französischer Sprache mit Frau Amalbi unterhalten, ohne auf das zu hören, was Leone und Lucrezia miteinander sprachen. Sie neigte sich ein wenig vom Pferde herab, um Frau Amalbi besser zu verstehen. Und gerade in diesem Augenblick kam Hansjörg Steinweg auf dem Rade herangefahren. Im Vorüberfahren wendete er den Kopf nach der Gruppe, denn es war ein hübsches Bild, das Reiter und Reiterin im Gespräch mit den zwei Damen gaben. Da stutzte er, sein Rad schwankte einen Augenblick hin und her, und mehrere Radlängen weiter sprang er ab, blickte zurück.

Er hatte früher öfters Ludwiga zu Pferde gesehen. Ludwiga, das Kind. Er betrachtete die junge Reiterin, die, sich herabneigend, ihm das Profil zukehrte. Er sah ihre schlanke, biegsame Gestalt, wie sie das knappe Reitkleid zur Geltung brachte, er sah die schimmernden, goldenen Löckchen an ihrem rosigen Ohr. Genau so mußte Ludwiga jetzt aussehen, wie die junge Dame dort, wenn sie es wirklich nicht selbst war. Konnte es denn eine solche Aehnlichkeit geben? Aber wie wäre das möglich? War es denn denkbar, daß sich Ludwiga hier in Florenz befand und im Giardino di Boboli spazieren ritt? Nein!

Jetzt erst fiel es Hansjörg ein, auch den Kavalier der Reiterin anzusehen, und sofort erkannte er ihn als den Grafen Leone Traviglia. Also war die Reiterin unzweifelhaft dieselbe junge Dame, die er damals auf der Via Calzaioli im Auto gesehen hatte. Das stand fest. Aber in welcher Beziehung stand sie zu dem Grafen? Lebrecht hatte wohl Ludwigas Kusine erwähnt, aber nicht ihren Namen genannt; so wußte Hansjörg nicht, daß die Gräfin Charlotte die Frau eines Grafen Traviglia war, sonst würde es ihn noch mehr verwundert haben, Ludwigas Doppelgängerin nun gerade mit einem Herrn dieses Namens zusammenzusehen, und er würde den Dingen energisch auf den Grund gegangen sein. Statt dessen erinnerte er sich, daß der Torwart des Palazzo Traviglia gesagt hatte, die junge Frau des Grafen habe so goldene Haare gehabt, daß man Münzen habe daraus schlagen mögen. Also war seine Frau vielleicht wieder zurückgekehrt, und der Torwart wußte das noch nicht. Nein, dafür war die junge Dame dort noch zu jung. Nun, so konnte sie seine Tochter sein. Italiener verheiraten sich ja so jung, oft wenn sie eben zwanzig geworden, und werden mit vierzig Jahren schon Großväter.

Während solche Ueberlegung ihm durch den Sinn schwirrte, verabschiedeten sich die Reitenden von den beiden Damen, und Hansjörg hörte, wie die Blondine ein fröhliches „a rivederca!" zurückrief. Sie ritten im Trabe an ihm vorüber, und Graf Traviglia streifte ihn kurz mit dem Blick. Wahrscheinlich wunderte er sich nicht weiter darüber, daß da einer wie erstarrt mitten auf der Straße stand und, überwältigt von ihrem Liebreiz, die junge Reiterin anblickte.

Aber Ludwiga sah geradeaus und bemerkte den Radfahrer nicht.

Im Schatten des Schiefen Turmes.

Der April war vergangen. Der Mai begann mit großer Hitze. Florenz machte nun ihrem Namen als Stadt der Blumen Ehre und zwar gerade jetzt am schönsten. Ueberall Blumen und Blüten. Ja, schön war es jetzt in Florenz, aber heiß und staubig, ungewöhnlich und unerträglich heiß. Ottavio Moltosto reiste seufzend nach Rom ab, wo es natürlich noch heißer war, und Andreana rüstete eifrig für die Reise an die See. Als sie dann eines Morgens alle im Zuge saßen, ein ganzes Abteil füllend, war Ludwiga zumute, als ginge es in die Ferien, so sehr freute sie sich auf das Meer, das sie seit ihrer Kindheit, wo sie mit den Eltern einige Wochen an der Nordsee gewesen war, nicht mehr gesehen hatte.

Doch blieben sie zunächst drei Tage in Pisa, wo Andreana gute Freunde besuchen wollte. Sie wohnten in einem Hotel am Lungarno Reale, konnten vom Fenster aus das bunte Treiben auf dieser schönen, breiten, immer belebten Straße beobachten, die sich am Arno entlang durch die ganze Stadt hinzieht und der Lieblingsaufenthalt der Pisaner ist. Ludwiga gefiel die altertümliche kleine Stadt überhaupt sehr. Sie war noch ganz von Mauern umschlossen, und durch sie hindurch wand sich der Arno, der hier, nahe seiner Mündung, viel breiter war als in Florenz.

Ueber allem ragte der schiefe Turm. Wenn Ludwiga zu ihm aufblickte, wunderte sie sich, daß die Pisaner jahraus, jahrein sorglos unter der steten Drohung seines endlichen Sturzes dahinleben konnten. Aber die Pisaner waren sehr stolz auf ihren schiefen Turm und hätten ihn um keinen Preis gegen die schönsten graden Türme irgendeiner anderen Stadt vertauschen mögen. Sie blickten sogar mit einer Art Verachtung auf die anderen Städte herab, die nur grade Türme hatten.

Ludwiga benutzte die drei Tage ihres Aufenthalts, um mit der Engländerin und den Kindern die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Stadt anzusehen. Am liebsten aber promenierten sie am Lungarno, dem Korso der Pisaner, der zugleich ihr Garten und ihr Kinderspielplatz war. Unter den schattenden Plantanen standen bequeme Bänke, hier saßen prächtig gekleidete Ammen mit ihren Säuglingen. Kinderfrauen schwatzten miteinander, während, niedlich gekleidet, ihre Schutzbefohlenen um sie herum spielten.

Es war am letzten Tage ihres Pisaner Aufenthaltes, als Ludwiga kurz vor Mittag, mit der Miß und den Kindern aus der Stadt kommend, langsam am Lungarno entlang nach Hause ging. Am Ponte Mezzo stand eine Frau, die in flachen Körben Walderdbeeren feilhielt. Wunderbare Erdbeeren waren es, groß, länglich, dunkelrot, und ihr Duft erfüllte die Luft. Neben den großen Körben standen zierliche, kleine Körbchen zum Verkauf bereit, und Ludwiga verspürte Lust, ein solches Körbchen voll der leckeren Früchte zu erstehen. Als sie stehen blieb und nach dem Preis fragte, sagte Miß Harvey, von diesen Erdbeeren bekäme man einen frieselähnlichen Ausschlag.

„Ich bekomme sowas nicht," sagte Ludwiga.

„Ich auch nicht!" rief Delia.

„Ich auch nicht!" echote der kleine Vittorio und verschlang die roten Beeren mit den Augen.

Die Frau hielt ihnen ein Körbchen entgegen, begeisterte sich für die Güte der Früchte und verlangte fünf Lire für das Körbchen. Ludwiga handelte. Sie bot fünfzig Centisimi weniger, nur um nicht als ganz dumme Fremde zu erscheinen. Die Frau ließ einige Soldi ab, wie sie sagte, nur deshalb, weil die Signorina so schön sei. Froh nahm Ludwiga ihr Körbchen in Empfang und wehrte lachend die Kinder ab, die durchaus versuchen wollten, während die Engländerin warnte, sie würden davon krank werden. Noch lachend, drehte sich Ludwiga herum, als sie sich plötzlich einem langen, hageren Herrn gegenüber sah, der zögernd seinen Hut lüftete und sie durch scharfe Brillengläser hindurch prüfend musterte.

„Fräulein von Wilgart . . .?"

Er fragte es zögernd als sei er seiner Sache nicht sicher, und bereit, zuzugeben, daß er sich geirrt habe.

Fortsetzung folgt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ein Protest der Berliner Börse.

Berlin, 20. Oktober.

An der heutigen Effektenbörse fand eine spontane Kundgebung der Börsenbesucher gegen die Höhe der Umsatzsteuer statt. Es hielten Ansprachen Direktor Wassermann von der Deutschen Bank im Namen der Banken, Bankier Hannel in Firma Stonholz & Co für die Bankiers, Makler Kliemitz für die freien Makler und der Vertreter der Deutschen Bank Wallot im Namen der Angestellten. Schließlich wurden die Börsenbesucher aufgefordert, als Protest gegen die das Börsengeschäft erdrosselnde Umsatzsteuer die Börse zu verlassen.

Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Börsenversammlung der Abteilung Wertpapierbörse für den heutigen Tag ausfallen zu lassen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	163,99	164,91	163,84	164,66	1,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,54	1,55	1,55	1,56	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,18	20,25	20,22	20,32	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	59,75	59,90	59,25	59,55	1,120
Dänemark	100 Kron.	100%	72,22	72,08	72,42	72,78	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	111,47	112,03	111,42	111,93	1,121
Italien	100 Lire	100%	18,29	18,42	18,31	18,41	0,85
England	1 Pfund	100%	18,82	18,92	18,815	18,905	20,43
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,25
Frankreich	100 Frank	100%	21,97	21,94	21,00	22,12	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	80,42	80,80	80,40	80,00	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	56,16	56,24	56,24	56,52	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,95	5,915	5,945	0,80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,49	12,55	12,515	12,575	0,851
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,46	5,50	5,47	5,49	0,180

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%.

* **Essener Börse lustlos.** Die Essener Kurzenbörse eröffnete gestern in lustloser Haltung. Das Geschäft blieb äußerst beschränkt. Besonderes Interesse erregten auf dem Markt der Kohlenkuxe größere Umsätze in Trierkuxen, die auf der Basis von 3800 bis 4500 erfolgten. Auf dem Markt der Kaliaktien waren Kali-Industrie mehrfach begehrt (34—45). Der weitere Verlauf der Börse stand unter dem Zeichen größter Geschäftslosigkeit. Nur in ganz wenigen Fällen kamen Umsätze zustande. Von Kohlenwerten bestand Interesse für schwerere Werte, die auf etwas erhöhter Kursbasis ihren Besitzer wechselten. Der Braunkohlenmarkt blieb vollkommen still bei allerdings gut behaupteten Kursen. Auf dem Kalimarkt blieb das Geschäft sehr klein. Von Industrieaktien lagen RWEA-Aktien stärker im Angebot, ohne daß jedoch eine kleine Kursveränderung eintrat, dagegen war das Geschäft in Verdinger Waggon sehr rege.

Bankwesen.

* **Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Barmen.** Der am 30. Oktober stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung wird die Golderöffnungsbilanz vorgelegt, die ein Aktienkapital von 21 Millionen Goldmark einschließlich 199 100 Goldmark Einlagerechnung der Geschäftsinhaber ausweist. Der Rest des Reinvermögens in Höhe von 10 Millionen Goldmark wird in den gesetzlichen Reservefonds gestellt. Die Umstellung des Aktienkapitals erfolgt in der Weise, daß auf eine 1200 Mark-Aktie oder zwei 600 Mark-Aktien eine auf 20 Goldmark lautende Aktie gegeben wird. Ferner ist beabsichtigt, fünf Goldmarkaktien zu einer 100 Goldmarkaktie zusammen zu legen.

* **Bergische Bank A.-G., Elberfeld.** Die Gesellschaft hat beim Amtsgericht die Aufhebung der am 19. Mai über sie verhängten Geschäftsaufsicht beantragt, nachdem sämtliche Gläubiger einem von der Bank vorgeschlagenen außergerichtlichen Vergleich zugestimmt hatten. Sobald das Gericht die Aufhebung der Geschäftsaufsicht genehmigt hat, wird die Bank ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen.

Vom Geldmarkt.

* **Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes** hat an den Reichswirtschaftsminister folgende Eingabe gerichtet: Nachdem vor mehr als Monatsfrist der Abbau devisenrechtlicher Zwangsbestimmungen, besonders zur Verminderung des Uebermaßes unproduktiver Arbeiten im Bankgewerbe angekündigt worden war, erregt die unbegreifliche Verzögerung der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen bei unseren Mitgliedern äußerstes Bedauern und Befremden. Wir bitten aufs dringendste um sofortige Inkraftsetzung der Neuregelung, da jeder Tag des Fortgeltens der längst nicht mehr zeitgemäßen Vorschriften mit schwersten wirtschaftlichen Nachteilen verbunden ist.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Montania A.-G. für Bergbau, Münster.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß, wonach der Reingewinn von 50 304 Billionen Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Weiter beschloß die Versammlung, die noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen 25 Millionen Vorzugsaktien in Stammaktien umzuwandeln.

* **Nordwestliche Bergwerks- und Industrie-A.-G. Rietberg i. W.** Die dritte ordentliche Generalversammlung genehmigte alle Vorschläge der Verwaltung einstimmig. Danach wird der im Geschäftsjahr 1923/24 erzielte Ueberschuß von 114 601,57 Mk. für die Umstellung auf Goldmark benutzt und das neue Kapital mit 150000 Mark festgesetzt. Die beschlossene Neuausgabe von 75 000 Mark junger Aktien wird von der Dresdner Bank Filiale Münster in Münster i. W. übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 110 Prozent angeboten. Es wurde ferner beschlossen, aus Zweckmäßigkeitsgründen den Firmennamen zu vereinfachen und nur „Rietberg-Werke A.-G., Rietberg" zu firmieren.

* **Krupp als Kunstseidenfabrikant in Holland.** Zu den am meisten florierenden Kunstseidenfabriken Hollands gehören die Werke in Ede und Arnhem. Die Fabrik in Arnhem wird neuerdings wieder ausgebaut und bezüglich des Betriebes in Ede wird aus Amsterdam von Uebernahmeverhandlungen der Firma Krupp, Essen, berichtet. Es verlautet auch zuverlässig, daß die Firma Krupp in Nijmwegen eine Kunstseidenfabrik errichten wird.

* **Auslandsaufträge für die deutsche Maschinenindustrie.** Wie wir hören, hat das Hafenamt in Antwerpen der Deutschen Maschinenfabrik in Duisburg die Lieferung einer Anzahl von größeren Kränen für den Hafenbetrieb übertragen. Ein weiterer Teil der Aufträge ist an die Maschinenfabrik Stork in Hengelo in Holland gegangen.

* **Baukloh, Holzindustrie A.-G. in Düsseldorf.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft befand sich seit längerer Zeit unter Geschäftsaufsicht.

* **Stahlwerk Becker A.-G. Willich.** In der am Samstag abgehaltenen Gläubiger-Versammlung, in der der Sanierungsvorschlag der Gruppe Metz mit 470 gegen 50 Stimmen angenommen wurde, teilte die Verwaltung u. a. mit, daß die Gruppe Metz zu Händen einer Treuhänderin, der Zweigniederlassung der Darmstädter & Nationalbank Mülheim, einen Betrag von fünf Millionenerstklassiger börsengängiger Wertpapiere hinterlegt habe, wobei allerdings die Bestimmung getroffen sei, daß das Depot entsprechend der während der Durchführung der Sanierung verteilten Ratenzahlungen vermindert werden dürfe.

* **Eine Handelsgesellschaft des Klöckner-Konzerns.** Unter der Firma Klöckner Eisenhandel G. m. b. H. ist mit dem Sitze in Osnabrück eine neue Eisenhandelsgesellschaft errichtet worden, die den Handel mit Bergwerks- und Hüttenprodukten aller Art bezweckt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Hauptstelle der Klöckner-Handels-Gesellschaften in Duisburg.

* **Charlottenhütte A.-G. Niederschelden a. d. Sieg.** Vor einigen Wochen ist ein weiterer Hochofen angeblasen worden. Auf dem Eichener Werk ist die Beschäftigung befriedigend. Die Lage der Siegerländer Industrie hat sich im allgemeinen nicht gebessert. Bei der Herstellung von Eisenstein bis zum Fertigfabrikat ergeben sich Verluste.

Schiffahrt.

* **Die Erweiterung der Rhein-Seeschiffahrt.** Die Rhein-Seeschiffahrt, die infolge der zahlreichen Behinderungen, die in Verbindung mit dem Ruhrkampf hervorgerufen worden waren, fast ganz eingestellt worden war, wird eine wesentliche Erweiterung erfahren. Die Hamburg-Amerika-Linie hat für den Rhein-See-Dienst die Hamburg-Rhein-Linie gegründet, die in wöchentlichen Abständen die für diese Zwecke besonders eingerichteten Dampfer „Karlsruhe", „Mannheim", „Straßburg" und „Frankfurt" laufen lassen wird.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen!) Berlin, 20. Oktober 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	222—226	Raps	3.90—4.00
Roggen märk.	222—227	Viktoriaerbsen	34.00—38.00
Sommergerste	240—270	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	186—193	Futtererbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.50—16.00
Weizenmehl 1)	32.00—35.25	Rapskuchen	16.00—00.00
Roggenmehl 1)	31.00—35.00	Leinkuchen	25.20 -0.000
Weizenkleie 1)	13.60—00.00	trock. Schnitzel	11.00—0.000
Roggenkleie 1)	13.00—13.20	Torfmelasse	9.25—0.00
		Kartoffelflocken	19.50—20.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Das Geschäft an der Produktenbörse gestaltete sich sehr ruhig, da für Brotgetreide jede Unternehmungslust fehlte. Amerikanischer Weizen wurde aus zweiter Hand zwar wenig angeboten, dagegen sehr dringlich amerikanischer Roggen erheblich unter dem Cif-Preis. Das Mehlgeschäft war außerordentlich schleppend; die Preisänderungen für Brotgetreide waren gering. Hafer ließ sich nur unter den gegenwärtigen Einkaufspreisen verkaufen. Für Gerste waren feine Qualitäten gut verkäuflich. Es war dafür aber nur sehr wenig am Markte. Futterartikel waren ruhig.

* **Dortmunder Viehmarkt vom 20. Oktober.** Es waren aufgetrieben 838 Stück Großvieh, 282 Kälber, 495 Schafe und 1772 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Billionen Mk.: Ochsen: a) 53—55, b) 48—52, c) 39—42, d) 30—38; Bullen: b) 36—40, c) 25—35; Färsen und Kühe: a) 50—53, b) 48—50, c) 40—47, d) 28—39, e) 15—27; Kälber: b) 90—95, c) 80—89, d) 65—79, e) 50—64. Weidemastschafe: a) 42—45, b) 25—41; Schweine: a) 80—82, b) 76—79, c) 72—75, d) 67—71, e) 60—66. Das Geschäft verlief sehr langsam.

* **Rheinisch-westfälische Bleihändler-Vereinigung in Düsseldorf.** Die Vereinigung hat mit Wirkung ab 16. Oktober den Lagerpreis für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate um 7 Goldmark von 90 auf 97 Goldmark für den Doppelzentner erhöht.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 20. Oktober **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2800	—	Beckerkohle	4.50	5.50
Alte Haase	825	900	Blankenburg	4.50	5.50
Caroline	—	1800	Carl Friedrich	0.800	1.—
Carolus Magnus	3600	4000	Dahlbusch	27.—	29.—
Constantin d.Gr.	24000	26500	Lothringen	63.—	67.—
Deutschland	220	260	Montania	0.650	0.750
Diergardt	3000	3700	Niederrh. Brgw.	—.—	—.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.—	2.—
Ewald	27000	30000	Webeo	3.75	4.50
Glückh. Friedhlt.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3000	3750	Bellerhammer	750	850
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	29000	—	Bruckd.-Nietleb.	3500	4000
Graf Schwerin	7750	8500	Glimmerode	725	850
Heinrich	2400	2900	Gute Hoffnung	1900	2400
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	700	—.—
Joh. Deimelsberg	2700	3350	Leonhardt	—	7250
König Ludwig	22500	24500	Lucherberg	800	1200
Langenbrahm	10000	11500	Michel	6000	—
Mörs	4.50	5.50	Oskarssegen	—	600
Richard I	—	—	Vesta	3000	3500
Schürb & Charlb.	—	1700	Zukunft Akt.	—.—	30.—
Trappe	675	750	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	3750	4750	Elsa Zement	5.—	6.—
Westfalen	3500	3750	Mansfeld	3.—	3.50
Wilh. Mevissen	4250	4850	Mirke Cement	—	—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	8.—	9.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5250	5750	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	300	350	Oberhof	500	600
Asse	2700	3100	Ransbach	550	—
Beienrode	2000	2500	Rastenberg	1300	—
Bergmannssegen	6500	7250	Reichskrone	550	650
Bernsd., Burgerr. Reichskr. Rich.	550	650	Reichsland	—	110
Braunschw. Lüneb.	900	1200	Reinhardsbrunn	500	600
Burbach	7250	9000	Richard	550	650
Buttlar	100	150	Rössing-Barnten	—	—
Carlsfund	1650	1850	Hburg	270	310
Carlshall	700	1000	Rothenfelde	—	—
Desdemona	3000	3500	Sachsen-Weimar	3000	3700
Einigkeit	1600	1800	Salzmünde	1600	2250
Erichssegen	2300	2550	Schwarzburg	500	700
Felsenf.-Hupst.	1500	1900	Siegfried I	1300	1500
Friedrichroda	1000	1200	Siegfried Giesen	5000	6000
Fürstenhall	—	—	Thüringen	950	1150
Gebra	2650	3000	Volkenroda	2850	3100
Glückauf b. Sond.	9000	10000	Walbeck	2000	2750
Günthershall	1300	1700	Walter	500	575
Habighorst	525	600	Wilhelmshall	3750	4150
Hansa-Silberb.	2100	3000	Wilhelmsh.-Ölsb	425	525
Heiligenroda	7600	7750	Wintershall	31500	37000
Heimboldshaus	550	—	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	275	350	Adler	21.—	23.—
" II	—	—	Deutsche Kali	40.—	—.—
Herfa-Neurode	900	1150	Friedrichshall	32.—	34.—
Heringen	1500	2000	Hallesche Kali	19.50	20.50
Hermann II	—	700	Hannov. Kali	20.—	21.—
Hildasglück	450	550	Heldburg-Vorz.	45.—	47.—
Hindenbg.-Körts.	5000	6000	Kali-Industrie	33.—	35.—
Hohenfels	5500	6250	Krügershall	6.—	7.—
Hope	2750	3250	Niedersachsen	5.—	5.80
Hüpstedt	1550	1800	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	5500	6250	Salzdetfurth	18.—	—.—
Immenrode	—	1300	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	400	550	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1150	1350	Ummendorf	1.—	1.50
Kaiseroda	9750	10750	Wittekind	5.50	6.25
Königshall	5000	6000	**Erze.**		
Marieglück	900	1100	Henriette	25	—
Marie-Luise Max	125	140	Sachtleben	5500	6500
Mein. Thausen	250	300	Wilhelmine	—	—
Neurode	900	1150	Wolfram	—	—
Neusollstedt	1100	1500			

Ein Waggon Glaswaren

Service „Amerika"



Service „Amerika"

Dessertteller	0.28,	0.22
Zuckerteller	0.15,	0.14
Kompotschüsseln rund	0.40, 0.30,	0.20
Kompotschüsseln oval	0.65, 0.50,	0.40
Obstteller	0.95,	0.70
Käseteller	0.95, 0.70,	0.50
Kuchenteller mit Rand, 31 cm		1.85
Honig-Dosen		0.65
Butterdosen		1.10
Zuckerschalen mit 2 Henkel		0.70

Fruchtschalen ovale Form, mit Henkel (wie Abbildung) 2.90

Saftkannen	0.60, 0.30,	0.22
Konfektplatten 16×22 cm		0.85
Konfektschalen auf Fuß		1.25
Senftöpfe mit Deckel		0.35
Eisschalen mit Henkel		0.45
Rumflaschen 1/8 Liter Inhalt		0.85
Kugelvasen		0.90
Kerzenleuchter		0.70
Aschenschalen ovale Form		0.70
Weinglas-Untersetzer		0.22

Beachten Sie unsere großen Glas-Auslagen im 3. Stock, sowie unser Spezial-Fenster 20 Harmoniestraße.

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Ein Waggon braune Einmachtöpfe bis 60 Liter Inhalt vorrätig Liter 0.18

50—64. Weidemast-
chweine: a) 80—82,
) 60—66. Das Ge-

bler-Vereinigung in
mit Wirkung ab 16.
e und gepreßte Blei-
uf 97 Goldmark für

nkgeschäft

Telegr.-Adr.: Drostewes
üsseldorf und Essen.
Konto: Essen 3925.
t für

ie	Käufer	Verkäufer
nle.	4.50	5.50
urg.	4.50	5.50
drich	0.800	1.—
n	27.—	29.—
n	63.—	67.—
	0.650	0.750
Brgw.	—.—	—.—
	1.—	2.—
	3.75	4.50

nkohlen-Werte

mer	750	850
hall	—	—
ietleb.	3500	4000
de	725	850
nung	1900	2400
	700	—.—
	—	7250
g	800	1200
	6000	—
en	—	500
kt.	3000	3500
	—.—	30.—

chiedene Werte

nt	5.—	6.—
ient	3.—	3.50
	—	—
rt	—	—
	500	600
g	550	—
	1300	—
he	550	650
	—	110
brunn.	500	600
	550	650
arnten	—	—
	270	310
e	—	—
elmar	3000	3700
	1600	2250
rg.	500	700
	1300	1500
liesen	5000	6000
	950	1150
	2850	3100
	2000	2750
	500	575
all.	3750	4150
-Oisb	425	525
	31500	37000

ll-Aktien.

	21.—	23.—
ali	40.—	—.—
all	32.—	34.—
Kali	19.50	20.50
all	20.—	21.—
orz.	45.—	47.—
rie	33.—	35.—
	6.—	7.—
sen	5.—	5.80
	—.—	—.—
	18.—	—.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	1.—	1.50
	5.50	6.25

Erze.

	25	—
	5500	6500
	—	—
	—	—

0.22
0.85
1.25
0.35
0.45
0.85
0.90
0.70
0.70
0.22

ne
e

Statt Karten.

Josef Schürmann
Elisabeth Schürmann
geb. Goeke
Vermählte.

Bochum 6, den 21. Oktober 1924.

Bernhard Linnemann
Liesel Linnemann
geb. Luckey
Vermählte

BOCHUM, den 21. Okt. 1924.
Lothringstraße 11. 80686

Margrit

Ein prächtiges
Mädchen
angekommen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Becker u. Frau Grete
geb. Bayer.

80727

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an

Ferdinand Winkelmann junior
u. Frau Hanny geb. Weiand.

Bochum, den 19. Oktober 1924.
Bahnhofstraße. 80802



Samstag mittag 1 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Johanna Weyand
geb. Behrenbeck
im vollendeten 69. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 20. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. Oktober 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Alsenstraße 22, aus statt. 80747



Bescheiden war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich,
Nur für die Deinen streben,
Hielst Du für Deine Pflicht!

Sonntag abend 9½ Uhr verschied durch plötzlichen Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter und Tante

Frau Wilhelmine Wrobel
im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wattenscheid, Gelsenkirchen-Bismarck, den 19. Okt. 1924.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Oktober 1924, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bergmannstr. 6. Bochum V.

Den Herren Direktoren, Beamten, Kollegen und der Belegschaft der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn sowie den Deputationen der benachbarten Bahnen und allen Bekannten für ihre herzl. Teilnahme für die so außerordentlich rege Beteiligung an der Beerdigung meines lieben Mannes und unvergeßlichen Vaters unsern tiefgefühlten

herzlichsten Dank!

Ww. Karl Thiedig und Sohn.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Hedwig Heining mit Josef Rodeano. Recklinghausen.

Vermählte: Heinr. Heuwing mit Hedw. Stickel, Essen und Gladbeck.

Gestorben: Otto Wagener, Sterkrade. Witwe Kod. Dünker, 68 J., Borbeck. Louis Odenbach, 73 Jahre, Nordwalde. Frau Christ. Holtgreve, 40 J., Münster. Frau Fritz Busch, 49 J., Duisburg. Kaufmann Justus Robert, 54 Jahre, Essen.

Verloren

Schwarzer (80771
Rehpinscher
braun gezeichn., entlaufen. Geg. Belohn. abzugeben
Dr. Barry,
Kortumstraße 24 I.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute früh, infolge Herzschlages im 73. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, unser guter treusorgender Vater, mein lieber Bruder, unser Schwiegervater, Großvater und Onkel der

Sparkassen-Beamte a. D.

Wilhelm Tegethoff

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

BOCHUM, Horst-Emscher Annen, Riemke, Hildesheim-Moritzberg, Essel b. Recklinghausen, Buer-Hassel, Borken-Berlin, den 19. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet statt, Donnerstag, den 23. Oktober morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Kreuzstr. 22. Das feierliche Seelenamt ist vorher 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen. Allen denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist diese als solche.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Sonntag morgen 7¼ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Heizer

Adolf Sobotta

im Alter von 55½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 20. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Bochum, Richardstraße 35 aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher. 80761

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Sonntag früh 7 Uhr nach 26 jähr. überaus glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Plaut

im Alter von 55 Jahren.

Im tiefstem Schmerz:

Clara Plaut geb. Herz
Alfred Plaut
Ernst Plaut
Hildegard Plaut

Essen, den 19. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. ds., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofs aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. 80808

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschelden meiner lieben Frau, meiner guten Mutter, sagen wir allen

herzlichen Dank.

Bochum, den 18. Oktober 1924.

Leopold Grimmeke
Friedel Grimmeke.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Wiegemeisters

August Voigt

sagen wir allen Beteiligten, besonders der Direktion, Beamten- u. Arbeiterschaft des Steinkohlenbergwerks Becker unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Zurück!
Dr. Gosmann,
Facharzt für Kinderkrankheiten,
Friedrichstraße 11.

Elegant., geschloss.
Personen-Kraftwagen
fabrikneu, 30 PS., umständeh. preisw. zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. L. K. 52 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Heirats-Gesuche

Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heirat wollen, finden sehr gute Partien nur d. Frau E. Karav. Gelsenkirchen. Bismarckstr. 98. I. Filiale in Bochum: Düvelstraße 16. I. Täglich, auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen.

Alleinst. Witwe, 57 J., ev., mit 3-J.-Einricht., noch sehr rüst., sucht e. Herrn kenn. z. lern., stw. **Heirat!** Zuschr. unt. K A 80690 a. d. Geschst.

Rüst., kath. Witwe, 52 J., 2 Kind., aus best. Fam., mit sch., gr. Geschäftshaus, schuldenfr., sucht e. sol., kath. Herrn m. gut. Vermögenheit zwecks **Einheirat** kennen zu lernen. Habe ein K. Gesch. u. 6-Zimmereinr. in der Nähe v. Bochum. Herren, die sich nach ein. gem. Heim sehnen, bitte ihre Briefe u. Sch. 80782 an die Gesch. dies. Bla. zu senden. Verschwieg. Ehrenf.

Anst. Ww., 36 J., sucht d. Bek. eines Herrn zwecks **Heirat.** Zuschr. unter H. A. 80772 a. d. Geschst.

Kauf-Gesuche

2 gut erhaltene, gebrauchte **Schreibmaschinen** zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. L B 47 an die Geschäftsst. d. Bla.

Laden-einrichtung für Weiß- u. Wollwarengesch. gelegn., zu kaufen gesucht. Ang. u. T M 80552 an d. Geschst. d. B.

Gut erhaltener, gebrauchter **Bücherschrank** nußbaum, zu kaufen gesucht. Ang. unt. Sch 1195 an die Gesch. d. B.

Eine eiserne Wendeltreppe und Zimmerfenster, alt, zu kaufen gesucht. Ang. u. E F 80721 an die Gesch. d. B.

Mod., echtes oder weißes **Schlafzimmer,** 1 Mess.-Bet.-Bettst. u. **Flurgarderobe** zu kaufen gesucht. Ang. u. G H 80711 an die Gesch. d. B.

Klavier zum üben gesucht, mögl. im Mittelpunkt der Stadt. Off. unt. C.D.80695 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift liegt eine Ankündigung der Fa Dr. med Robert Bohn u. Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen Tausenden von Fällen bewährtes Nerven-Präparat **„Nervisan"** bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. (a3710

Migmon
Die Edel-Schokolade
Extra • Milch • Bitter Milch-Nuß • Milch-Mokka
MIGNON-SCHOKOLADENWERKE
DAVID SÖHNE AKTIENGESELLSCHAFT HALLE (SAALE)

Ich habe mich in Bochum als
Rechtsanwalt
niedergelassen. a4201
Bochum, Oktober 1924.

Günnewig
Rechtsanwalt.

Wir werden unsere Anwaltstätigkeit gemeinsam ausüben.
Unsere Bureauräume befinden sich in
Bochum, Hochstrasse 14.

Muckenheim
Rechtsanwalt und Notar.

Günnewig
Rechtsanwalt.



Promenaden- u. Sportwagen
Puppenwagen in reicher Auswahl,
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen
Zahlungserleichterung
W. Ruelius Bochum Hattingerstr. 50 Telephon 2163



Tanz-Schule
Bochum—Hamme.

Anfängerkurse unter Berücksichtigung der modernen Tänze beginnen in **Hamme** am Freitag, den 24. Oktober, 8 Uhr abends, im Restaurant **Bickern,** Dorstenerstr. 221; in **Bochum** am Dienstag, den 28. Oktober, 8 Uhr abends, im Restaurant **Mehring,** Alleestraße 27, am Gußstahlbahnhof. — **Privat-Unterricht** für einzelne Personen und geschlossene Zirkel zu jederzeit ungeniert in unserem Privat-Saal. 80708

Rödigers Tanzinstitut, Bochum, Rottstrasse 74, — Telefon 1514. —

Die Broschüre
Die sichere Hilfe
bei Asthma, Atemnot, Herzbeschwerden usw. erhalten Sie kostenlos durch Heinrich Sasse, Lingen (Ems), Rheinerstr. 30.

Unterricht

Klavier-Unterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademikerin. Anf. u. B K 98765 an die Gesch.

Bergschul-
Vorbildung wird gründlich erteilt. Ang. u. B B 80739 an die Gesch. d. B.

Kapitalien

Wer sucht günstige **1. Hypothek** auf städt. od. ländl. Grundbesitz, Fabrik, Haus, Villa usw.? Selbstsuchende anschreiben. (A.316
E. Griesche u. Co., Braunschweig 19.

Zur Ablösung einer Hypothek von Geschäftsunternehmer **5000 — 8000 Bill.-Mark** gegen vielfache Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Ang. u. F K 80738 an die Gesch. d. B.

4—500 Bill.-Mark gegen Sicherheit u. hohe Zinsen für 3 Monate zu leihen gesucht. Ang. u. F K 80694 an die Gesch. d. B.

Pelze
zu den a3804
bekannt billigen Preisen.
M. Hausladt
Friedrichstraße 37.

Jenny Brünger,
frühere Schülerin u. Assistentin von Frau Prof. Anna Stronck-Kappel erteilt in Bochum
Gesang-Unterricht.
Schriftl. Anmeldungen unt. S. P. 80010 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gänse!
Sämtliche Sorten kauft zum höchsten Tagespreis 74400
S. Fischer, Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 28. Privatwohnung Neustraße 2. Tel. 1671. Daselbst Händler gesucht.

Keck,
der billigste Schnelltrocken-feuerlösch-Apparat. — Größte Type 20.- B.-Mk., kleinste Type 14.- B.-Mk., unentbehrlich für jeden Auto- und Hausbesitzer. Kostenlose Vorführung bereitwilligst. Bezirks-Vertretung:
Felix Bluhm, Bochum, Bülowstr. 2.

Gut erh., schwarz. Ueberzieher f. mittl. Fig., 2reih. f. 12 Mk. zu verk. Rottstr. 56, 1. Etg.

Nähmaschinen fast neu, spottbillig zu verkauf. Reuter, Hattingerstr. 43.

Pianohaus
BOCHUM
Telephon 575
J. Marks
Kaiser Wilhelm-straßen-Ecke
Flügel • Pianos • Harmoniums
Nur erstklassige Fakrikate.
Auf Wunsch Teilzahlung! LM1



Hühneraugen-Lebewohl

Das festhaftende Pflasterband verhütet jedes Verrutschen. Der druckmildernde Filzring beseitigt den Schmerz sofort.

Der sich allmählich erweichende Pflasterkern dringt tief bis in die Wurzel des Hühnerauges ein, so daß es nach wenigen Tagen völlig schmerzlos entfernt werden kann.

Trotz irreführender Behauptungen einer neidischen Konknrrenz lasse ich mich auf einen Zeitungskrieg nicht ein. Ich müßte sonst wegen unnötiger Reklamekosten den Preis auch höher stellen, sodaß der Verbraucher die Kosten zu zahlen hätte.



Schmerzhafte Hornhaut auf der Sohle wird durch

Lebewohl-Ballenscheiben

schnell erweicht und schält sich von selbst ab.

Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.

Blechdose (8 Pflaster Inhalt) 60 Pfg.

Lebewohl-Fußbad

gegen Brennen und Wundlaufen der Füße 1.280
Schachtel (2 Bäder) **50 Pfg.**

Wer sicheren Erfolg haben will, verlange ausdrücklich das seit 20 Jahren wegen seiner erstaunlich schnellen Wirkung wohlbekannte Hühneraugen-»Lebewohl« der Pharmazeut. Fabrik **Carl F. W. Becker, Dresden 21.**



Besonders preiswerte Angebote

In einer Riesen-Auswahl biete ich an:

Herren-Mäntel Preise in Bill.-Mk. modernste Formen, prima Qualitäten . . . . . 22.00 29.00 35.00 42.00 48.00 55.00 68.00 75.00 90.00 u. höher.

Herren-Anzüge Preise in Bill.-Mk. aus modernen Stoffen in vorzüglicher Verarbeitung und Qualitäten . . . . . 28.00 35.00 42.00 46.00 50.00 70.00 90.00 u. höher.

Herren-Hosen Preise in Bill.-Mk. in prima Buxkin- und Kammgarn-Qualitäten . . . . . 3.60 4.50 5.75 7.00 8.25 9.00 11.00 13.00 u. höher.

Sport- u. Auto-Kleidung kaufen Sie bei mir besonders vorteilhaft.

Fischer
Bochum, Obere Marktstr. 18.

Gleiche Häuser in Herne, Dortmund, Buer

Für jede Figur die passende Größe.
Aenderungen ohne Berechnung.
Versand nach auswärts frei.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, 22. Oktober 1924,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Sohlen-Glättmaschine, 1 Raspelmaschine, 1 Riesliesmaschine, 1 Durchnähmaschine, 1 Oberlederscharfmaschine, 6 Nähmaschinen, 2 Stanzen, 1 Lederwalze, 1 Pinnmaschine, 1 Ausputzmaschine, 1 Motor mit Zubehör, 1 Schreibmaschine, 1 Schnelldruckermaschine, 1 Tisch mit 2 Schuhmachermaschinen, 220 Paar Schuhleisten, 60 Stanzmesser, 2 Schreibtische mit Sessel, 10 Stühle, 1 Doppelschreibtisch, 2 Regale mit Fächern, 12 Paar Reformschuhe, 1 Dezimalwage, 95 Schachteln m. Papp-Stoß-Hinterlappen, Brandsohlen und sonstige Schuhmacherartikel, 18 Paar Schuhe 4 Häute Rindleder, 18 Bäuche Brandsohlleder, 7 Croupon Sohlenleder u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Erlenkämper**, Schwanenmarkt,
Bochum, den 18. Oktober 1924.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Am 22. Oktober **1924, vormittags 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Anhängewagen zum Lastkraftwagen
1 Standuhr und
1 Ledersofa

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer Pfandlokal **Hahnefeld**, Hermannshöhe,
Bochum, den 20. Oktober 1924.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher
Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung.

Am **22. Oktober 1924,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Herrenzimmer,
bestehend aus:
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibtischsessel, 1 Ausziehtisch und 6 Lederstühlen,
ferner **1 Klavier, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und 1 Eisschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Pfandlokal Hahnefeld,** Hermannshöhe.
Bochum, den 20. Oktober 1924.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Blücherstraße 10.

Schreibmaschinen, neue u. gebrauchte, von 100.— Mk. an. **W. Jung,** Roonstraße 63.

Bei Kopfschmerz. u. Asthma hilft sofort Flucol (100proz. Eucalypt.-Oel). Zu hab.: Mohrle-Drog. Max Reinhardt.

Billigst Tabak-Kauf

Zu fabelhaft billigen Preisen verkaufe ich meine riesig großen Vorräte an Ohuso-Tabak

Grobschnitt 100 Gr. **20** Pf. **Krüllschnitt** . . 100 Gr. **30** Pf.
Mittelschnitt 100 Gr. **20** Pf. **Zigarettentabak** 50 Gr. **40** Pf.

Bei Abnahme von Original-Kartons = 18 Pfd. bis zum 31. Okt. **10% Rabatt.**

Wilh. Wittaker Tabakfabrikate-Großhandlung **Bochum** Hattinger Str. 5 Fernruf 504

Heute und morgen kommt am

Hauptbahnhof

1 Waggon pr. Winter-Aepfel

billig zum Verkauf. Abgabe in großen und kleinen Mengen. Treffpunkt für Interessenten am Güterbahnhof (Ladegleis) am Waggon Cassel Nr. 64599.

Zwangs-Versteigerung.

Am **22. Oktober cr.** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

2 Copier-Maschinen mit elektr. Trockenvorrichtung,
50 000 Stück unbedruckte Briefumschläge und
1 Schreibmaschine (Marke Rosa)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe.
Bochum, den 20. Oktober 1924.

Leuchtenberg, Obergerichtsvollz. in Bochum, Blücherstr. 10

Zwangs-Versteigerung

Am Dienstag, den 21. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

1 Theke mit Kasse und Spiegel,
1 großen Spiegel,
2 Regale mit Friseurartikeln

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Gerthe.
Bochum, den 20. Oktober 1924.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12.

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen (2M17

Strumpfhaus Mühlhause, Bonnardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Zwangs-Versteigerung

Am **22. Oktober** 1924, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 R. A. G.-Lastwagen 45 H. P. 20 883

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe.
Bochum, 20. Oktober 1924.

Leuchtenberg, Ober-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am **22. Oktober** 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Sofa,
1 Spiegel mit Untersatz,
1 Sessel.

II.
1 Dauerbrenner

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf zu II bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 19. Oktober 1924.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12.

Makulatur vorrätig. Alleestraße 8

BILDERSCHAU

Nur 3 Tage

unser hervorragendes Lustspiel-Programm mit

Pat und Patachon
in ihrem bisher unübertroffenen Film:
Er, Sie und Hamlet
5 Akte sprudelnden Humors 5 Akte

Harold Lloyd
der unverwüstliche Grotesk-Komiker in:
„Er" im Paradies
3 Akte. 3 Akte.

Die Stimme der Nachtigall
Herrlich kolorierte Naturstudie.

Dienstag, d. 21. Okt. bis Donnerstag, den 23. Okt., täglich abends 8 Uhr.

Nur 3 Tage!

---

gegen **Flechten, Hautausschläge**
Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla-Dr.

Zwangs-Versteigerung!

Am Mittwoch, den 22. Oktober 1924 vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Toilettengegenstände wie: Schwämme, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Schwammkörbchen, Seifenschalen, Spiegel, sowie Kopf- und Mundwasser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkaufslok.: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 20. Oktober 1924.

Bobkötter,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Clemensstraße 18.



Viel Fleisch u. Fett
erzielt man durch tägliche Beigabe von
Phoskal
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Zöpfe

rein deutsch. Naturhaar, von Bill. Mk. 3,50 an. Auffrisieren in tageshellen Räumen. (2M6
Fr. Mersch, Hochstraße 20, gegenüber Alsberg.

Beroschuhkittel und ein Kinderbettchen mit Matratze zu verkaufen Wittenerstr 74. 4.

Apollo-Lichtspiele

Heute Dienstag bis Donnerstag zeigen wir

10 Riesenakte

des bereits länger vorbereiteten amerikan. Sensations-Filmwerkes:



Die Erbin der verlorenen Insel!

In der Hauptrolle: **L. LORRAINE.**
Ein Filmwerk von ungeheuerer Kraft, welches die Spannung von Akt zu Akt steigert. — In diesem Film wirkt die amerikan. Kriegsmarine mit besonderer Genehmigung des amerikan. Marine-Ministers mit.

Dazu im neuen Beiprogramm:

Die grüne Leidenschaft!
sowie
Larry Semon u. Fatty
in ihren
tollen Possen.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikets

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Gut erhaltener Herrenlodenmantel bill. zu verk. (80697 Wrangelstr. 38.

Ein heller Schlüpfer billig zu verkaufen. Filler, Henriettenstraße 30. 2. Etage.

Gut erh. Kellnerfrack m. Weste (Gr. 50) zu verk. Weltm., Brüderstraße 26.

Ein gut erhalt. Covercoat billig zu verkaufen. Hubertusst. 17. 3. E.